Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 28. Oktober 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 255

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Japaner melden Erfolge.

Sowohl von Port Arthur wie vom Mandschurei-Kampffeld.—Keine russische Nachrichten darüber.—Kuropatkin auch Befehlshaber der Flottenstreitkräfte.

St. Petersburg, 28. Okt. General Sakharow meldet, daß die Russen südlich von Mukden jetzt die Angreifer seien und zwei Dörfer genommen hätten.

Tokio, 28. Okt. (Halb 5 Uhr Abds.) Es wird berichtet, daß die Japaner einen verzweifelten allgemeinen Angriff auf die östlichen Forts der Keekwan-Gruppe, nördlich von Port Arthur, am Morgen des 26. Okt. eröffneten und die russischen Batterien zum Schweigen brachten. Gleichzeitig griffen die Japaner die Forts auf dem Rihlung- und dem Sunghohowian-Berge an, brachten die russischen Batterien zum Schweigen und eroberten die Forts vor diesem Berge.

In der Nacht des 26. Okt. fand ein Brand in der Altstadt von Port Arthur statt, und am 27. Okt. traf eine Granate das russische Schlachtschiff „Sebastopol," und zwei russische Dampfer wurden zum Sinken gebracht.

Obige Nachrichten sind noch nicht amtlich bestätigt, werden aber für wahr gehalten.

General Kurokis Hauptquartier im Felde. (Ueber Fusan, Korea, 28. Okt.) Die Japaner gaben gestern einen eindrucksvollen Beweis ihrer scharfen und entschlossenen Kampfweise. Sie trieben die Russen von einem hohen Hügel, zehn Meilen östlich von der Eisenbahn, in General Kurokis Front. Dieser Hügel bildet einen strategisch wichtigen Beobachtungsposten und war der **einzige** Punkt **südlich** vom Schakheflusse, welchen die Russen unter Kontrolle hatten. Ungefähr ein Regiment Russen war daselbst mit 5 Maschinengeschützen verschanzt.

Mohilew, Rußland, 28. Okt. Die Unruhen, welche jüngst hier vorkamen, hatten keinen judenfeindlichen Charakter — wie anfänglich von manker Seite berichtet wurde — sondern entstanden durch Empörung von Armee-Reserven in Verbindung mit der Mobilmachung. Häuser und Werkstätten wurden angegriffen, und da die meisten hiesigen Geschäftsleute Juden sind, so hatten diese freilich auch darunter zu leiden. Aber der Krawall war im Wesentlichen eine Anti-Kriegskundgebung, und es wurden auch die Häuser der Beamten angegriffen. Aehnliche Reservisten-Unruhen kamen in einer Reihe anderer Orte der Provinz Wilna vor! Manche sind nebenbei auf die Juden deshalb böse, weil eine Anzahl jüdischer Reservisten auswanderte, und daher Andere an ihre Stelle treten mußten.

St. Petersburg, 28. Okt. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß General Kuropatkin zum Oberfehlshaber nicht nur der russischen Armee-, sondern auch der Flotten-Streitkräfte im fernen Osten ernannt worden ist. Man ist allgemein davon befriedigt.

Die bisherigen neuerlichen Kämpfe südlich von Mukden werden hier als geringfügige Vorposten-Affären bezeichnet. Man erwartet aber sehr bald wichtigere Ereignisse daselbst.

St. Petersburg, 28. Okt. Prinz Jaim von Bourbon (Sohn des spanischen Kron-Prätendenten Don Karlos) welcher, an Ruhr leidend, im Hospital zu Charbin liegt, erholt sich rasch und erwartet, sich nächstdem nach Mukden begeben zu können.

General Kurokis Hauptquartier. (Ueber Fusan, Korea, 28. Okt.) Ueber die erwähnte Einnahme eines hohen Hügels, der einzigen russischen Position südlich vom Schakhefluß, ist des Weiteren noch mitzutheilen:

Die Japaner hatten 20 Todte und 80 Verwundete, die Russen ließen 30 Todte auf dem Feld und zogen sich über den Schakhefluß zurück. Beim Einnehmen der Schanzen gab es ein Handgemenge. 2 Maschinengeschütze wurden von den Japanern erbeutet. Die russischen Batterien feuerten noch eine Stunde lang auf den Thurm des ihnen entrissenen Hügels, als die japanische Flagge auf demselben gehißt war, Schrapnell-Geschosse, thaten aber keinen Schaden damit.

Shanghai, 28. Okt. Es wird auch hierher gemeldet, daß die Japaner zwei Forts nordöstlich von Port Arthur besetzt hätten, daß ein russisches Schlachtschiff im Hafen zum Sinken gebracht worden sei, und daß die japanischen Angriffe auf die Festung immer wüthender werden. Indeß bedürfen diese Angaben noch der Bestätigung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise, von Genua und Neapel; Baltic von Liverpool; Cretic von Liverpool (über Boston); La Savoie von Havre.

Hongkong: Empreß of India von Vancouver, über Jokohama.

Neapel: Hohenzollern, von New York nach Genua; Giulia, von New York nach Venedig und Triest.

Havre: Bordeaux von New York.

Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Roman von Portland, Me.

London: Lancastrian von Boston.

„Nix komm 'raus".

Die Mirbach-Interpellation im preußischen Landtag.—Die Herero sollen jetzt doch ermattet sein.—Ex-Kronprinzeß von Sachsen wird nicht zurückgerufen.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Okt. In Erwartung einer sensationellen Debatte über die Mirbach-Affäre war das preußische Abgeordnetenhaus gepackt voll; aber die Neugierigen wurden gründlich enttäuscht. Die ganze Aktion war in der denkbar stümperhaftesten Weise eingeleitet. Justizrath Traeger von der Freisinnigen Volkspartei begründete die Interpellation, und zwar in solch' weit ausholender und langweiliger Weise, daß die Abgeordneten sich schaarenweise drückten. Das Interesse hob sich auch nicht, als nach einander der Zentrumsmann Dr. Porsch und der Konservative Dr. v. Heydebrand und der Lase das Wort ergriffen, welche einmüthig erklärten, das Abgeordnetenhaus habe gar keine Veranlassung, die Mirbach-Sache zu erledigen; damit müsse sich der Hof selbst abfinden. Porsch betonte, es liege eine innere evangelische Angelegenheit vor, und Heydebrand führte aus, dem Hause stehe es nicht zu, zu entscheiden, ob ein Hofbeamter klug und geschickt vorgegangen sei oder nicht. Dem gegenüber hob der Nationalliberale Dr. Friedberg hervor, es liege nicht eine konfessionelle, sondern eine staatsrechtliche Frage vor, da ein Hofbeamter den ihm zu Gebote stehenden Einfluß ausgeübt habe, um Staatsbeamte für Wohlthätigkeitszwecke dienstbar zu machen.

Endlich erhob sich der Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, zur Beantwortung der Interpellation. Er gab zu, daß er v. Mirbachs Schreiben an die Oberpräsidenten schon im vorigen Jahre gewußt habe. Diese Schreiben seien jedoch in unanfechtbarer Form abgefaßt gewesen und hätten nicht den Anschein amtlicher Herkunft oder Beeinflussung erwecken können. Er führte dies in langer Rede aus, welche von den Parteien der Rechten mit lautem Beifall aufgenommen wurde.

Abg. Fischbeck meinte zu der Erklärung des Ministers, daß er von den Mirbach'schen Schreiben schon im vorigen Jahre Kenntniß gehabt habe: „Hätten wir das im letzten Juni gewußt, so wäre die ganze Bewegung nicht gegen den Freiherrn v. Mirbach, sondern gegen den Freiherrn v. Hammerstein gerichtet worden. Im Juni sagten Sie, die Sache sei Ihnen unbekannt." Aehnlich sprachen sich Brömel von der Freisinnigen Vereinigung und Dr. Friedberg aus.

Damit war die Diskussion erschöpft. Die erwartete Sensation war ausgeblieben, und die Debatte hat geendet, wie das Hornberger Schießen. Freiherr v. Hammerstein ging anscheinend unbeschädigt aus der Interpellation hervor.

Vor der Verhandlung im Abgeordnetenhaus hatte Freiherr v. Mirbach die Fortsetzung seiner mehrerwähnten Rechtfertigungsschrift vertheilen lassen.

Auf eine neuerliche Meldung des Generalleutnants v. Trotha hier ist man wieder zuversichtlicher bezüglich der Lage in Deutsch-Südwestafrika geworden. Derselbe berichtet, daß die, von verschiedenen deutschen Kolonnen seit den Kämpfen am Waterberg unausgesetzt verfolgten Herero völlig ermattet und widerstandsunfähig geworden seien. Maharero, der oberste Führer der Rebellen, verlor die Hälfte seiner Leute und alles Vieh. Es würde sich demnach nur noch um einen Guerilla-Krieg von geringerer Bedeutung, sowie die endgiltige Beruhigung des Herero-Gebiets handelhn.

Unter solchen Umständen gewinnt die Ansicht an Wahrscheinlichkeit, daß der Erhebung der Witbois nicht ein allgemeiner Aufstand der Hottentottenstämme folgen wird, die sich nur von etwaigen Erfolgen oder der weiteren Widerstandsfähigkeit der Herero hätten beeinflussen lassen. So bleibt es denn auch nicht zu bezweifeln, daß die Deutschen in absehbarer Zeit mit den Witbois fertig werden, wie es ihnen mit den Herero anscheinend schon gelungen ist.

Dresden, 28. Okt. Das amtliche „Dresdener Journal" erklärt in der bestimmtesten Weise, daß an eine Wiederberufung der geschiedenen Ex-Kronprinzessin Luise, welche die Gemahlin des jetzigen Königs Friedrich August von Sachsen war, absolut nicht zu denken sei. Die betreffende Petition, welche von Frauen Sachsens in Umlauf gebracht wurde, hatte übrigens bereits 100,000 Unterschriften aus allen Kreisen erhalten.

Es ist recht bezeichnend, daß der Detmolder Hof, d. h. Graf-Regent Leopold zur Lippe-Biesterfeld, nicht offiziell vom Tode des Königs Georg von Sachsen und der Thronbesteigung Friedrich Augusts benachrichtigt worden ist. Die Nichtanerkennung des Graf-Regenten seitens des Kaisers hat somit auf den sächsischen Hof bestimmend eingewirkt.

Plötzlich dahingeschieden.

Sault Ste. Marie, Mich., 28. Okt. Cornelius Shields, der Oberbetriebsleiter der vielgenannten, bankerott gewordenen Riesenkorporation „Consolidated Lake Superior Cos.", ist heute zu früher Stunde an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

„Schiedsgericht" —

Das ist nunmehr Trumpf!—Rußland geht im Prinzip darauf ein. — Das Schlimmste der britisch-russischen Krise vorbei! — Rußland hält die, am Zwischenfall betheiligten Schiffe zu Vigo fest.

London, 28. Okt. (4:07 Uhr Nachmittags.) Die Assoziirte Presse wird ermächtigt, mitzutheilen, daß man **im Prinzip** eine befriedigende Beilegung des englisch-russischen Streitfalles erzielt hat. Mehrere Einzelheiten und Formalitäten bleiben zwar noch zu vereinbaren; aber der Vorschlag, die Sache an ein (internationales) Untersuchungsgericht zu verweisen, ist im Prinzip angenommen.

Paris, 28. Okt. Großbritannien hat das Anerbieten gestellt, den russisch-britischen Zwischenfall einer internationalen Schiedsgerichts-Kommission zu unterbreiten. Man hat allen Grund zu dem Glauben, daß Rußland diesen Vorschlag annehmen wird.

St. Petersburg, 28. Okt. 2:45 Uhr Nachmittags:) An den Vize-Admiral Rojestwensky ist der Befehl telegraphirt worden, alle russischen Kriegsschiffe, die am Nordsee-Zwischenfall betheiligt waren, vorläufig zu Vigo, Spanien, festzuhalten.

Damit wird ein Zusammenstoß zwischen dem russischen Geschwader und der britischen Kanal-Flotte verhütet.

Gibraltar, 28. Okt. Die Schlachtschiffe der britischen Kanal-Flotte liegen noch immer im Hafen. Sie haben den Dampf angedreht und die Verdecke gefechtsbereit.

An beiden Enden des Hafens werden weitere Vertheidigungs-Vorrichtungen getroffen.

London, 28. Okt. Das britische Kabinet erörterte den **russischen** Vorschlag, die individuelle Verantwortung für den Nordsee-Zwischenfall einer Schiedsgerichts-Kommission zu unterbreiten. (In der Pariser diesbezüglichen Depesche hatte es geheißen, der Vorschlag sei von England ausgegangen.)

Man ist noch zu keinem Beschluß hinsichtlich der Zusammensetzung dieser Kommission im Einzelnen gelangt; aber Rußland hat seine Bereitwilligkeit erklärt, den Befehlshaber des Ostsee-Geschwaders und sonstige einzelne Offiziere, von denen man finden sollte, daß sie unmittelbar am Feuern auf die britischen Fischerboote betheiligt waren, von dieser Kommission verhören zu lassen. Wenn Rußland einwilligt, bei dem Wahrspruch einer solchen Kommission zu beharren, so würde es sich auch auf die Ausführung der Urtheile verpflichten, welche gefällt werden mögen, und hiermit mag, wie man glaubt, die Frage einer besonderen Bestrafung, welche für Rußland so unangenehm ist, umgangen werden.

Kurz nach 2 Uhr Nachmittags wurde die Sitzung des britischen Kabinets geschlossen. Die Minister lachten und waren anscheinend recht guter Dinge. Damit wurde man in dem Glauben bestärkt, daß die britisch-russische Krise auf dem besten Wege sei, beigelegt zu werden.

London, 28. Okt. England sieht sich anhaltend für alle etwaigen Fälle vor! In Portsmouth sind Befehle von der Admiralität eingetroffen, den Urlaub für alle Offiziere und Mannschaften, die solchen hatten, rückgängig zu machen. Auch ist Weisung gegeben, daß die Torpedojäger-Flotille bereit gehalten werde, ohne Verzug überallhin zu fahren, wohin sie beordert werden sollte.

Gibraltar, 28. Okt. Die britischen Kreuzerboote „Lancaster", „Suffolk", „Hermes", „Doris", „Endymion" und „Theseus" sind heute zu früher Stunde westwärts gefahren. „Hermes" ist nach Vigo bestimmt.

Kopenhagen, 28. Okt. Auch der Kapitän des, hier eingetroffenen norwegischen Dampfers „Skaatol" berichtet, daß er am Sonntag im englischen Kanal von einem russischen Kriegsschif beschossen wurde. Als er seine Flagge hißte, hörte das Feuer auf.

Geestemünde, 28. Okt. Das Fischerboot „Sonntag", welches gestern Nacht hier eintraf, meldet ebenfalls, daß es von russischen Kriegsschiffen beschossen, aber nicht beschädigt worden sei.

Victoria, B. K., 27. Okt. Große Aufregung verursachte hier in Schifffahrts-Kreisen die Kunde, daß der Dampfer „Empreß of Japan", von der Canadian Pacific Steamship Co., Befehl erhalten habe, diesmal nicht weiter, als nach Jokohama zu fahren, und daß seine sämmtliche, für Hongkong bestimmte Fracht in Vancouver wieder ausgeladen worden sei! Man würde nicht überrascht sein, wenn der Dampfer unverzüglich im Esquimault-Flottengehöft als britisches Hilfs-Kreuzerboot ausgerüstet würde. Sechszöllige Geschütze und Munition für das Schiff sind dort jederzeit bereit.

Berlin, 28. Okt. Wie mitgetheilt wird, ist die deutsche Regierung nicht geneigt, dem (resultatlosen) Feuern russischer Kriegsschiffe auf das deutsche Fischerboot Sonntag" Beachtung zu schenken. Auch hat der Befehlshaber des Bootes keine Beschwerde eingereicht, und es liegt der deutschen Regierung viel daran, wenn möglich, nicht in den britisch-russischen Streitfall mit verwickelt zu werden, dessen gütliche Lösung man übrigens erhofft.

Eine **völlige** Schlichtung — im Prinzip wenigstens — wird noch heute Abend, spätestens morgen, erwartet.

St. Petersburg, 28. Okt. Der Ton, welchen heute die hiesigen Blätter in ihrer Besprechung von Vize-Admiral Rojestwensky's Bericht anschlagen, klingt nicht gerade versöhnlich! Alle diese Blätter nehmen Rojestwensky's Darstellung ohne Weiteres als vollkommen richtig an, und sie geben meistens den Japanern die ganze Schuld an dem Zwischenfall. Einige Zeitungen deuten an, die Geschichte sei eine „Privat-Affäre Großbritanniens", und „Nowosti" erklärt es geradeheraus für möglich, daß die, vom russischen Befehlshaber erwähnten Torpedoboote von der britischen Regierung den Japanern geliehen worden seien!

„Ruß" **gratulirt** sogar dem Vize-Admiral Rojestwensky zur „Zurückschlagung des japanischen Angriffes."

„Nowoje Wremja" meint: „Die Lektion, welche uns die Japaner in den ersten Tagen der Belagerung von Port Arthur gegeben haben, ist nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen. Die Japaner finden es jetzt schwerer, als früher, eine russische Flotte zu überraschen."

London, 28. Okt. Der Korrespondent der Exchange Telegraph Co. in London meldet, daß ein Zeitraum von zwanzig Tagen für die Untersuchung des Nordsee-Zwischenfalles in Vorschlag gebracht sei.

London, 28. Okt. Das Londoner „Daily Chronicle" kündigt ein Interview mit dem russischen Vize-Admiral Rojestwensky zu Vigo, Spanien, an. Darin sind einige, bis jetzt **nicht** veröffentlichte Angaben über den Nordsee-Zwischenfall enthalten. Dem Admiral wird Folgendes in den Mund gelegt:

„Als die Schiffe unseres Geschwaders sich von der Fischerflotte umringt sahen, mußten sie beständig ihre Maschinen zum Stillstand bringen, damit ihre Schrauben sich nicht in die Fischernetze verfingen. Häufig wichen sie den Schleppnetzen aus. Plötzlich bemerkte das Kreuzerboot „Aurora" zwei Torpedoboote, die mit voller Geschwindigkeit auf das Geschwader zu kamen. Es richtete seine Suchlichter auf dieselben und bemerkte alsdann auch **zwei schwimmende Minen** in seiner Nähe! Sofort wurde der Befehl gegeben, auf die Torpedoboote zu feuern, mit dem Ergebniß, daß eines derselben zum Sinken gebracht wurde. Das andere entkam und verschwand unter den Schleppnetzen aus dem Gesichtskreise."

London, 28. Okt. Dr. Jackson, Anwalt der Eigenthümer der Huller Fischerflotte, hat die Bemannungen der Fischerboote „Moulmein", „Mino" und „Gull" und den Bootsmann des „Crane" sowie die übrigen Verwundeten des letzteren Bootes über die Nordsee-Tragödie ausgefragt. Sie Alle erklären **einhellig** und **nachdrücklich**, daß die Angabe in Vize-Admiral Rojestwenskys Bericht über Fahrzeuge, die wie Torpedoboote ausgesehen und sich rasch zwischen den Fischerbooten bewegt hätten, eine Erfindung sei! Sie fügen hinzu, Schleppnetze könnten auch nicht für Kriegsboote gehalten werden, noch auch die britischen Fischer für Japaner.

London, 28. Oktober. Nach der Sitzung des britischen Kabinets fand noch eine Unterredung zwischen dem russischen Botschafter Benkendorff und dem britischen Sekretär des Auswärtigen, Lord Lansdowne, statt, und dabei wurde der ganze Streitfall vollends erledigt. Die Ernennung von Schiedsrichtern gelangt am Samstag zur Erörterung, und die endgiltige Untersuchung findet Im Haag statt, nach den Regeln des Haager Vertrages.

St. Petersburg, 28. Okt. Zar Nikolaus hat den Vorschlag gutgeheißen, den Nordsee-Zwischenfall einem internationalen Schiedsgerichte zu unterbreiten.

Nur ein Majestätsbeleidigungs-Fall.

Koburg, 28. Okt. Es wird hervorgehoben, daß während der, jetzt mehr als vierjährigen Regentschaft des Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg (Vormund des englischen Herzogs Karl Eduard) nur ein einziger Majestätsbeleidigungs-Fall vorkam, und dem Betreffenden, der betrunken gewesen war, der Erbprinz die Strafe erließ.

† Der Jüngste von Anno 70.

Berlin, 28. Okt. Der Kanzlei-Sekretär Pfeffer, welcher der jüngste Soldat im deutsch-französischen Krieg war, ist gestorben.

Inland.

Die Nationalpolitik.

Esopus, N. Y., 28. Okt. Richter Parker, der demokratische Präsidentschafts-Kandidat, hat ein anerkennendes Telegramm an Wm. J. Bryan gerichtet, bezüglich der Dienste, welcher dieser in Indiana und anderwärts in der jetzigen Wahlkampagne der demokratischen Partei geleistet habe.

Es verlautet, daß Hr. Parker und Hr. Bryan nächsten Montag Abend im „Madison Square Garden" dahier von derselben Plattform aus sprechen werden.

New York, 28. Okt. Francis Burton Harrison, der demokratische Kandidat für das Amt des Vizegouverneurs von New York, ist von seiner Stumprede-Tour hastig heimgereist, weil er die Kunde erhielt, daß ihm ein Töchterlein geboren wurde

Schlimmer Wasserfront-Brand.

New York, 28. Okt. Die (schon kurz erwähnte) Feuersbrunst an der Landungsbrücke der Bush Terminal Co. zu South Brooklyn, welche zu früher Morgenstunde ausbrach, hat zwar keinen ganz so großen Sachschaden angerichtet, wie man erst befürchtete; doch dürfte der Verlust immerhin auf etwa $300,000 kommen. Auch ist ein Menschenleben zu beklagen: der Patrolmann Patrick Cushing fand seinen Tod. Außerdem trug der Feuerwehrmann John R. Walsh eine Anzahl äußere und innere Verletzungen davon, und er liegt jetzt im Hospital. Das Feuer entstand ursprünglich auf dem, mit Baumwolle beladenen Dampfer „Victor", hatte aber, ehe die Feuerwehr eintraf, die Landungsbrücke No. 7 erfaßt, und dieselbe wurde gänzlich zerstört; sie war 700 Fuß lang und eine der größten in der Nachbarschaft. Die Flammen verpflanzten sich auch auf drei Lichterboote, welche mit Baumwolle beladen waren, und auf den italienischen Dampfer „Citta di Palermo", sowie gleichzeitig auf die Landungsbrücke No. 6. Eine Anzahl anderer Schiffe wurde sicherheitshalber in den Strom hinaus gebracht.

Lokalbericht.

Horace Brand Scheidungkläger.

Der Vizepräsident der Brand Brewing Co. klagt auf Lösung der Ehe.

Horace L. Brand, Vizepräsident der Brand Brewing Co., hat heute im Superiorgericht auf Scheidung von seiner Gattin Louise M. Brand geklagt. Der Kläger macht gesetzliche Gründe geltend und ersucht um die Obhut über die der Ehe entsprossenen beiden Kinder. Frau Brand wohnt schon seit längerer Zeit im Metropole-Hotel.

In der Klageschrift wird Wm. J. Birge, Kassirer der Canada Atlantic Transit Co., genannt und behauptet, Frau Brand habe in Birge's Gesellschaft Reisen nach St. Louis und Hot Springs, Ark., gemacht, sich von Birge auch, auf ihre Kosten, zu gesellschaftlichen Unterhaltungen begleiten lassen. Während des verflossenen Sommers soll Birge längere Zeit Gast der Frau Brand im Sommerheim der Familie zu Fox Lake, Wis., gewesen sein. Die Kinder des Ehepaares Brand, Erna und Alma, sind vier und zwei Jahre alt. Herr Brand zählt 36 Jahre. Er heirathete seine Frau, ein Frl. Louise M. Keller, am 27. Juli 1897 und wohnte im Hause 32 Cedar Str. Das eheliche Glück des Klägers wurde im Juni letzten Jahres gestört, als Birge in den Bekanntenkreis der Familie eingeführt wurde, von Frau Brand selbst, die ihn kurz zuvor kennen gelernt hatte. Bald darauf soll Birge die Frau in Abwesenheit des Gatten besucht haben, auch im letzten Februar, als sie krank darniederlag. Als sie sich etwas erholt hatte, reiste sie mit Zustimmung des Gatten nach Hot Springs. Dieser verabschiedete sich von ihr am Union Depot, auf der Haltestelle an der Halsted Straße soll sich Birge aber Frau Brand und deren Krankenpflegerin angeschlossen haben. Am Abend des 2. April kam Frau Brand unerwartet heim, und als sie ihrem Gatten von Birge's Begleitung Mittheilung machte, hielt er ihr das als unpassend vor. Es kam zum Streit, und noch am selben Abend erfolgte die Trennung. Frau Brand blieb in der Familienwohnung bis zum 3. Juni, dann reiste sie mit dem jüngsten Kinde nach dem Landhause in Fox Lake. Dorthin soll Birge auch gekommen und bis zum 6. September geblieben sein. Häufig besuchte er angeblich Frau Brand in deren Heim. In der Klageschrift wird angedeutet, daß die Frau die Reisen Birge's nach Hot Springs und Fox Lake bezahlte, auch die Kosten von verschiedenen Vergnügungen, welche Birge veranstaltet haben soll und an denen die Frau theilnahm. Die Frau ist 28 Jahre alt und Birge etwa 35. Er wohnt 74 Maple Straße. Lessing Rosenthal ist der Anwalt des Klägers.

Blies das Gas aus.

Wm. Hetherhaw, ein wohlhabender Landwirth von Svea City, Ja., traf gestern mit mehreren Waggons Vieh hier ein und stieg im Savoy-Hotel ab. Dort wurde er heute an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Er hatte in seiner ländlichen Harmlosigkeit das Gas ausgepustet.

* Aus Elgin wird gemeldet, daß Frank Loos, der am vorigen Samstag dort seine Frau erschossen hat, nun an der Schußwunde gestorben ist, die er nach der That sich selbst beibrachte.

Unter hoher Bürgschaft.

Isaac N. Perry's Verhör auf den 5. November verschoben.

Der Angeklagte heiter und sorglos.

Die Förmlichkeit der Bürgschaftstellung in 20 Minuten erledigt. — Der Beweggrund der That.—Wichtiges Aktenstück vermißt. — Geschäftsübertragung.

Isaac N. Perry, der bis gestern Präsident der „National Bank of North America" war, stellte sich gestern am Spätnachmittage auf Grund der gegen ihn erhobenen, auf Brandstiftung und Verschwörung zwecks Betruges lautenden Anklage dem Richter Charles H. Callahan in South Chicago, der sein Verhör auf den 5. Nov., Vorm. 9 Uhr, verschob. Bis dahin steht der Angeklagte unter $7500 Bürgschaft, und zwar unter $5000 Bürgschaft im Brandstiftungs- und $2500 im Verschwörungsfalle. Im ersteren Falle stellten Bernard A. Eckhart und B. J. Rosenthal, im letzteren La Verne W. Noyes und Calvin Durand Bürgschaft. Die Bürgen, sämmtlich Direktoren der Bank, deren Präsident der Angeklagte war, verpfändeten Grundeigenthum im Gesammtwerthe von über einer halben Million Dollars.

Die ganze Angelegenheit war in etwa 20 Minuten erledigt. Der Angeklagte war liebenswürdig und anscheinend sorglos und zeigte keine Spur von Kummer oder Seelenschmerz.

Dadurch, daß der Angeklagte sich dem Richter stellte, ehe die Großgeschworenen ihn in Anklagezustand versetzten, hat er einen Vortheil über die Vertreter der Anklage errungen insofern, als diese gezwungen sind, im Vorverhör vor Richter Callahan ihre Karten zu zeigen. Die Vertheidigung weiß dann, welcher Art das Beweismaterial ist, das gegen ihren Klienten vorliegt, und sie kann danach ihre Maßnahmen treffen. Während Feuerwehr-Inspektor Johnson und Korporationsanwalt Tolman mit Bienenfleiß an der Sichtung und Vervollständigung des Beweismaterials arbeiten, entwickeln Anwalt Rosenthal und seine „Geheimpolizisten" ebenso großen Eifer, um den Nachweis zu liefern, daß Perry das Opfer einer Verschwörung wurde, deren Zweck war, seinen Ruf zu untergraben.

Es wird von der Vertheidigung geltend gemacht, daß Verkaufsunterhandlungen mit einer Pittsburger Firma im Gange waren, die $200,000 für die Anlage in Hegewisch zahlen wollte und schon $100,000 als Anschlagszahlung deponirt hatte. Da der gebotene Preis also $18,000 mehr als die Gesammtversicherung betrug, so hätte Perry dadurch, daß er die Anlage anzündete, keinen finanziellen Vortheil errungen, selbst wenn ihm unbeanstandet die gesammte Versicherungssumme ausgezahlt worden wäre, sondern einen empfindlichen Verlust.

Die Vertheidigung weist triumphirend darauf hin, daß hierdurch die Annahme der Kläger, daß schnöde Selbstbereicherungssucht der Beweggrund des angeblich von Perry verübten Verbrechens gewesen, glänzend widerlegt sei — ja, es an jedem Beweggrunde fehle.

Ob die Vertheidigung aber den Nachweis zu liefern im Stande sein wird, daß die Wahrscheinlichkeit für den Abschluß des Geschäftes vorlag, bleibt abzuwarten.

Gestern ermittelten Angestellte des Korporationsanwalts, daß der Bericht des Abschätzers über den Werth der „Pease Locomotive Works" im Bundes-Distriktsgericht, dem er unterbreitet war, nicht zu finden ist. Der Bericht wurde benöthigt, um den Werth der Anlage in Hegewisch, die früher die „Pease Locomotive Works" hieß, im Verhältniß zu der aufgenommenen Versicherung festzustellen.

Die Schreiber im Bundes-Distriktsgericht sind der Ansicht, daß das Aktenstück verlegt worden ist. Referent in Bankerottsachen Frank L. Wean, der allein berechtigt ist, das Aktenstück aus seinem Fache zu nehmen, befindet sich zur Zeit nicht in Chicago. Man hofft aber, daß das Dokument nach gründlicher Suche gefunden werden wird.

Es wurde auch gestern ermittelt, daß die an der Versicherung betheiligten Gesellschaften gleich nach dem Brande felsenfest überzeugt waren, daß Brandstiftung vorliege, und daß sie deshalb sofort den Beschluß faßten, keine Versicherung zu zahlen.

Die Western Adjustment Company, welche die Gesellschaften vertritt, wird sich abwartend verhalten, bis das gestern begonnene Strafverfahren beendigt sein wird.

Die Geschäfte der „National Bank of North America" wurden noch gestern von der „Continental National Bank" übernommen, welche, wie berichtet, die Bestände der ersterwähnten Bank erstanden hat.

In die Bestände sind nicht die Antheilscheine der Aktionäre einbegriffen. Zur Uebertragung der Antheilscheine hätten die Aktionäre ihre Zustimmung geben müssen. Die Beamten und Direktoren der National Bank of America werden die Bank selbst liquidiren und den Buchwerth ihrer Antheilscheine zuschläglich der von der Continental gezahlten Abfindungssumme von $350,000 erhalten.

Die North America hat alle der Continental übertragenen Bestände garantirt. Sie hat also für Verluste aufzukommen. Falls die von der Continental übernommenen Papiere den garantirten Werth haben, so werden die Aktionäre der North America etwa $156 für jeden Antheilschein einschließlich des Buchwerthes der Aktien, $139, sowie die Abstandssumme, die sich auf $17.50 für jeden Antheilschein beläuft, erhalten.

Die meisten Antheilscheine in der North America besitzt Herr Perry und zwar 2500; nächst ihm sind die hervorragendsten Aktionäre: Bernard Eckhart, 500 Antheilscheine; N. W. Harris, 725; A. W. Harris, 100; Edw. Hines, 550; E. F. Shellaberger, DeKalb, 350; J. W. Cochran, Ashland, Wis. 370;; L. W. Noyes, 250; W. J. Carney, 225; Calvin Durand, 250; Louis Eckstein, 200; J. T. Harahan, 150; William Johnson, Valparaiso, Ind., 220; Martin Kingman, Peoria, 250; T. N. McCauley, 245; B. J. Rosenthal, 200; J. R. Smith, 235; E. E. Smith, 230; Louis M. Stumer, 200.

Vom Töchterchen angesteckt.

Die Gattin des Anwaltes Edwin B. Smith auch blatternkrank.

Frau Emma B. Smith, Gattin des städtischen Sonderanwaltes Edwin Burritt Smith in dem Prozeß um den 99-Jahr-Straßenbahnfreibrief, ist heute im Isolir-Hospital an den Blattern erkrankt. Die Frau hatte ihr elfjähriges Töchterchen Emilie, als dieses vor einer Woche an den Blattern erkrankte, nach dem Hospital begleitet, um das Kind, einen Krüppel, zu pflegen. Die Kleine befand sich bereits auf der Besserung, als die Mutter heute selbst erkrankte. Die Familie wohnt 5530 Cornell Ave. Da das Kind nie aus dem Hause kam, so ist es unverständlich, wie es sich die Krankheit zugezogen hat. Frau Smith wurde am Tage, als sie ihr Töchterchen begleitete, geimpft, zum ersten Male seit 35 Jahren, doch half die Vorsicht nichts mehr, wenngleich die Krankheit nur in leichter Form auftritt.

Heute wurden Anton und Stanley Warnock, fünf und drei Jahre alt, 4837 Hermitage Ave., und Guy Jones, 31 Jahre, 3819 Wallace Str., als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital gebracht.

Von Räubern mißhandelt.

Ein städtischer Angestellter das Opfer.

Charles Hogenson, Nr. 972 Augusta Str., ein im Amtszimmer des städtischen Ingenieurs Ericson beschäftigter Zeichner, wurde gestern Abend, auf dem Heimwege begriffen, von Wegelagerern überfallen und derartig mißhandelt, daß er das Bett hüten muß. Er hatte seine Löhnung, auf die es die Räuber wohl abgesehen hatten, zufällig nicht gezogen. Das Raubgelichter machte daher nur geringe Beute.

Familienzwist.

Der 38 Jahre alte, farbige Richard Jordan erholt sich im Provident-Hospital langsam von der Schußwunde, welche ihm sein einarmiger Schwager David Sherred beigebracht hat. Jordan, ein Arbeiter in den Schlachthöfen, soll gestern Abend mit seiner Frau einen Streit vom Zaune gebrochen und sie schließlich mehrere Male in's Gesicht geschlagen haben, so daß sie zu Boden stürzte, als Sherred dazu kam und auf seinen Schwager einen Schuß abgab. Er wurde von der Polizei verhaftet und in der Stanton Ave.-Polizeiwache eingekäfigt, während der verwundete Jordan nach dem genannten Hospital überführt wurde.

Ursache unbekannt.

In ihrer Wohnung, Nr. 2130 West Huron Straße, ist gestern Abend Frau T. E. Rooney von ihrem Gatten, als derselbe von der Arbeit heimkehrte, todt aufgefunden worden. Die Frau war an Leuchtgas erstickt, das verschiedenen offen stehenden Brennern der Gasleitung entströmte. Rooney behauptet, er könne sich nicht vorstellen, daß seine Frau, der doch gar nichts gefehlt hätte, sich freiwillig den Tod gegeben haben sollte. Die Polizei ist damit beschäftigt, die näheren Umstände des Falles zu untersuchen.

Untersuchung geboten.

Feuerwehrinspektor Thomas Johnson hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem an anderer Stelle berichteten Brand in Fewers Konzerthalle, da der dringende Verdacht vorliegt, daß das Feuer angelegt worden sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen schön; kein wesentlicher Wechsel in der Luftwärme; frische südwestliche, später westliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen schön; im mittleren Gebietstheile heute Abend zunehmende Luftwärme; südliche und westliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen schön; heute Abend ein wenig wärmer; frischer Südwestwind.

Wisconsin: Heute Abend und morgen schön; südliche und westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 51 Grad.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Samstag-Bargains.

Speziell: Kleider.

Feine Ueberzieher für Männer, in schwarz, blau und grau, reinwollen, speziell Samstag zu	$9.98
Extra feine Dreß-Anzüge für Männer, in Worsteds, Cassimeres und Cheviots, alle modernen Muster, speziell für Samstag	$9.98
Extra schweres wollenes Unterzeug für Männer, rosa und grau, alle Größen, speziell Samstag zu	69c

Mäntel und Pelzwaaren.

Kindermäntel, gemacht von extra schwerem Kersey, in feinen Farben, alle Größen, wth. $8.00, Samstag zu	$5.98
Damen-Jackets in den neuesten Facons, in guter Qualität Tuch, alle Größen, werth $7.00, Samstag zu	$4.98
Damen-Skirts, gemacht aus guter Qualität Suiting in grau und schwarz, alle Größen, werth $5, Samstag nur	$3.98
Flanell Waists für Damen, in allen Schattirungen, gemacht in den neuesten Facons, werth $2.00, Samstag zu	$1.48
Damen-Pelzwaaren in feinem braunem Marder, sehr modern, großes Assortment zur Auswahl, werth $5.00, Samstag nur	$1.98

Spezialitäten in Strümpfen und Unterzeug.

Naturwollene Leibchen für Damen, und dazu passende Hosen, spezieller Preis	75c
Extra schwere gefließte Leibchen und Hosen, niemals für weniger als 59c verkauft, spezieller Preis	45c
Unterhemden und Unterhosen für Knaben, schwer gefließt, Naturfarbe, alle Größen, spezieller Preis	23c
Schwere Cashmere Strümpfe für Männer, nur in schwarz, alle Größen, von 9½ bis 11½ — spezieller Preis nur	21c
Schwarze gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, gut werth 15c — spezieller Preis	7½c

Spezial-Bargains in Schuhen.

65c filzgefütterte Damen-Slippers, Verkaufspreis nur	49c
$1.00 pelzbesetzte Mädchen-Slippers, Verkaufspreis nur	85c
65c schnur-eingefaßte Kinder-Slippers, Verkaufspreis nur	49c
$1.25 Little Mens SatinCalf Schuhe, Verkaufspreis nur	98c
Whaleskin Männerschuhe, wasserdicht, aus einem Stück Leder, werth $5.00, Verkaufspreis nur	$3.00

Handschuhe und Chatelaine Bags.

Reinwollene Golfhandschuhe für Damen, feine Muster, werth 50c, speziell zu	23c
Chatelaine Bags für Mädchen, echtes Leder, geflochtene Griffe, werth 29c, zu	15c
Gute Qualität Schweißblätter, gummi-gefüttert, werth 15c — speziell zu	5c
Beste Qualität Elastische Strumpfhalter, alle Größen und Farben, werth 18c, speziell, per Paar	9c

Korsets und Nachthemden.

P. N. Korsets, $1.00 Werth, zu	69c
Flannelette Nachthemden für Damen, regul. Preis $1.00, bei dies. Verkauf	79c
Ganzleinene Dresser Scarfs, werth 89c, zu	49c

Candies und Zigarren.

Allerbestes Peanut Brittle, per Pfund	7½c
Manila Schul-Tablets, werth 5c Stück, 2 Stück für	5c
Giant Tabak, 5 Packete für	19c
Cremo Zigarren, 8 für	25c

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(13. Fortsetzung.)

Senta schwieg eine Weile und dachte nach. Sie fühlte wohl, warum Robert die Freunde nicht aufgesucht hatte, und darum wurde es ihr schwer, ihm das Angebot zu stellen, das ihr der einzig mögliche Weg zur Rettung schien.

„Ich werde an Rodenbachs schreiben und ihnen Deine Lage auseinandersetzen."

„Um Gottes willen!"

„Was fürchtest Du? — Es geht nicht anders. Ich werde sie um eine bestimmte Summe für Dich bitten und ihnen schreiben, daß ich, sobald ich majorenn bin, Alles wiedererstatten werde."

„Kiwitt!"

„Sei still, Robert. Wenn Du diesen letzten Ausweg von der Hand weisest, so würde ich denken, daß Du Deine Schwester nicht mehr lieb hast. Wir sind doch wie Bruder und Schwester."

„Wie Bruder und Schwester," wiederholte Robert mit ganz eigenthümlichem Tonfall und sah seine Kousine an. Doch diese hatte den Blick zu Boden auf den schmalen Steig, den sie dahinschritten, gerichtet.

Sie waren im Eifer des Gesprächs außerhalb des Parkes längs der Parkmauer vorwärts gegangen, ohne des Weges zu achten. Jetzt lag plötzlich eine wahre Wildniß von Gestrüpp vor ihnen. Unkraut und Brombeergerank und alter Epheu, der sich um die Pflanzen rankte, kroch am Wege bis zur Parkmauer empor und versperrte ihnen den Weg.

„Wir müssen umkehren," sagte Senta und wollte gerade eine Wendung rückwärts machen. Da stieß sie einen Schrei aus.

„Was hast Du, Kiwitt?" fragte Robert.

„Sieh nur, sieh," flüsterte sie und starrte mit weitgeöffneten Augen auf eine Stelle mitten in der Wildniß.

Er folgte ihren Blicken, und auch ihm sträubte sich das Haar vor Entsetzen.

Die Erde schien sich mit einem Male zu theilen — der am Boden wuchernde Epheu, die Brombeerranken wurden emporgehoben und zur Seite geworfen, und aus einer dunklen Erdspalte stieg es herauf wie aus einem Grabe.

„Robert!"

Zitternd faßte Senta nach Roberts Hand. Sie war nie furchtsam gewesen, und die Spukgeschichten, die man ihr als Kind, wie leider allen Kindern, erzählte, hatten stets sehr wenig Eindruck auf sie gemacht.

In diesem Augenblick jedoch, als eine mumienhafte Gestalt in einem Gewande, wie es um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Mode gewesen war, dem Grabe entstieg, war sie wirklich geneigt, zu glauben, daß der Geist einer Ahnfrau sich verkörpert und seiner dunklen Gruft entronnen sei.

Jetzt stand die Ahnfrau oben und sah sich um. Es war ein uraltes Mütterchen, mit eingefallenen Wangen und Mund, gerunzelter Pergamenthaut und matten, glanzlosen Augen.

Da schien sie die beiden Menschenkinder, die, eng aneinander geschmiegt, mit starren Blicken an ihrer Person hafteten, zu gewahren.

Sie machte einige Schritte auf sie zu. Plötzlich öffneten sich die glanzlosen Augen weit — ein unheimlicher Ausdruck trat hinein. Im nächsten Augenblick breitete sie die Arme aus, und — ein schwacher Schrei durchzitterte die Luft. Die zarte, gebrechliche Gestalt wankte und wäre umgesunken, wenn Robert nicht zu rechter Zeit hinzugesprungen wäre und sie in seinen Armen aufgefangen hätte.

Da lag nun das Mütterchen mit geschlossenen Augen wie eine vertrocknete Mumie in Roberts Armen.

„Sie ist von Fleisch und Bein, sie hat Leben," sagte Robert, jetzt zu Senta, die, ihre kindische Furcht innerlich verspottend, näher getreten war.

„Wer mag sie nur sein und woher kommt sie?" fragte Senta leise.

„Helmuth, Helmuth, kommst Du auch einmal zu Deiner Sabine?" kam es in schwachen Lauten von den vertrockneten Lippen.

„Die Alte träumt, oder es ist in ihrem Oberstübchen nicht ganz richtig," sagte Robert.

Doch die Alte schlug jetzt die Augen auf und sah ihn so starr und unbeweglich an, daß es ihm ganz unheimlich wurde.

„Helmuth — Helmuth Kenzinger."

Die Mumie hatte sich aufgerichtet und ihre vertrockneten Hände um seinen Arm geklammert.

„Mein Gott, das ist ja mein Name!" rief Robert jetzt, über alle Maßen erstaunt. „Woher kennen Sie mich denn?"

„Woher ich Dich kenne?" Wie eine Grabesstimme so hohl klang es. „Weißt Du denn nicht, daß wir uns ewige Liebe geschworen, ewige Treue gelobt hatten?"

„Bedaure — habe keine Ahnung, Verehrteste, wann das geschehen sein könnte," erwiderte Robert, dem die Sache anfing, Spaß zu machen.

„Bist Du denn nicht gekommen, Deine Sabine zu holen?"

„Ach, um Gottes willen, nein!" rief er, sich vor komischem Entsetzen schüttelnd.

„Helmuth!"

„Ich bin ja gar nicht Ihr Helmuth — ich heiße Robert."

„Robert?" wiederholte die Greisin langsam, und schien nachzusinnen. „Robert? Und wo ist Helmuth?"

„Ja, das mag der Kuckuck wissen — ich bin jedenfalls nicht Ihr Seliger."

„Seliger?" Dieses Wort brachte die Alte mit einem Schlage zur Besinnung. „Du hast Recht — Helmuth ist lange, lange todt — aber Du siehst ihm so ähnlich — bist Du nicht sein Sohn?"

Sie strich liebkosend über seinen Rockärmel.

„Nein, daß ich nicht wüßte," gab er zur Antwort.

„Aber Du heißt Kenzinger wie er?"

„Allerdings, und das ist ein seltsames Zusammentreffen, das ich mir nicht erklären kann."

„Besinne Dich, besinne Dich — hast Du keinen Verwandten, der Helmuth heißt?" drängte die Alte mit fieberhafter Hast.

Robert preßte die Hand an die Stirn. „Helmuth — Helmuth," wiederholte er sinnend, „halt — nein, das ist doch nicht möglich."

„Sprich es aus — Du hast ihn gefunden!"

„Ich besitze ein Lied — ein uraltes Lied ist es, aus dem Nachlaß meines Vaters stammend," erwiderte Robert. „Es ist von meinem Urgroßvater komponirt worden, und mir ist es, als hätte ich den Namen Helmuth darauf gelesen."

„Der ist es, der ist es!" jubelte das Mütterchen.

„Ich kann's aber nicht beschwören," warf Robert ein.

„Und ich zweifle nicht — Du trägst seine Züge, Du bist sein leibhaftiges Ebenbild."

„Sie haben also meinen Urgroßvater gekannt?" fragte Robert, dem jetzt ein wirkliches Interesse an der Sache erwacht war und der dem eigenthümlichen Zusammentreffen gern auf den Grund kommen wollte.

„Und ob ich ihn kannte!" Ein verträumtes, abwesendes Lächeln umspielte ihre verwitterten Züge. „Und Du" — sie griff mit beiden Händen nach seinem Arm und drückte ihn — „und Du bist sein Urenkel — Du bist zur alten Sabine gekommen, weil — er Dich geschickt hat."

„Das nun gerade nicht — ich wollte eigentlich nur meine Base hier besuchen."

„Deine Base?" Jetzt erst wurde die Alte des jungen Mädchens, das sich etwas abseits gehalten hatte, gewahr. Sie ließ Robert los, schritt auf Senta zu, und ihre mageren Finger strichen liebkosend über deren zarte Wange.

„Mein Engelchen, so bist Du auch aus seinem Geschlecht? — Welches Glück soll meine letzten Lebenstage noch verschönen?"

„Wer sind Sie denn eigentlich?" fragte Senta, die dem Gespräch mit Robert mit wachsendem Interesse gefolgt war, jetzt keck und furchtlos.

„Hihihi — kleine Neugier. Sollt Alles erfahren, Kinderchen; kommt nur mit in mein Reich — die alte Sabine kann so lange nicht mehr stehen."

Sie machte einige Schritte nach dem dunklen Spalt in der Erde, dem sie vorher entstiegen war, zu.

Robert und Senta folgten, doch Senta wandte sich kurz davor mit leisem Schauer ab. „Nein, dorthin folgen wir Ihnen nicht."

„Hast Du Furcht, Kleine? Es ist ja nur ein unterirdischer Gang, der nach der Wolfsburg führt."

„Nach der — Wolfsburg?" fragte Senta überrascht.

„Freilich, freilich — hihihi."

„Und Sie wohnen auf der Wolfsburg?"

„Natürlich, Kindchen — über die fünfundsiebenzig Jahre schon, immer in denselben alten Räumen. Die alte Wolfsburgerin nennen mich die Leute im Schloß, und wenn sie mich sehen, erschrecken sie und fliehen wie vor einem Gespenst. — Hihihi — zuweilen gehen die Ahnfrauen um, auch wenn sie noch nicht todt sind, und — zuweilen sind sie schon todt, wenn sie noch leben. — Darum, Kindchen, wählen wir den unterirdischen Gang, damit Niemand erschrickt."

„Sie wohnen auf der Wolfsburg, und ich hatte keine Ahnung davon? Niemand hat mir je von Ihnen erzählt," sagte Senta.

„Glaub's wohl — hihihi. Die alte Wolfsburgerin kümmert sich um die dort unten schon lange nicht mehr, sie wollte nie wissen, was dort vorging, und man sollte sie ungeschoren lassen. Darum hat man sie vergessen — hihihi. Uns ficht es nicht an — wir wohnen gar traulich in unserem Thurm, und wenn Eulen und Krähen auch dort nisten und Nachts zuweilen einen Höllenlärm machen — wir fühlen uns behaglich. Kommt nur, Kinderchen, ihr sollt es nicht bereuen."

Senta und Robert sahen sich sekundenlang fragend an. Aber ihre Neugier, dem Geheimniß dieses Abenteuers auf die Spur zu kommen, überwog jedes Zagen und Grauen. Beherzt stiegen sie der alten Wolfsburgerin, die bereits durch den Spalt gekrochen war, nach.

Als sie unten standen, schloß sich oben, wie von Geisterhand berührt, leise die Fallthür, und eine Finsterniß, die kaum von dem kleinen, altmodischen Laternchen, das die Alte trug, durchbrochen wurde, erfüllte den Raum. Ein beklemmender Modergeruch, der ihnen den Athem nahm, drang ihnen entgegen.

„Schauerlich ist es hier," flüsterte Senta, sich schüttelnd.

„Durch Nacht zum Licht," antwortete die Alte nur und schritt voran. Die anderen Beiden folgten ihr im Gänsemarsch, denn der Gang war für Zwei zu schmal, auch war er so niedrig, daß sie gebückt gehen mußten.

„Nimmt denn der Weg noch immer kein Ende?" fragte Senta nach einer Weile ungeduldig.

Helle Schweißtropfen standen auf ihrer Stirn, und die Luft wurde immer stickiger und unerträglicher in dem engen Raum.

Da stieß die Wolfsburgerin eine Thür auf, und helles Licht fluthete herein.

„Gottlob!" riefen Senta und Robert wie aus einem Munde.

Eine schmale Wendeltreppe zeigte sich ihren Blicken.

Die Alte löschte vorsichtig das Laternchen und stieg hinauf.

Zu gleicher Zeit wurde oben von Jemand die Thür geöffnet, und eine Stimme rief herab:

„Sind Sie es, Fräulein Sabine?"

„Ja, ich bin's Bertha, und ich bringe liebe Gäste mit," lautete die Antwort.

Ein staunender Ausruf wurde oben laut, und ein in einer altmodischen Haube steckender Kopf wurde sichtbar.

„Das ist meine Dienerin, die mir schon siebenzig Jahre treu dient," sagte Tante Sabine und trat an ihr vorbei in das Zimmer. „Sieh, Bertha, diese lieben Kinder schickt Helmuth mir, sie sind seine Nachkommen. Besorge Wein und Kuchen, damit wir solche lieben Gäste angemessen bewirthen können."

(Fortsetzung folgt.)

Dr. August König's
Hamburger Tropfen
sind eine sichere Kur gegen
Saueres Aufstossen,
Blähungen,
Unverdaulichkeit
und alle andere Arten
Magenleiden.
Sie beseitigen die Ursache und die Folge ist Gesundheit.

Der Anfang der Ueberzieher-Saison

Die Zeit ist gekommen wo man sich nach schweren Sachen umsehen muß—wie Ueberzieher—und diese Woche haben wir besondere Anstrengungen gemacht, um eine reiche Auswahl zu zeigen. Nie waren wir so stolz darauf, unsere schweren Winterwaaren zu zeigen, und nie gewährten sie so große Zufriedenheit. Die großen Aenderungen dieses Jahr in der Facon bieten solche Gelegenheiten, daß wir sicher sagen können, wir haben nie so schöne und moderne Ueberzieher gesehen. Die Zeichner haben sich selbst übertroffen, und die Schneider sind so von dem Geiste des Fortschritts beseelt, daß die Ueberzieher, welche wir heute zeigen, die Beachtung eines jeden Mannes verdienen.

Die Ueberzieher, die früher unbequem und schwerfällig waren, sind jetzt von schöner Facon und sehr elegant. Die Kragen liegen genau da wohin sie gehören. Die Schultern sind effektvoll gemacht, und es sind unstreitig sehr hübsche Kleidungsstücke.

Die schönste Auswahl, die wir jemals zeigten. — Sie treten an Stelle der Ulsters und verbinden Eleganz mit Bequemlichkeit. — Sie haben große Kragen, große Aufschläge, große Schultern, und sitzen ausgezeichnet. — Zu haben in Plaids, in mehr oder minder auffälligen Mustern, und werden von der eleganten Welt viel getragen. — Zu .... **$10.00 bis $25.00**

Regenröcke, Cravenettes, Watersheds—berühmte Fabrikate — weich, anschmiegend, modern—unempfindlich für Wind und Wetter — schön gemustert und einfarbig — zu .... **$10, $12, $15 und $20**

Das Knaben-Departement

zeigt eine reichhaltige Auswahl von

Schweren Kleidern für Winter

Jünglings-, Knaben- und Kinderkleider sind hier besser vertreten als irgendwo anders in der Stadt. Wir sind sorgfältiger in der Bedienung der Jugend, denn wir wünschen uns deren Kundschaft auch in ihren Mannesjahren zu erhalten.

Ueberzieher und Great Coats für Jünglinge—ähnlich denen für Erwachsene—lange u. mittlere Facons—volle Skirts, mit oder ohne Gürtel .... **$7.50 bis $18.00**

Reefers und Ueberzieher für Knaben—reichhaltige Auswahl—Chinchillas und glatte Stoffe in Reefers — alle Facons in Ueberziehern .... **$3.50 bis $10.00**

Novelty Ueberzieher für Kinder—Russians, Busters und andere Facons — hübsch verziert und besetzt — zu .... **$2.50 bis $10.00**

Feine Ausstattungswaaren, Hüte und Kappen zu einer Ersparniß von 25 Prozent.

Lincoln
CLOTHING CO.

543 bis 547 Lincoln Ave., nahe Wrightwood.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Die „Fidelia" hatte mit ihrer gestrigen Veranstaltung in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., einen Haupterfolg. Hatten sich schon ihre früheren Feste und Vergnügungen eines außerordentlich großen Zuspruchs und allgemeiner Beliebtheit zu erfreuen, so war das gestern in besonderem Maße der Fall, weil neben den leiblichen Genüssen in erster Linie für eine geistig-gemüthliche Unterhaltung in gediegener und ausgiebiger Weise vorgesorgt war. Die geräumige Halle war in origineller Weise mit Wandsprüchen und Schildern geschmückt, welche von vornherein die Gäste in die rechte Stimmung versetzten. Die Vorträge, welche Herr von Oppen mit seiner Sängerschaar zu Gehör brachte, waren durchweg musterhaft und fanden allgemeinen Beifall. Die Damen Artmeyer und Knigge, sowie die Herren H. Wagner und W. A. Brill ernteten mit ihren humoristischen Darbietungen einen durchschlagenden Erfolg. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch die Aufführung der komischen Operette „Trial by Jury", von Sullivan und Gilbert, durch Mitglieder des Kirchenchors und des Jugendvereins der Johannes-Gemeinde. Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe aufs Beste. Den Herren W. G. Zimmermann, Ad. Thinger, Carl E. Schramm und Jos. Goß, sowie dem Leiter der Aufführung, Herrn Fritz N. Huttmann, und Frl. Camilla Bunte gebührt besonderes Lob für die tadellose Wiedergabe ihrer Solopartien. Frl. Belle Kuehl verstand es ausgezeichnet, ihre Klavierbegleitung dem Gesange der Solisten und des Chors anzupassen.

Daß es nach derartigen geistigen Genüssen bei dem sich anschließenden Wurstessen urfidel zuging, braucht kaum erst erwähnt zu werden. Herr Oskar F. Mayer erntete in seiner Eigenschaft als Leiter dieses Programmtheiles allgemeines und berechtigtes Lob. Nachdem alle die Würste und Rippen verschwunden waren, vergnügte man sich noch einige Stunden beim fröhlichen Tanz.

Noch drei Tage dauert der Bazaar, welcher zur Zeit unter dem Namen „Alt-Heidelberg" vom Turnverein Einigkeit in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., veranstaltet wird und bisher vom besten Erfolg begleitet war. Das gestrige Unterhaltungs-Programm bot viele interessante und genußbereitende Nummern. Allein fünf befreundete Gesangvereine waren erschienen und stritten um die Siegespalme im Sangeswettstreit. Heute Abend führt die zweite Mädchenklasse des festgebenden Vereins einen Ballreigen auf, die 2. Knabenklasse zeigt sich in Gesellschafts-Uebungen am Langpferd und die aktiven Turner an den Ringen. Die Pausen werden durch Vorträge der Liedertafel „Einigkeit" ausgefüllt. Den Schluß des Programms bildet wiederum die herrliche Schloßbeleuchtung und eine fidele Studentenfahrt auf dem Neckar.

In der neuen Sängerhalle, 1115 W. 12. Straße, hält der Harugari-Männerchor übermorgen Abend ein großes Konzert und Ball ab, wozu von einem Sonderausschuß großartige Vorbereitungen getroffen wurden. Der Verein will sich diesmal selbst überbieten und wird seine Gäste auf's Angenehmste unterhalten. Die früheren Festlichkeiten des Vereins übten stets auf das Publikum der West- und Nordwestseite große Zugkraft aus. Da es diesmal gilt, in schwierigen Chören Zeugniß der Kunst der Sänger abzulegen, werden ihre Freunde und Gönner noch einen besonderen Grund haben, an der Festlichkeit theilzunehmen. Unter Anderem wird der Verein das „Deutsche Lied" von Kalliwoda, „Winterfreuden" von Weinzierl, „In der Ferne" von Silcher, „Der Wanderbursch" von Weidt zu Gehör bringen. Frl. Magdalene Henschel steht mit dem Piano-Solo „Erlkönig" von Schubert-Liszt, Frl. Elsa Meyenschein mit Mignons Lied: „Kennst du das Land?" und Herr Ad. Blumthal mit dem Tenor-Solo „O bitt' euch, liebe Vögelein" auf dem Programm. Um 7 Uhr beginnt das Konzert. Im Vorverkauf kosten die Eintrittskarten 35 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

In der letzten Versammlung des Humboldt Frauen-Vereins fand die feierliche Installirung der neu- bezw. wiedergewählten Beamten durch die Präsidentin Frau Therese Behrens und die Großführerin Frau Katharina Dunker statt. Ein gemüthliches Beisammensein schloß sich an sie an. Die Beamten erhielten von den Vereinsschwestern und der Großführerin kostbare Blumenspenden.

* Der Plankenzaun, mit welchem das neue Bundesgebäude umgeben war, ist jetzt endlich entfernt worden, und der mächtige Neubau nimmt sich nun schon viel besser aus. Mit der inneren Einrichtung ist man jetzt beinahe bis zum Erdgeschoß hinunter fertig.

Feuer-Panik.

Ein Mann zu Boden getreten und verbrannt, ein Anderer schwer verletzt.

Mit blitzartiger Geschwindigkeit verbreitete sich ein aus unbekannter Ursache in einem Ankleideraum der Konzerthalle von M. S. Fewer, 145 West Madison Str., entstandenes Feuer und verursachte unter den Besuchern der Halle sowie unter den Gästen des im zweiten Stockwerk befindlichen Coney Island-Hotels eine furchtbare Panik. Nur dem opfermuthigen Vorgehen der Löschmannschaften ist es zu danken, daß kein größerer Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

Es war in vorgerückter Abendstunde, als die zum Glück nicht sehr große Besucherzahl des Konzertes aus dem vorerwähnten Ankleidezimmer hervorzüngelnde Flammen bemerkten. Ein Schrei des Entsetzens wurde laut, und Alles drängte nach dem Ausgang. Wie die Wilden kämpften die aufgeregten Bühnenkräfte, Musiker und Zuschauer um ihr Leben. Dennis Hogan, ein 33jähriger Angestellter in den Schlachthöfen bei Armour & Co., vermochte das rettende Freie nicht mehr zu erreichen, er wurde von der nachdrängenden Menge zu Boden gestoßen und erlitt einen gräßlichen Verbrennungstod. Ein anderer Mann, Namens Morris Burns, war in der Nähe der Thür bewußtlos niedergefallen und wurde mit Mühe gerettet.

Durch den Luftschacht hatten sich in Geschwindigkeit die Flammen dem oberen Stockwerk mitgetheilt, drangen in die Küche und verursachten unter den Gästen eine wilde Panik. Im Glauben, der Weg zu den Treppen sei ihnen abgeschnitten, sprangen verschiedene aus den Fenstern. Sobald die Feuerwehr eingetroffen, befahl der Feuermarschall Campion seinen Mannen, sich durch Rauch und Flammen zu den oben verbliebenen Personen durchzukämpfen, und ihnen ist es zu danken, daß Alle, wenn auch zum Theil verletzt, in's Freie gebracht wurden. Auch bei dem Sprung aus den Fenstern wurde zum Glück Niemand ernstlich verletzt.

Das Feuer bedrohte mittlerweile den angrenzenden Barbierladen von Frank Leo, 143 Madison Str., wurde aber gelöscht, ehe es noch weiteren Schaden anrichten konnte. Immerhin verursachte das Feuer einen Sachschaden von $6000.

Kurz und Neu.

* Hilfs-Kommissär Stanhope vom Bauamt ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß das „Silversmiths-Gebäude" an Wabash Avenue zehn Zoll „aus dem Loth" ist. Er meint, das habe nichts zu bedeuten. Man könne an fast allen Hochbauten der Stadt Aehnliches beobachten, ohne daß deshalb für irgend eine derselben die Gefahr des Einsturzes befürchtet werden müßte.

Strelitz Bros.
Samstag-Verkauf.
Offen bis 8 Uhr 30 Abends

$1.00 die Woche.
Goldgefüllte Dueber-Hampden Uhr, fein steinbesetzt. 20 Jahre garantirt.
$12.75 Werth $20.00.

Samstag nur bis 8 Uhr 30 Abends.
Auswahl von
100 Diamand-Ringe
$20.00 Werth $30.00.
$1.00 baar, die Woche.

STRELITZ BROS.,
(Inkorporirt.)
Columbus Memorial Building.
103 STATE STR.

Leset die „Sonntagpost"

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten **The Michigan Stove Company.** Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.
Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel **Garland** „Bridge" Whist-Karten kommen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Mörderin ihrer Stieftochter.

Frau W. R. Krauß gesteht und erhält lebenslängliches Zuchthaus.

Hartford City, Ind., 28. Okt. Frau W. R. Krauß, die am 2. August d. J. unter der Anklage des Giftmordes an ihrer Stieftochter Crystal Krauß vor Gericht gebracht wurde, legte gestern gegen Abend zu allgemeiner Ueberraschung dem Gerichtshof ein schriftliches Geständniß ab und wurde zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt. Der Fall war die ganze Zeit über in Geheimniß gehüllt, und der Prozeß erregte riesiges Aufsehen. Frau Krauß äußert in ihrem Geständnisse tiefe Reue. Der Beweggrund der That war, daß die Stieftochter den Verkehr mit ihrem Geliebten nicht aufgeben wollte; der Tod wurde erst als Selbstmord-Fall maskirt. Als die Verurtheilte nach der Frauen-Besserungsanstalt in Indianapolis gebracht wurde, äußerten Manche im Volkshaufen Lynch-Drohungen.

Viele Preise für Deutschland.

St. Louis, 28. Okt. Es ist die Gesammtzahl der Preise bekannt gemacht, welche aktiven Theilnehmern der Weltausstellung zugesprochen wurden. Natürlich nehmen die Ver. Staaten die erste Stelle ein, sodann folgt Frankreich, und dann Deutschland. Letzteres hat aber, im Verhältniß zur Gesammtzahl seiner Aussteller (2200), die meisten Preise, darunter 1726 Medaillen, wovon 420 große Preise sind. Berufungen werden wohl die Preis-Zusprechungen noch etwas verändern, aber nicht wesentlich.

Wichtiges Verkehrsmittel.

New York, 28. Okt. Die große New Yorker Untergrundbahn ist in aller Form eröffnet worden, unter entsprechenden Feierlichkeiten im Rathhause und anderwärts. Sie bedeutet geradezu eine neue Aera für den Verkehr dahier.

150,000 Passagiere wurden bereits gestern Abend durch den neuen Verkehrsweg befördert, der in einer Länge von 9 Meilen betriebsfertig ist.

† Ex-Gouverneur Nash †

Columbus, O., 28. Okt. George K. Nash, früherer Gouverneur von Ohio, ist in seinem Badezimmer gestorben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident Roosevelt feierte gestern seinen 46. Geburtstag.

— Hunderte von Kisten gefälschter kondensirter Milch aus Pennsylvanien wurden in New York beschlagnahmt.

— Zu Pittsburg wurde der Italiener Albert Dabrydino wegen Ermordung seiner polnischen Geliebten gehängt.

— Der Norden des Staates New York ist schon zum großen Theil mit Schnee bedeckt, und in den Adirondacks ist die Hirschjagd in vollem Gange.

— T. C. Benbow von Columbus, Mont., machte zu St. Louis einen erfolgreichen Aufstieg mit seinem Luftschiff.

— Von seinem entlassenen Kellner Jake Conrad erschossen wurde der Schankwirth Lanston Jackson zu Valonia, Ind.

— In Battle Creek, Mich., wird der frühere Millionär und Futterhändler Neil S. Phelps vermißt, welcher das, seinen Namen tragende Sanitarium baute.

— Weil sie keine Arbeit als Näherin finden konnte, entleibte sich die 45jährige Frl. Ella Bagley in New York, die aus einer angesehenen Familie des Südens kommen soll.

— Für die „Knickerbocker Steamship Co." in New York, welcher der Unglücksdampfer „General Slocum" gehörte, wurde wegen einer Schadenersatz-Klage ein Masseverwalter eingesetzt.

Gute Nachricht

für den

Kaffee-Leidenden

POSTUM

Es hat seinen Grund.

— Aus Manila verschwand der britische Kohlendampfer „Ellamy", und es verlautet, daß er und andere derartige Fahrzeuge Kohle für die Russen nach Port Arthur oder Wladiwostok bringen sollen.

— Die 34jährige Gattin des Brauerei-Fuhrmanns Eisele in New York brannte mit dem 17jährigen Peter Hochdörfer durch und nahm auch $250 Bankgeld ihres Gatten mit; ihre zwei Kinder ließ sie zurück.

— Charles Lugannini, ein 15jähriger italienischer Junge in Cincinnati, wurde wegen Mord-Angriffs auf die 24jährige, von ihrem Gatten getrennt lebende Frau Maud Caboon verhaftet, die er mit seinen Aufmerksamkeiten verfolgt haben soll.

— Zu Brooklyn, N. Y., brannte die Landungsbrücke Nr. 7, zwischen der 41. und 42. Straße, theilweise nieder, und mehrere Dampfer der American-Hawaian-Linie geriethen in dringende Gefahr. Das Feuer brannte heute Vormittag noch.

— Young W. Casteel, ein angesehener Tennesseer, beging in San Franzisko Selbstmord mit Karbolsäure. Er war seiner Gesundheit wegen nach Kalifornien gekommen und kürzlich wegen Schießens auf den Präsidenten der „California Commercial School" verhaftet worden.

— Leutnant W. H. Plummer vom 6. Infanterie-Regiment zu Leavenworth, Kans., welcher den spanischen Krieg mitmachte, wurde wegen Pflicht-Vernachlässigung mit Löhnungs-Abzug von $25 pro Monat auf ein halbes Jahr bestraft und ist während dieser Zeit Gefangener auf der Reservation.

— Sheriff Bell erwirkte in Cripple Creek, Kolo., einen neuen Haftbefehl gegen J. J. Neville unter der Anklage, das vielbesprochene Dynamit-Attentat zu Independence, Kolo., verursacht zu haben, wobei über 20 Bergleute getödtet oder verletzt wurden. Er war schon einmal in Wyoming verhaftet, nach Kolorado gebracht, aber unter Bürgschaft freigelassen worden.

— Vor der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission, welche in New York die Hearst'sche Klage gegen die kohlefördernden Eisenbahnen untersucht, erklärte der klägerische Anwalt Shearn, die Hartkohle-Barone hätten in den letzten vier Jahren durch Preis-Erhöhungen den Konsumenten 80 Millionen Dollars aus der Tasche gezogen. Der Anwalt der Beklagten sagte, bei dieser Berechnung seien nicht alle Kosten-Erhöhungen in Betracht gezogen.

Ausland.

— Das österreichische Auswärtige Amt glaubt, daß eine neue Friedenskonferenz Im Haag zwecklos sein würde.

— Kaufleute in Kanton, China, sollen Geld genug zusammengebracht haben, um das amerikanische Interesse an der Kanton-Hankau-Bahn anzukaufen.

— Abermals wurden sechs deutsche Kohlendampfer zu Flensburg, Schlesien, gemiethet, um Kohle für den Bedarf des russischen Ostsee-Geschwaders zu befördern.

— Zar Nikolaus ist auf die Jagd gefahren.

— Der Bericht Deloncle's über das englisch-französische Abkommen betreffs Neufundlands wurde der französischen Abgeordnetenkammer unterbreitet.

— Gegenwärtig sondirt der Vatikan die Mächte über die Frage, ob zur geplanten neuen Friedens-Konferenz ein Vertreter des Vatikans zugelassen werden wird.

— Die „Magdeburgische Zeitung" schreibt: Japanische Exerziermeister fördern eifrigst die Ausbildung chinesischer Truppen, die chinesischen Arsenale arbeiten fleißig und unausgesetzt, und China ist bestrebt, alle Kriegsmaterialien selber herzustellen.

— Unter großem Volks-Zudrang wurde in einer Nische des St. Peters-Domes in Rom, 65 Fuß über dem Straßenpflaster, die Kolossal-Statue des heilig gesprochenen Missionärs und Forschers Jean de la Salle aufgestellt. 120 Mann unter Leitung des Architekten Schneider führten die schwierige Arbeit erfolgreich aus.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte der Unabhängigen-Führer Franz Kossuth eine Resolution ein, welche den Premierminister auffordert, in den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen zu dringen, daß er jeden diplomatischen Versuch der Ver. Staaten unterstütze, dem Blutvergießen im fernen Osten Einhalt zu thun.

— Die viele Druckerschwärze ist's, die uns die Welt schwärzer gemacht hat.

Lokalbericht.

Unter falscher Flagge.

Die Vorsteherin eines angeblichen Schwindel-Instituts verhaftet.

Hausten wie Vandalen.

Zwei halbwüchsige Burschen verursachten angeblich $4000 Schaden an einem Gebäude. — Hatte das Nachsehen. — Frecher Diebstahl. — Brutale Räuber.

Frau Violet S. Sherbondy von der Sunny Side Society, einer angeblichen Wohlthätigkeitsgesellschaft, die sich aber als ein Schwindelunternehmen entpuppt haben soll, wurde heute von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, mildthätige Personen mittels falscher Vorspiegelungen um etwa $1000 geprellt zu haben.

Die „Oberin" war sehr erstaunt, als sich ihr in dem Geschäftszimmer der „Gesellschaft", Zimmer 71 im Gebäude Nr. 119 La Salle Straße, die „Geheimräthe" vorstellten und sie um nähere Auskunft über den Zweck der Wohlthätigkeitsgesellschaft baten. Ihnen wurde der Bescheid, daß die Gesellschaft, wie aus ihren Prospekten zu ersehen sei, im Gebäude Nr. 4614 Emerald Ave. ein Heim betreibe, wo die kleinen Sprößlinge würdiger Mütter gepflegt würden, während die Mütter außerhalb des Hauses ihr Brot verdienten.

Die Detektives erklärten bescheiden, daß sie schon Umschau nach der Kinderbewahranstalt gehalten hätten, sie aber leider nicht unter der bezeichneten Adresse hätten finden können.

„Ja, die Anstalt soll auch erst gebaut werden," habe Frau oder Frl. Sherbondy geantwortet. Da die würdige Dame sich angeblich noch in weitere Widersprüche verwickelte, wurde sie dingfest gemacht.

Unter der Anklage, sich böswilliger Sachbeschädigung schuldig gemacht zu haben, wurden gestern Abend Miner Sullivan, Nr. 54 Edgemont Straße, und Harry Rose, Nr. 56 Edgemont Straße, von dem Konstabler Thomas Steban verhaftet und dem Richter Grant vorgeführt. Dieser verschob das Verhör der halbwüchsigen Burschen auf den 5. November.

Die Angeklagten werden bezichtigt, in dem Greenebaum Sons, Nr. 83—85 Dearborn Straße, gehörigen Hause Nr. 52 Edgemont Straße wie Vandalen gehaust, Gasleitung, Spiegel, Wandbekleidung, Kamine, usw. zerstört und etwa $4000 Schaden verursacht zu haben. Die Haftbefehle gegen sie erwirkte Max Goldstein, Verwalter des Gebäudes. Die Angeklagten betheuern ihre Unschuld.

Goldstein behauptet aber, daß schwerwiegendes Beweismaterial gegen sie vorliege. Vor drei Jahren hätten halbwüchsige Burschen ein Gebäude, welches dort stand, wo sich jetzt das fragliche Haus erhebt, beinahe gänzlich eingerissen und fortgeschleppt, ehe die Polizei die Bescheerung entdeckte. Damals seien keine Verhaftungen vorgenommen worden.

Als der Anwalt John Courtney heute Vormittag athemlos mit einem vom Richter Holdom erwirkten Habeas Corpus-Befehl, demgemäß ihm die Häftlinge Frank Noonan und Charles Sweeney unverzüglich vorzuführen wären, in die Bezirkswache an der Desplaines Str. stürzte, wurde ihm der niederschmetternde Bescheid, daß die Angeklagten sich schon auf der Fahrt nach Minneapolis befänden, mithin der Gerichtsbarkeit eines Richters von Cook County entzogen seien.

Die Polizei hatte die Pläne des Anwalts errathen und boshaft, wie sie nun 'mal ist, durchkreuzt. Während der Anwalt nach dem County-Gebäude eilte und dort Himmel und Hölle in Bewegung setzte, um nur schnell einen Habeas Corpus-Befehl zu erlangen, waren seine Klienten nach Minneapolis abgeschoben worden, wo sie angeblich wegen Einbruchs gewünscht werden.

Sie waren hier nebst Berenice Lee und Lillian Hendricks in der möblirten Wohnung Nr. 338 W. Madison Str. verhaftet worden. In der Wohnung wurde angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $5000 beschlagnahmt und später in der Bezirkswache von über 100 Opfern von Einbrechern in Augenschein genommen, aber nicht identifizirt. Die Polizei ermittelte dann angeblich, daß das Gut in Minneapolis gestohlen war, und die Folge war, daß die beiden Männer den dortigen Behörden ausgeliefert wurden.

Aus der Wohnung von Emanuel Lederer, Nr. 3152 S. Park Avenue, wurden gestern Schmucksachen und Besitztitel auf Grundeigenthum gestohlen, und zwar vor den Augen des 75jährigen Herrn des Hauses, den Altersschwäche verhinderte, den frechen Diebstahl zu vereiteln. Die Polizei fahndet auf den Farbigen George Williams, der im Hause als Diener beschäftigt war und den Angaben des Herrn Lederer gemäß den Diebstahl verübt hat.

Unter dem gestohlenen Gut befinden sich vier Grundeigenthumsbesitztitel und folgende Schmucksachen:

1 Paar Diamantohrringe, $500.
1 Diamantnadel, $200.
Drei Ringe, $190.
Armband mit Diamanten besetzt, $300.

Außerdem wurden Schmucksachen von geringerem Werthe, ein dem im Hause wohnhaften Anwalt J. Lasker gehöriger Anzug, sowie $100 baares Geld gestohlen.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde Frau Hugo Boldt, 111. Straße und Commercial Ave., South Chicago, von einem Wegelagerer überfallen, der sie mit dem Tode bedrohte, falls sie einen Laut von sich geben würde, sie zwang, einen Diamantring im Werthe von $200 vom Finger zu streifen und ihm auszuhändigen, und ihr dann ihr Handtäschchen entriß, welches er fortwarf, nachdem er sich den aus $11.50 bestehenden Inhalt angeeignet hatte. Es gelang ihm, unbehelligt mit seiner Beute zu entkommen und sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Unter der Anklage, Frau Genevieve Tervander, Gattin seines früheren Arbeitgebers, überfallen und um $25 beraubt zu haben, befindet sich John F. Nelson in der Bezirkswache zu Irving Park in Haft.

Er ist angeblich geständig, gestern Vormittag um 9 Uhr die Färberei von O. M. Tervander, Nr. 2473 N. 44. Ave., betreten, Frau Tervander veranlaßt, in ein Hinterzimmer zu treten, sie niedergeschlagen und dann ihre vierjährige Tochter mißhandelt zu haben, bis ihr die Sinne schwanden. Er habe dann Umschau nach Geld gehalten und $25 erbeutet. Der Mann wurde in seiner Wohnung, Nr. 628 Catalpa Ave., Irving Park, verhaftet.

Joseph Bernert, Nr. 8218 Escanaba Ave., wurde gestern Abend von der Gasse aus gerufen. Als er sich nach der Hofthür begab, war Niemand zu sehen. Er kehrte in das Haus zurück und machte die betrübliche Entdeckung, daß Diebe während seiner kurzen Abwesenheit der Wohnung einen Besuch abgestattet und $56 erbeutet hatten.

Warum Blinddarm-Entzündung?

Warum ist Blinddarm-Entzündung so häufig heutzutage:

Weil wir in die schädliche Angewohnheit zu hastigen Essens gerathen sind.

Dr. Curtis, die große Autorität in dieser Krankheit sagt: „Blinddarm-Entzündung folgt oft einer sehr hastig genossenen oder besonders großen oder unverdaulichen Mahlzeit."

Wenn Ihr achtlos einer schlechten Angewohnheit folgt, könnt Ihr Euch sicher stellen durch Einnehmen von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Es ist eine erwiesene, wissenschaftliche Wahrheit, welche sich nicht leugnen läßt, daß wenn Ihr Eure Verdauungsorgane in gutem Zustand erhaltet, Ihr nicht an dieser schrecklichen Krankheit leiden werdet, welche im günstigsten Falle eine schwächende Operation zur Folge hat und Euch wochenlang an's Bett fesselt, und als Souvenir erhaltet Ihr hohe Doktor- und Chirurgen-Rechnungen, die Ihr bezahlen müßt.

Erhaltet Euren Blinddarm gesund durch den richtigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets, wenn Ihr Euch in Gefahr befindet durch Ueberessen oder Ihr die geringsten Anzeichen eines Magen- oder Darmleidens verspürt, denn andernfalls mag Euch diese gefährliche Krankheit zu jeder Zeit hinstrecken.

Der heilende Einfluß dieser großen Medizin zeigt sich bald in der milden und lindernden Wirkung, welche sie auf die entzündeten Theile der Verdauungsorgane ausübt.

Stuarts Dyspepsia Tablets stärken alle diese Theile und versetzen sie in guten und gesunden Zustand und reguliren sie, so daß sie ihre Funktionen in richtiger Weise ausüben.

Sie beseitigen auch alle Ursachen von Irritation, Entzündung oder Unverdaulichkeit, indem sie alle Speisen, welche in Euren Verdauungsorganen liegen blieben, verfaulend, gährend wie die Abfallstoffe in einem schmutzigen Sink, auflösen, verdauen und assimiliren.

In dieser natürlichen einfachen Weise geben Stuarts Dyspepsia Tablets allen, an Dyspepsie Leidenden die Gesundheit wieder.

Sie sind sicher und zuverlässig. Sie lindern immer und heilen schnell und nachhaltig.

Gebraucht sie und Ihr braucht Euch nicht um Euren Blinddarm zu sorgen.

ol24,26,28,31

Aus den Polizeigerichten.

Fatale Folgen eines späten Besuchs.

Frau W. C. Brodie, 56 N. State Str., hatte den bei ihr zur Miethe wohnenden Adolph Mildner unter der Anklage, des Nachts in ihr Schlafzimmer gedrungen zu sein und ihr Schmucksachen im Werthe von $100 entwendet zu haben, verhaften lassen. Heute stellte Mildner vor Richter Mayer im Chicago Ave.-Polizeigericht den Diebstahl entschieden in Abrede und bat um Aufschub des Falles bis zum 1. November, den ihm der Richter auch bewilligte.

Theuer kam dem 16 Jahre alten Frank Hill die Wurst zu stehen, die er nach Aussage von Franz Glaser, 550 N. Clark Str., von der Auslage vor seinem Laden hatte mitgehen heißen, denn der Richter verurtheilte ihn zu $25 und Tragung der Kosten.

Wegen Tragens verborgener Waffen stand der seiner Angabe nach vor fünf Tagen von Racine, Wis., zugereiste John Buchdahl heute vor dem gleichen Richter. Der Polizei-Sergeant Sullivan hatte ihn gestern Abend festgenommen, nachdem er beobachtet hatte, daß Buchdahl das Schießeisen an Jemand loszuschlagen versuchte. Heute erklärte der Angeklagte, seine Freunde in Racine hätten ihm gerathen, sich in Chicago nicht ohne eine Waffe herumzubewegen. Er habe den Rath befolgt, da ihm jedoch das Geld ausgegangen, habe er sich genöthigt gesehen, das Schießeisen zu verkaufen. Dieses wurde heute mit Beschlag belegt, Buchdahl aber entlassen.

Lizzie Jennings war, als sie dem Kadi Caverly vor einigen Monaten unter der Anklage des unordentlichen Verfahrens vorgeführt wurde, von ihm unter einer Ordnungsstrafe von $25 in's Arbeitshaus geschickt worden. Heute hatte sie wieder vor ihm anzutreten, ließ aber das Verfahren zum Polizeirichter Prindiville verlegen. Dabei kam sie aus dem Regen in die Traufe, denn Prindiville bemaß die Strafe auf $50.

Der Mohr Erastus Jones stand heute vor Kadi Prindiville unter der Anklage, eine Lotterie-Agentur betrieben zu haben. Er ließ es auf ein Geschworenenverfahren ankommen und wurde zu $200 Geldstrafe verknurrt. —Frank Jones, 56 Fifth Ave., Henry Hughes, 70 Madison Str., und Edward McDonough, 47. Str. und Ashland Ave., wurden wegen Vermittelung von Rennwetten je um $25 erleichtert.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Paßt uns heute zu Euch von

..Ueberziehern..

sprechen. Es gibt viele, viele Gründe, weshalb der Mann, der wirklich eigen ist in Bezug auf den Ueberzieher, den er zu kaufen beabsichtigt, erfahren sollte was im Hub gezeigt wird, ehe er seinen Einkauf macht. Hier sind einige der Gründe:

Der modernste Schnitt der Kleider.
Das beste Futter, Besatz und Knöpfe, die für Geld zu haben sind.
Eine Reichhaltigkeit, größer als 2 oder 3 andere Geschäfte zusammen.
Die Auswahl von den schönsten Geweben, die der Webstuhl erzeugt.
Arbeit so gut wie die allerbeste Kundenschneider-Arbeit.
Preise sind entschieden niedriger als die anderswo.

Und so weiter. Diese Vorzüge haben den Hub in weniger als einem Jahrzehnt ein Ueberzieher-Geschäft aufgebaut, das von dem ganzen Lande bewundert wird. Liegt es nicht in Eurem Interesse, diese Angaben zu untersuchen? Es macht uns Vergnügen, unsere Waaren zu zeigen. Eine kurze Beschreibung folgt:

Ueberzieher für Männer, gemacht aus schwerem dunkelgrauem ganzwollenem Irish Frieze — der dauerhafteste Stoff, der je gemacht wurde, in allen Größen, ein ausgezeichn. Werth zu **$7.50.**

50-zöllige Ueberzieher für Männer, gemacht aus ganzwollenem dunklem Oxford Vicuna, der beste Rock, der jemals für diesen Preis verkauft wurde, **$10.00.**

Schwarze u. blaue Kersey Ueberzieher f. Männer, 50 Zoll lang, Worsted Serge Futter, seidenes Aermelfutter, ein modisches Kleidungsstück— **$12.75.**

Gürtel-Ueberzieher für Männer, 52 Zoll lang, in einfachen und fancy Effekten, **$12.50** bis **$35.00.**

Modische Ueberzieher für Männer, gemacht aus schwarzem und blauem und Oxford Patent Beaver, 51 Zoll lang, angefertigt von einem unserer besten Schneider, gerade so gut wie irgend ein $25 Ueberzieher in der Stadt, **$18.00.**

Elegante Frock Ueberzieher für Männer, in Paletot und Surtout Facons, gemacht aus den kostspieligsten ausländischen und hiesigen Stoffen, angefertigt von den erfahrensten Schneidern, von **$22.00** bis **$60.00.**

Echte Sedan Montagnac Ueberzieher für Männer, der kostspieligste Stoff, der je gewoben wurde, gefüttert mit feinster Seide, gerade so gut wie ein $100 Kundenschneider Ueberrock, **$55.00.**

Eine Unterzeug-Gelegenheit

wie sie sich selten bietet—$3.50, $4 und sogar $5 Kleidungsstücke zu $1.50.

Dies ist wirklich gute Neuigkeit für den Mann, welcher jetzt warmes Unterzeug gebraucht, und selbst wenn Ihr noch genügend habt, wird es sich doch für Euch bezahlen, diese Partie zu besichtigen und mehrere Waaren für späteren Gebrauch auszusuchen. Durch einen glücklichen Einkauf sicherten wir uns alle kleinen Partien und Lager-Partien von der American Knit Goods Mfg. Co. von Brooklyn, N. Y., zu einem Bruchtheil des regulären Kostenpreises — die feinsten Worsted, Seide und mercerized Seide u. Wolle — schlicht und Derby gerippt; — fünf verschiedene Schattirungen zur Auswahl — Unterzeug, welches regulär zu $3.50, $4 und selbst zu $5 per Stück verkauft wird — speziell morgen zu **$1.50.**

Die Handschuh-Frage.

Alle Leute gebrauchen Handschuhe von irgendwelcher Art, und tausende Leute denken heute daran. Hier ist ein Item, welches spezielles Interesse erwecken sollte. Handschuhe für Gesellschaften, in feinem weißem Pearl und lohfarbig. Handschuhe für Promenade, dauerhafte Mocha in hübschen grauen, braunen, rothen, lohfarbigen und braunen Schattirungen. Handschuhe zum Kutschiren, feine englische Cape Got in braun, lohfarbig und roth. Außergewöhnliche Qualitäten morgen zu nur **$1.00.**

Haupt-Floor, südl. Ende.

Zwei Dollars und ein Halb kaufen einen guten Hut.

Das heißt, selbstverständlich, wenn Ihr den richtigen kauft. Da wir wissen, daß dies ein populärer Preis ist, bemühten wir uns, etwas Besseres zu offeriren, als was gewöhnlich zu $2.50 offerirt wird, und wir hatten damit Erfolg. — Unsere Royal Brand weichen und steifen Hüte sind gemacht aus feinen „Bodies" und finished mit hochfeinen Trimmings — in jeder Beziehung so gut wie Hüte, welche anderswo zu viel höheren Preisen verkauft werden. Alle Facons und Farben, **$2.50.**

John B. Stetson's neue biegsame dem Kopf sich anschmiegende Hüte sind von vielen Männer gelobt worden, die keinen Druck am Kopf aushalten können, weil sie so elastisch sind, und die Bequemlichkeit der weichen Hüte mit dem kleidsamen Effekt der steifen Hüte vereinigen. Wir haben dieselben in schwarz sowie in den neuen Farben und der Preis ist nur **$3.50.**

Stetson's weiche Hüte, in ausschließlichen Styles, **$3.50** bis **$12.**

Haupt-Floor, Mitte.

Unsere eigenen Grayfield Hüte werden gezeigt in einigen neuen späten Herbst-Styles und Farben, die anderswo nicht geboten werden können. Alle Styles weiche und steife, nur **$1.90.**

Die „Hub" ist Chicago's einziger Agent der berühmten „Preston" Zylinder u. Opera-Hüte. Ihr spart von zwei bis drei Dollar und habt doch den Style und Qualität, wenn Ihr dieses Fabrikat kauft.

Preston Seidenhüte, **$5** und **$7.**
Preston seidengerippte Opera Hüte, **$6.**
Preston Merino Opera Hüte, **$5.**
Coachmen's Seidenhüte, **$4.**
Grooms' Filzhüte, **$3.50.**

Schuhe, des Besitzes werth.

Hub Schuhe

Vorzüglich im Passen
Vorzüglich in Facon
Vorzüglich in Ausstattung
Vorzüglich in gegebenen Werthen

Dieselben sind durchaus exklusiv, da die Mehrheit derselben speziell für uns nach von uns gelieferten Original-Vorlagen gemacht wurde. Schuhe, die nicht nur zum Verkaufen gemacht wurden, sondern die auch den Zweck verfolgen, dieses Departement aufzubauen und ihm einen Ruf zu verschaffen.

Wir lenken speziell die Aufmerksamkeit auf unseren Hub Special für Männer, **$3.50.** In neuen, netten Mustern, die bei den jungen Männern beliebt sind, der Dull Wax Calf, zum Knöpfen und Blucher, der Patent Colt, Potay Knöpf- und Schnür-Schuh und der importirte schwere Sohle Enamel sind ungewöhnlich beliebte neue Schuhe. „Hub Special"-Schuhe sind zahlreichen zu $5.00 verkauften Schuhen überlegen. In allen Mustern und Ledersorten hergestellt, Preis **$3.50.**

Ein spezieller Bargain für morgen ist ein Patent Colt, handgenähter Welt Knopf-Boot für Männer, auf dem neuen türkischen Leisten; nie zuvor für weniger als $3.50 verkauft, speziell für **$3.00.**

The Hub Broadway-Schuhe für Damen sind nach den all den modernsten Modellen hergestellt, Patent Colt, Patent Kid, Box u. Velour Calf, Schnür- u. Knöpf-Facons, handgedrehte und handwelted Rock Eichen-Sohlen, so gut wie viele Schuhe die zu **$4** verkauft werden, Unser Preis, stets **$3.**

Unsere berühmte Partie von Old Hickory-Schuhen für Knaben u. Mädchen kommen in Patent Colt, Box und Velour Calf und Vici Kid; sie haben schwere doppelte Rock Eichen handgewendete Sohlen und sind so gut wie viele Schuhe, die zu $3.00 verkauft werden, unser Preis, stets **$2.00.** Hauptfloor, nördl. Ende.

* Ungeachtet des Einhaltsbefehls, den Herr John Farson erwirkt hat, ist heute dessen Kraftwagenkutscher Bangs, weil er sich nicht über sein Dienstverhältniß auszuweisen vermochte, als Uebertreter der Fahrordnung in Haft genommen worden.

Wird prozessirt werden.

John Vaszkowsky, der angeklagt wird, am 5. April in Sag Bridge einen gewissen Nikolas Figel erschossen zu haben, wollte sich heute vor Richter Smith des Todtschlages schuldig bekennen. Hilfsstaatsanwalt Fred. Fake erhob aber Einspruch und der Prozeß des Angeklagten wurde verschoben.

Wie verlautet, beabsichtigte Vaszkowsky, einen gewissen W. Krüger, der sich um ein öffentliches Amt bewarb, zu erschießen, tödtete aber irrthümlich Figel.

Mehr Entlastungszeugen.

In dem Prozesse des Gattenmörders Victor Roland O'Shea führte heute die Vertheidigung weitere Zeugen für ihren Standpunkt ins Gefecht, daß der Angeklagte zur Zeit der That nicht zurechnungsfähig gewesen sei. Unter den heute vernommenen Zeugen befand sich auch Herr John F. Wolff von der L. Wolff Mfg. Co.

Hatte Pech.

An schweren Verletzungen liegt Geo. King, 38 Jahre alt, 1449 60. Straße, darnieder, die er heute Vormittag davon trug, als er auf den Geleisen der Chicago Great Western Linie an Centre Ave. von einem wildgewordenen Pferde gerade vor eine Lokomotive geworfen wurde. Die Maschine schob ihn zur Seite und brachte ihm eine klaffende Wunde an der Stirn und eine gefährliche Quetschung des linken Schenkels bei. Der Bedauernswerthe wurde nach dem Provident-Hospitale gebracht.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Der umgedrehte Stiel.

Mit einer unglaublich dummen Ausrede sucht der russische Admiral Rojestwensky seine Schießerei auf britische Fischerböte zu entschuldigen. Er hat bezeichnender Weise nicht sofort nach seiner Ankunft in Spanien an seine Regierung über den Vorfall berichtet, sondern offenbar erst die englischen Zeitungen gelesen und sich dann die Antwort auf ihre Angriffe ausgedacht. Demgemäß behauptet er, es gehe aus den Berichten jener Zeitungen selbst hervor, daß auf dem Schauplatze der Schießerei noch ein Torpedoboot zurückgeblieben war, nachdem die russische Flotte längst ihre Fahrt fortgesetzt hatte. Nur solle nach der britischen Darstellung dieses Torpedoboot ein russisches gewesen sein, während es in Wahrheit ein feindliches gewesen sei, das in Verbindung mit einem anderen Torpedoboot die russische Flotte habe beschädigen wollen. Beide feindliche Fahrzeuge seien aus der Richtung der britischen Fischerflotte gekommen, die der Admiral anfänglich gar nicht bemerkt haben will, obwohl sie aus Dutzenden von Dampfern bestand. Er habe dann Feuer auf sie eröffnet und eines von ihnen muthmaßlich in den Grund gebohrt. Da ihm aber seine Scheinwerfer jetzt auch die Gegenwart mehrerer kleiner Dampfer enthüllt hätten, so habe er das Feuer einstellen lassen, sobald die Torpedoböte außer Sicht gekommen wären. Nach dem Schicksal der kleinen Dampfer habe er sich deshalb nicht erkundigt, weil sie sich durch wiederholtes Durchbrechen der russischen Schiffsreihen verdächtig gemacht hätten. In einer zweiten Depesche widerspricht jedoch der Admiral selbst dieser letzten Behauptung, indem er sagt: „Wenn auf dem Schauplatze auch Fischer waren, die unkluger Weise in das Unternehmen hineingezogen wurden, so wünsche ich im Namen des ganzen Geschwaders mein aufrichtiges Bedauern den unglückseligen Opfern von Umständen auszusprechen, unter denen selbst im tiefsten Frieden kein Kriegsschiff anders gehandelt haben könnte."

Daß auf diesen Bericht hin die russische Regierung sich weigert, den Admiral zu bestrafen und Gewähr für das fernere gute Verhalten ihres Geschwaders zu leisten, ist geradezu unbegreiflich. Sie kann unmöglich von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugt sein. Wie kann Rojestvensky in demselben Athemzuge sagen, daß er erstens die britische Fischerflotte gar nicht bemerkt, und daß sie zweitens die Ordnung seiner Schiffe wiederholt durchbrochen und sich hierdurch verdächtig gemacht habe? Oder wie konnte er wissen, daß die angeblichen Torpedoböte aus der Richtung der britischen Fischerflotte kamen, wenn er diese Flotte erst nachträglich durch seine Scheinwerfer ermittelte? Was ist ferner aus dem zweiten Torpedoboote geworden, das er nach seiner eigenen Angabe nicht in den Grund geschossen hat, und das seither nirgends aufgetaucht ist? Alle diese Widersprüche zeigen nur, daß die britischen Fischer ohne triftigen Grund beschossen wurden. Auch wird diese Annahme geradezu zur Gewißheit erhoben durch die jetzt von allen Seiten eintreffenden Nachrichten, daß die russische Flotte auch auf deutsche, dänische und schwedische Fischerböte gefeuert und ihre Dummheiten schon im Skagerack begonnen hat.

Der schlimme Eindruck, den der Bericht Rojestwenskys an und für sich schon auf die öffentliche Meinung in Großbritannien machen muß, wird noch erhöht durch die höhnische Verdächtigung, die er gegen die Opfer seiner Kopflosigkeit ausspricht. Er will offensichtlich andeuten, daß die britische Flotte den mythischen japanischen Torpedoböten als Schirm diente oder ihnen sogar direkt behilflich war. Wenn das richtig wäre, so müßte nicht Rußland, sondern Großbritannien sich entschuldigen, weil ja britische Unterthanen sich einer unverzeihlichen Neutralitätsverletzung schuldig gemacht hätten. Ja, sogar die britische Regierung selbst würde der Vorwurf treffen, daß sie in ihren Gewässern japanische Torpedoböte duldete, oder gar die feindlichen Fahrzeuge aus einem britischen Hafen auslaufen ließ. Der Stiel ist, mit anderen Worten, vollständig umgedreht, und der beleidigte Theil, der Genugthuung fordern darf, ist nicht Großbritannien, sondern Rußland.

Verweigert aber Rußland auf Grund des Rostjewenski'schen Berichtes die verlangte Genugthuung, so wird die britische Regierung höchst wahrscheinlich gezwungen werden, die russische Flotte anhalten zu lassen. Und wenn letztere sich zur Wehre setzte, so würde sie ohne Zweifel vernichtet werden. Da indessen nicht einzusehen ist, wie Rußland neben seinem Kriege gegen Japan auch noch einen gegen Großbritannien führen könnte, und da weiterhin Frankreich nicht die geringste Lust zu haben scheint, seinem Bundesgenossen beizustehen, so wird die russische Regierung schließlich doch wohl klein beigeben. Sie wird sich sogar ziemlich schnell entschließen müssen, Schuhnägel zu verschlucken, denn die bekannte öffentliche Meinung in Großbritannien befreundet sich immer mehr mit dem Gedanken, daß eine so gute Gelegenheit, den „unvermeidlichen Konflikt" mit Rußland zum Austrag zu bringen und den Erzfeind unschädlich zu machen, vielleicht niemals wiederkehren wird. Ein einziges Seegefecht, dessen Ausgang von vornherein nicht zweifelhaft sein kann, würde Rußland von der See herunterfegen, und mit britischer Unterstützung würden die Japaner auch die russische Landmacht aufreiben. Wenn also die russischen Staatsmänner aus Verzweiflung über ihr Mißgeschick nicht geradezu wahnsinnig geworden sind, so werden sie sich nicht allzu lange besinnen, die gerechtfertigten Forderungen Großbritanniens zu erfüllen.

Blödsinnig und verbrecherisch.

„Desperaten" Menschen ist bekanntlich Alles zuzutrauen. Wenn ein Mann, den nach ihm züngelnden Flammen zu entgehen, den Sprung aus dem vierten Stockwerk auf die Straße wagt, so wundert man sich darüber ebenso wenig, wie über die Kühnheit des Spielers, der im Bierskat einen Solo ohne Zehn spielt, wenn er auf dem „Todtenkreuz" sitzt, oder über die Frechheit des Geschäftsmannes, der, obgleich — oder weil — schon hoffnungslos bankerott, eine Spekulation einleitet, deren Erfolg- und Fehlschlag-Chancen wie 1 zu 1000 stehen, und zu deren Durchführung bestenfalls riesige Summen gehören würden. Sie alle sehen ihr „Spiel" hoffnungslos verloren; nur ein Wunder kann sie retten, und da geben sie dem „Wunder" eine Gelegenheit, einzugreifen. Nicht anders ist es in der Politik. Man trägt nicht nur oft, wenn die Chancen denkbarst schlecht stehen, die größte Zuversicht zutage, man läßt in solchem Falle auch oft die ungeheuerlichsten Behauptungen und Verdächtigungen los — Geschichten, von denen man in nüchternem Zustande sich selbst sagen muß, daß sie unmöglich geglaubt werden können. Man hat ja nichts mehr zu verlieren, und „möglich" ist's — so meint man — doch, daß die Geschichte Glauben finde.

Den „Muth" und die „Unverschämtheit der Verzweiflung" kennt man, wie gesagt, schon lange, auch in der politischen Kampagne, und da man die mitleiderregende Quelle kennt, ist man gewohnt, sie nachsichtig zu beurtheilen; aber was soll man davon denken, wenn eine Geschichte, die alles bisher Gebotene an Ungeheuerlichkeit tief in den Schatten stellt, dem Publikum aufgetischt wird von Seiten und im Interesse einer Partei, die des Sieges „durchaus sicher" ist? Wie — — doch erst die Geschichte: Ein republikanisches Blatt in Newark, New Jersey, brachte gestern die Mittheilung, zu den Prahlereien und Behauptungen gewisser begeisterter Freunde des demokratischen Präsidentschafts-Ticket gehöre die, daß die Standard Oel-Gesellschaft beabsichtige, Parker unter allen Umständen zum Präsidenten zu machen, — im Nothfalle würde sie die dazu nöthigen Elektoralstimmen kaufen. Der ursprüngliche Plan sei gewesen, in den zweifelhaften Staaten während der Kampagne genug Geld auszugeben, Parkers Erwählung zu sichern. Neuerdings hätten die „finanziellen Hintermänner" Parkers jedoch die Ueberzeugung gewonnen, daß es selbst mit den ihnen zur Verfügung stehenden unbegrenzten Mitteln nahezu unmöglich sein würde, in einer „ehrlichen Wahl" genug Stimmen für Parkers Erwählung zu gewinnen, dementsprechend hätten sie nunmehr den Plan gefaßt, die „Wahlberichte zu verwirren und in gewissen Staaten Beanstandungen herbeizuführen, um die dann zu folgende Aufgabe, dem Volke glauben zu machen, daß diese Staaten demokratisch gingen, zu erleichtern". Die Verhältnisse eines jeden einzelnen der auf den republikanischen Präsidentschaftstickets genannten „Elektoren" würden deshalb genau „untersucht" und ausstudirt mit der Absicht, diejenigen auszuwählen, mit denen später Unterhandlungen hinsichtlich des Kaufes ihrer Stimmen angeknüpft werden sollen. Die Absicht sei, für den Fall, daß die Wahl sehr knapp sein sollte und Parker durch den Kauf einiger Stimmen erwählt werden könnte, Alles in Bereitschaft zu halten, so daß dann nur noch sehr wenig zu thun sein würde, das angestrebte Ziel zu erreichen.

Die „Newark News", die diese Geschichte zuerst brachte, ist ein unbedeutendes Lokalblatt; seine Quelle ist sein „New York Korrespondent", und die ganze Geschichte ist Blödsinn. Aber wenigstens ein Chicagoer Blatt hat sie schon abgedruckt und so wird sie auch in vielen andern Blättern erscheinen; und — der Blödsinn ist niederträchtig, ja geradezu verbrecherisch.

Wenn die Wahl knapp ist, sollen in gewissen Staaten die Ergebnisse beanstandet und die Wahlberichte verwirrt werden! Das ist schon einmal geschehen — anno 1876 von republikanischer Seite — und es hat böses Blut genug gemacht. Wohl nur der Thatsache, daß die Schrecken des Bürgerkrieges damals noch in so frischer Erinnerung waren, war es zu danken, daß die faule Geschichte so friedlich verlief. Es ist sehr zweifelhaft, ob sich das Volk dergleichen noch einmal gefallen lassen würde, und jeder gute Bürger, der sich jener Zeit erinnert, wird unter dem ersten Eindruck jener Meldung wünschen, daß die Wahl — so oder so — nicht knapp ausfallen möge. Denn er muß sich sagen, daß einerseits angesichts der Stimmung, die allgemein gegen den „Oel-Trust" herrscht, der Blödsinn des Newarker Blattes nachträglich, wenn jetzt nicht, Bedeutung erlangen und von vielen geglaubt werden könnte und daß andererseits die herrschende Partei Lust bekommen könnte, das schon einmal mit Erfolg gespielte Spiel nochmals zu versuchen. Denn „was ich denk' und thu', trau' ich andern zu", und wenn die Sache sich auch heute nicht mehr so machen lassen würde, wie dazumal, so würde sich doch wohl ein Weg finden lassen, wenn der Wille dazu da ist. Und der Wille? — — Darf man, mögen da manche fragen, der Partei der Schneidigkeit und raschen That, die fest überzeugt ist, daß das Wohl des Landes ihr Verbleiben in der Macht gebieterisch fordert, den Willen, das Vaterland vor dem Ruin zu retten um jeden Preis, ohne Weiteres absprechen?

Auch das ist Unsinn. So wenig die Standard-Oel-Leute, noch irgendwelche andere „finanzielle Hintermänner" Parkers die geringste Absicht haben, Elektoral-Stimmen zu kaufen, so wenig plant die republikanische Partei eine Wiederholung der Geschichte von 1876. Aber jener Blödsinn aus Newark oder New York ist ein Keim, aus dem bei einem knappen Wahlergebniß —in welchem Falle die Beanstandung der Wahl in diesem oder jenem knappen Staate nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich wäre — das häßliche Giftkraut des Mißtrauens emporwuchern mag, und deshalb ist jene Mittheilung nicht nur verächtlicher Blödsinn, sondern geradezu ein Verbrechen. Auf jeden Fall ist er das! Denn durch jene Geschichte werden in einem gewissen, in solcher Hinsicht sehr leicht- und gerngläubigen Theil des Volkes der schon bestehende blinde Haß und das Mißtrauen gegen alle „Großen", die verbitterte Unzufriedenheit, bezw. hoffnungslose Gleichgiltigkeit noch mehr entflammt und gestärkt.

Wie die Partei der sittlichen Ideen, die sich so durchaus sicher fühlt, die Verbreitung solcher „Kampagnelügen" nur gestatten kann, ist ebenso unbegreiflich, wie der Fenstersprung eines „sonst ganz vernünftigen" Menschen, dem nicht die geringste Gefahr droht und ein bequemer Fahrstuhl zur Verfügung steht.

Chicagoer Wunschzettel.

Was die Stadt Chicago in Wirklichkeit ist, dazu hat sie die Arbeit und die Thatkraft ihrer Bürger gemacht. In der öffentlichen Rechtsordnung steht sie nichtsdestominder als „Geschöpf des Staates" da, der zu ihrem Aufbau nichts beigetragen hat, und hat keinerlei Rechte oder Machtbefugnisse außer denen, die ihr der Staat zu verleihen beliebt hat. Sie hat kein Recht, das der Staat zu respektiren gezwungen wäre, und hat keines, das er ihr nicht wieder wegnehmen könnte. Sie ist als öffentliches Gemeinwesen eine „Korporation", die dem Staat ihren Freibrief verdankt und nichts thun darf, wozu ihr dieser Freibrief nicht die Berechtigung gibt. So enge Grenzen sind ihrer Selbstregierung gesetzt, daß sich diese Grenzen beständig als zu eng erweisen. Es vergeht keine Legislatur-Tagung, ohne daß die Stadt genöthigt wäre, vor den Gesetzgebern des Staates als Bittsteller zu erscheinen, um Erweiterung ihrer Befugnisse oder um sonstige Vergünstigungen zu bitten. Ueber einen neuen Wunschzettel, der in der kommenden Tagung unterbreitet werden soll, ist soeben der zuständige Stadtrath-Ausschuß sich schlüssig geworden. Neben einer Anzahl Begehren, die sich auf rein örtliche Angelegenheiten beziehen, enthält er andere, die mehr oder weniger den ganzen Staat angehen.

Obenan steht das Verlangen, die Gasfrage betreffend. Die Stadt beansprucht das Recht, den Gasgesellschaften, denen sie die Benützung der öffentlichen Straßen gestattet, die von ihnen dem Publikum zu berechnenden Preise vorzuschreiben. Sie behauptet, dieses Recht — inbegriffener Weise — schon kraft der bestehenden Gesetze zu besitzen und hat daraufhin bereits vor Jahren eine Verordnung erlassen, die den Preis auf 75 Cents für das Tausend Kubikfuß festsetzt. Die Gasgesellschaften ihrerseits bestreiten das Recht der Stadt und haben die Hilfe der Gerichte angerufen, vor denen die Angelegenheit noch schwebt. Niemand vermag vorauszusagen, wie die endgiltige Entscheidung ausfallen wird. Den Zweifeln ein Ende zu machen, wird nun die Legislatur darum angegangen, das streitige Recht der Stadt ausdrücklich zuzusprechen. Wird dies Verlangen erfüllt, so wird es möglich sein, das bestehende Gasmonopol unschädlich zu machen und dem Publikum den Vortheil billigeren Gases zu sichern. Mißbrauch der begehrten Gewalt ist ausgeschlossen — kraft des unumstößlichen Rechtsgrundsatzes, wonach alle derartige Regelung „„reasonable" sein muß; d. h. den betreffenden Gesellschaften eine gerechte und angemessene Vergütung ihrer Dienstleistungen lassen muß. Und wenn die Legislatur nicht unter der Korporationsfuchtel steht und nicht korrupten Einflüssen zugänglich ist, so ist kein Grund ersichtlich, warum sie dem Verlangen nicht Folge geben sollte.

* * *

Weil der stadträthliche Ausschuß einmal dabei war, hat er gleich das weitere Verlangen gestellt, der Stadt zu gestatten, selbst die Lieferung von Gas und elektrischem Licht zu übernehmen; in ähnlicher Weise, wie ihr das Müller-Gesetz die Uebernahme des Straßenbahnbetriebes gestattet (ohne ihr die dazu nöthigen Mittel zu liefern). Zu Gunsten des Vorschlages läßt sich sagen, daß er wenigstens nicht so unpraktisch ist, wie das Verlangen nach Uebernahme der Straßenbahnen. Gas zu liefern oder elektrisches Licht zu liefern, ist nicht schwieriger, als Wasser zu liefern. Es ist ein sehr viel einfacheres Geschäft, als das Straßenbahngeschäft. Es erfordert weder die riesigen Kapitalanlagen, die das letztere erheischt, noch eine so riesige Bedienungsmannschaft wie dieses, durch deren Aufmarsch im Wahlkampf die herrschende politische Maschine sich geradezu unüberwindlich machen und den Steuerzahlern jede beliebige Last auflegen könnte. Und wenn dem Verlangen nach Uebernahme der sogenannten öffentlichen Nutzanstalten durch die Stadtverwaltung überhaupt nachgegeben werden soll, so ist es jedenfalls ein Gebot der gesunden Vernunft, mit einer leichteren Aufgabe den Anfang zu machen, wo ein Fehlschlag weniger kostspielig und verderblich werden kann. Gas oder elektrisches Licht könnte man immer noch, wenn die städtische Lieferung nichts taugt, von Privatunternehmern beziehen, während im Straßenbahnbetriebe jeder Wettbewerb naturgemäß ausgeschlossen ist, das Publikum also jeder Mißwirthschaft rettungslos preisgegeben wäre.

Ein drittes Verlangen ist, der Stadt zu gestatten, öffentliche Arbeiten, statt sie durch Ausschreibung an die mindestbietenden Kontraktoren zu vergeben, durch eigene Angestellte ausführen zu lassen, wo sie solches vortheilhaft findet. Daß eine derartige Machtbefugniß dem Mißbrauch ausgesetzt ist und leicht zu arger Verschwendung öffentlicher Gelder führen kann, ist nicht in Abrede zu stellen. Andrerseits läßt sich nicht bestreiten, daß die Stadt auch von den Kontraktoren schon oft ganz gehörig über's Ohr gehauen worden ist. Auf alle Fälle erscheint es nicht mehr als recht, daß darüber, ob das eine oder das andere Arbeitssystem zur Anwendung kommen soll, die Stadt selber die Entscheidung habe.

* * *

Sehr zu billigen ist der vierte Vorschlag, betreffend Abkürzung der Frist, innerhalb welcher Klagen auf Schadenersatz wegen erlittener körperlicher Schädigung gegen die Stadt anhängig zu machen sind. Es soll von der Absicht zu klagen die Stadt innerhalb fünf Tagen in Kenntniß gesetzt werden und die Klage selbst soll innerhalb 60 Tagen eingereicht werden. In erster Linie handelt es sich dabei um die massenhaften Klagen wegen angeblicher Unfälle auf schadhaften Seitenwegen, deren schwindelhafte Ausbeutung der Stadt schon Millionen von Dollars gekostet hat — hauptsächlich in Folge des Umstandes, daß zur Einreichung der Klage zwei Jahre Zeit gegeben ist, ohne daß von der Absicht zu klagen vorher Notiz gegeben zu werden braucht, so daß der Kläger mit einer Anzahl vielleicht erkaufter Zeugen vor Gericht kommen kann, während die Stadt außer Stande ist, selbst Zeugen aufzutreiben oder sonst die falschen Angaben zu widerlegen.

Die fünfte Forderung—Ausnahme städtischer Bonds von Staats- und Ortsbesteuerung—berührt das allgemeine Steuerwesen des Staates, dessen Reformbedürftigkeit schon lange zum Himmel schreit. Es ist natürlich heller Unsinn, derartige Papiere, die vielleicht drei oder vier Prozent Zinsen tragen, mit anderthalb oder zwei Prozent Steuer zu belegen; mit anderen Worten, von den Inhabern solcher Papiere die Hälfte ihres Einkommen zu verlangen:—was natürlich nur dazu führt, daß diese Papiere überhaupt nicht versteuert werden; — und wenn es durchführbar wäre, nur die Folge haben könnte, daß die Stadt für ihre Schuldscheine entsprechend höhere Zinsen zahlen müßte. Aber es ist nicht unsinniger, als die ganze Besteuerung von „beweglicher Habe", wie sie hier eingeführt ist.

Was die beiden anderen Vorschläge betrifft—Verbot der Veröffentlichung von Wettrennen-Bekanntmachungen, die zum Wetten verleiten, und Beschränkung der Zinsrate auf Darlehen gegen Lohnverschreibungen — so läßt sich dafür höchstens sagen, daß ihre Bewilligung nichts schaden kann. Nützen würde sie sicherlich nichts.

Lokalbericht.

Ein Pflaster.

Geschworene erkennen dasselbe einem gekränkten Mädchen zu.

Der Putzmacherin Julia Herwig, 532 Sedgwick Str., wurden heute in Richter Gibbons' Abtheilung des Superiorgerichts $5000 Entschädigung zugesprochen für die Nachtheile, welche ihr durch ehrenrührige Gerüchte verursacht worden sind, die ihr Nachbar, George Michel, angeblich über sie in Umlauf gesetzt hat. Als Hauptzeuge trat für die Klägerin der Elektrotechniker George Kunze aus St. Louis auf, der früher mit ihr verlobt war, sich aber wegen der von Michel über das junge Mädchen verbreiteten Gerüchte von diesem zurückgezogen und sich inzwischen anderweitig beweibt hat. Michel hat als Chefmaschinist die Oberaufsicht über die Betriebsmaschinen einer Anzahl von Hochbauten und gilt für sehr wohlhabend. Ida Herwig, eine Schwester Julias, hatte aus ähnlichen Gründen wie diese die Frau Michel auf Schadenersatz verklagt. Dieser Prozeß wurde vor einigen Tagen verhandelt. Da Fräulein Ida keine zurückgegangene Verlobung aufzuweisen hatte, sind ihr vom Gericht nur $300 Schadenersatz zugesprochen worden.

Abschieds-Konzert.

Die unter der Leitung des Kapellmeister Williams stehende Englische Grenadier-Kapelle, welche vor einigen Tagen vier große Konzerte mit bestem Erfolg gab, hat sich zu einem letzten, nächsten Montag im Auditorium stattzufindenden Konzert entschlossen. 25 Prozent der Gesammteinnahme des Abends sollen dem hiesigen Presbyterianer-Hospital überwiesen werden. Auf dem reichhaltigen Programm stehen unter Anderem die große Fantasie: „Die Walküre", von Wagner, Liszt's Zweite Ungarische Rhapsodie und Händels „Largo". Auch werden Piccolo- und Kornet-Solos zum Vortrag kommen und am Schluß wird Der Britische Grenadiermarsch wiederum in die englische und amerikanische Nationalhymne ausklingen.

Der Knabenhort.

Er soll am 1. Dezember in St. Charles eröffnet werden.

Am 1. Dez. soll in St. Charles, Ill., der daselbst aus staatlicher Hilfe angelegte Knabenhort eröffnet werden, wie in einer gestern im Association-Gebäude abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes, dem die Herren R. S. Tuthill, Präsident, Henry E. Weaver, Henry Davis jr., T. D. Hurley und Superintendent N. M. McLain angehörten, beschlossen wurde. Vier Cottages, jedes zur Aufnahme von 40 Knaben eingerichtet, ein Maschinenhaus und ein Schulgebäude sind im Bau vollendet. Die Cottages werden in drei Wochen möblirt sein und bei der Eröffnung von 100 Knaben bezogen werden. So bald wie möglich sollen die Räume für Aufnahme einer größeren Zahl eingerichtet werden.

Superintendent McLain unterbreitete dem Aufsichtsrath einen Bericht über die Bauarbeiten.

In einer kurzen Ansprache bezeichnete Richter Tuthill den Zweck des Heims. Demnach sollen die Knaben in erster Linie von den schädlichen Einflüssen der Großstadt ferngehalten, und es soll ihnen in der Anstalt alles in die Landwirthschaft Einschlägige gelehrt werden. Einmal bilde der landwirthschaftliche Beruf für gefallene Knaben den besten Boden, dann auch würde damit einem Wunsche der Farmer entsprochen, welche gut vorgebildete Kräfte nöthig haben.

Das angeblich aufgetauchte Gerücht, wonach eine Bewegung im Gange sei, an Stelle des Herrn McLain Herrn John L. Whitman zum Leiter der Anstalt zu machen, erklärte übrigens der Richter für unbegründet.

— Wie man spricht. — „Wenn die Blätter leise rauschen," sagte der Reiche, da zählte er seine Tausendmarkscheine.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Louise Haeger

am 25. Oktober 1904 im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 342 W. Huron Str., nach der Ev. Luth. St. Joh. Kirche, Nordwest-Ecke Superior und Wickerdike Str., nachher zum Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Haeger, Gatte.
Frank C. Haeger, Mrs. F. Kaiser, Emma Haeger, Louise Haeger, Albert Haeger, Lillian Haeger, Kinder.
F. Kaiser Schwiegersohn.
Frau Frank C. Haeger, Schwiegertochter.
Elmore Kaiser, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Julia Hoffmann geb. Sickel,

Mitglied des St. Jacobi Frauen-Vereins, am 27. Oktober im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Oktober, um 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 99 Burling Str., und um 1 Uhr von der St. Jacobi Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Friedrich Hoffmann, Gatte.
Carl und Otto, Söhne.
Franziska Hoehn, Tochter.
Charles Hoehn, Schwiegersohn, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elise Hellberg

im Alter von 50 Jahren und 1 Monat nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1619 Melrose Str. nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dietrich Helberg, Gatte.
Freddy und Arthur Helberg, Kinder.
Heinrich Fick, Schwager.
Katherina Fick, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Schwager

Henry Neuffer

am Donnerstag, den 27. Oktober, im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 23 Lowell Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Neuffer, Bruder.
Ernestine Segert, Schwester.
frsa Karoline Neuffer, Schwägerin

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Juliana Kohler

am 27 Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt um 1 Uhr 30 Nachmittag, am Montag, den 31. Oktober, nach der St. Michaeliskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kasper Kohler, Gatte.
Minnie Kohler, Tochter.
Heinrich Kohler, Sohn.
Eleonora Klöckle, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Julius Egi

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag den 29. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 65 Cleveland Ave., nach der St. Josephs Kirche und dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Amalia Egi, Gattin.
Anna, Tochter.

Danksagung.

Dem wohlthätigen Schwaben-Verein bringen wir hiermit unseren innigsten Dank dar für das schöne Geschenk von $150, das uns durch Herrn G. F. Hummel zugesandt wurde.

Schwestern des Sankt Anna Sanitarium.

Danksagung.

Dem wohlthätigen Schwaben-Verein bringen wir hiermit unseren innigsten Dank dar für das schöne Geschenk von $150, das uns durch Herrn G. F. Hummel zugesandt wurde.

Schwestern des Sankt Elizabeth Hospital.

Neu! „Der Krankheitsbefund aus dem Auge." Eine neue Kunst, aus der Eigenthümlichkeit der Augensterne Krankheiten zu erkennen. Mit Abbildungen. Von Dr. H. E. Lane. Gebunden. Preis $2 und 25c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze find in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.— Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20il,1J,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str. 12jl,mofr*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Strasse.

Dieser hübsche Ueberzieher nur $12.50.

Gemacht aus Kerseys, Meltons und Vicunas, in Schwarz, Blau, Oxford- und Mischungen. Gefüttert mit ganzwollenem Serge Body-Futter und Satin-Aermelfutter, Sammetkragen. Mittellang und lang. Aeußerst wünschenswerthe Kleidungsstücke, kleidsam und hübsch. Wir bringen dieselben diesen Samstag zum Verkauf zu nur **$12.50**

Zu $15.

Wir bringen diesen Samstag eine spezielle Partie von Männer-Ueberziehern zum Verkauf, in den neuesten, langen, vollen Facons. Sie sind gemacht aus echten importirten schottischen Ueberzieher-Stoffen—gut geschneidert und besetzt, mit oder ohne Gürtel. Ihr werdet sie als außerordentlich gute Bargains erachten zu unserem speziellen Preis von **$15**

98c für diesen eleganten Hut—

in drei Facons—ein Fedora mit breitem Brim; ein „High Crown" Fedora und ein „Medium Crown" Derby. 30 Dutzend in der Partie, welche wir zu einer speziellen Preis-Ermäßigung erstanden. Sie wurden gemacht, um zu $2 verkauft zu werden — unser spezieller Preis beträgt **98c**

Farewell Charity Concert
Vor der Abfahrt nach England.
Wegen des unvergleichlichen Erfolges, Retour-Engagement Sr. Majestät König Edward's
GRENADIER GUARDS BAND
AUDITORIUM Montag, 31. Okt., 8 Uhr Abends.
25 Proz. der Reineinnahmen für das Presbyterianer-Hospital.
Preise 75c, $1.00, $1.50.
Box-Office jetzt offen.—
Maxwell Edgar, Direktor. frsaso

Großes Kirchweih-Fest!
verbunden mit Konzert u. humoristischen Szenen,
veranstaltet vom
Schwäbischen Sängerbund
am Sonntag, den 6. November 1904, in Hondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Tickets 25 Cent die Person an der Kasse. Anfang drei Uhr Nachmittags.

13. Stiftungs-Fest
— des —
Westseite Turn-Verein,
verbunden mit Konzert und Tanz, am Sonntag, den 6. November, in der Westseite Turnhalle, 770 W. Chicago Ave. Tickets 25 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags. ok28,nov1,5

Großes Zither-Konzert und Ball
veranstaltet vom
Zitherklub „Edelweiß"
am Sonntag, den 30. Oktober, in der Aurora Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Höchst reichhaltiges Programm. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, bei F. O. Pietsch, 1103 Milwaukee Ave. An der Kasse 35c. frsaso

Großes fünfjähriges Stiftungsfest
verbunden mit öffentlicher Beamten-Installirung,
veranstaltet vom
Beethoven Frauen-Verein
in der Wicker Park Halle, 501 West North Ave., am Sonntag, den 30. Oktober 1904. Anfang Nachm. 3 Uhr. Supper 25 Cents. Tickets 25c die Person. frsa

1. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Wilhelmine Frauen-Verein
in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.
Sonntag, den 30. Oktober 1904,
Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 15c die Person. frson

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt. Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2.15 Uhr Nachmittags.
Musik von Pauls Cregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:45 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 24spt—31okX

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Geo. Kuehl & Co.
Importeur aller Arten
Schwarzwälder Uhren.

178 Randolph Str., CHICAGO.
½ Block westl. von der City Hall.
Unsere Uhren sind ausgestellt in der Abtheilung des Deutschen Reiches, im „Liberal Arts"-Gebäude, in St. Louis.
2ol—24dez,fomifr

Ofen oder Stahl-Range FREI
Dieser schöne Gold Coin Ofen oder ein Stahl-Range, im Werthe von $35.00, wird frei fortgegeben.

Wir wollen den Gold Coin Ofen überall einführen. Um nähere Auskunft und wegen Bedingungen wende man sich an
W. A. LUDWIGS,
611 Blue Island Ave., nahe 19. Str.
Größtes Hardware-Geschäft der Westseite.
26ok,mifrmo,8w

Nr. 2 Große Chestnut Hart- Kohlen $6.25 per Tonne.
Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.
Hocking (Screened Nut), beste $4.50
Hocking (große Stücke), beste $5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut $4.50
Beste Indiana Lump (Forked) $4.00
Pocahontas (Mine Run) $4.50
(Spezielle Preise in Quantitäten.)
Alle Kohlen sauber abgeliefert u. volles Gewicht.
Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.
BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. | Zweigoffice: Francisco und Taylor Str.
20sep,eodX*

Umzug!
H. ELIASSOF,
Eigenthümer der
Globe Tourist Agency,
hat sein Passage- und Wechsel-Geschäft nach
93-95 Fifth Ave.,
Ecke Washington Straße, Zimmer 3 Bank-Floor, verlegt. Das Geschäft ist vielfach vergrößert und verbessert. Mehr Agenturen, mehr gute Schiffe und die Preise sind noch immer sehr billig.
Auf dem alten Platze werden keine Schiffskarten mehr verkauft. Kommt nach dem neuen Lokale und spart Geld. 23ok*X

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,liX

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jull

Leset die „Sonntagpost".

Tausig Furniture Co.,
North Ave. und Larrabee Str.

Die beste Auswahl in

Koch- und Heizöfen

von den best bekannten Fabriken.

Jewel, Acorn und Gold Coin.

Speziell:

50 Stück von diesen großen prachtvoll verzierten Küchenöfen mit 18 Zoll großem Backofen zu

$20.00

$20 für diesen $26 echten Jewel Ofen:

Lokalbericht.

In Belagerungszustand.

Streikende Maschinenbauer ließen sich zu groben Ausschreitungen hinreißen.

Uebertreter des Kinderarbeitsgesetzes.

Streiker-Ausschreitungen veranlaßten gestern die Polizei, die Posten vor der Anlage der Goß Printing Preß Company, Ashland Ave. und 16. Str., deren Union-Angestellte seit Monaten streiken, zu verdoppeln. Die Anlage befindet sich gewissermaßen im Belagerungszustand.

Am Mittwoch Abend arbeiteten die dort beschäftigten, zu keiner Gewerkschaft gehörenden Maschinenbauer Ueberzeit. Als sie dann eine Ashland Ave.-Car besteigen wollten, hagelte es Steine von einer Gasse, und unter den Rädern des Straßenbahnwagens fanden Explosionen statt. Der Motorführer, der merkte, daß Dynamit-Zündkapseln auf die Schienen gelegt worden waren, brachte die Car zum Halten. Im selben Augenblick schossen aus der Gasse hervor etwa ein Dutzend Männer, die für Streikerposten gehalten wurden, bombardirten die Car mit Steinen, zertrümmerten mehrere Fensterscheiben und warfen einem der Streikbrecher ein Loch in den Kopf. Drei weibliche Fahrgäste wurden hysterisch.

Nunmehr sprang eine Anzahl bewaffneter Streikbrecher ab und stürzte sich auf die Angreifer. Diese gaben Fersengeld. Die Streikbrecher sandten ihnen eine Menge blaue Bohnen nach. Es scheint aber, daß sämmtliche Schüsse ihr Ziel verfehlten.

Etwa eine Stunde zuvor wurde ein in den Anlagen beschäftigter Nichtgewerkschaftler von Streikerposten auf den Geleisen der Wiskonsin-Zentralbahn abgefaßt und so entsetzlich geprügelt, daß er für todt auf dem Platze blieb. Ein Polizist fand ihn und veranlaßte seine Ueberführung nach dem Westseite-Hospital.

Frank Anderson und John Alvin, Union-Maschinenbauer, die im Verein mit J. J. Kepler, dem Geschäftsagenten der Union, vor einer Woche in Verbindung mit einer Schießerei verhaftet wurden, sind gestern entlassen worden. Sie hatten aber kaum die Straße erreicht, als sie wieder dingfest gemacht wurden. Es sollen neue Anklagen gegen sie erhoben werden.

L. A. Edwards, ein Schlachthausangestellter, wurde gestern Abend von mehreren Männern überfallen und brutal mißhandelt.

Die Möbelfahrer- und Gehilfen-Union hat ihren Geschäftsagenten angewiesen, mit den einzelnen Arbeitgebern Verträge abzuschließen, der den Angestellten eine Lohnaufbesserung von 50 Cents die Woche sichere. Fünf Fabrikanten unterzeichneten gestern derartige Uebereinkommen. Ueber Anlagen, deren Besitzer sich weigern sollten, die Forderung der Union zu bewilligen, sollen in nächster Woche Streiks verhängt werden. Das wurde wenigstens gestern Abend behauptet.

Gegen folgende Personen, die sich angeblich einer Uebertretung des Kinder-Arbeitsgesetzes schuldig gemacht haben, wurden gestern Nachmittag vom Richter Jefferson Haftbefehle erwirkt:

D. A. Griffith, Nr. 180 Michigan Ave., beschäftigte angeblich widerrechtlich Rose Greatman, Nr. 383 O. 25. Straße.

B. Kanter, Nr. 364 H. 14. Straße; beschäftigte angeblich widerrechtlich Bailey Silverman, Nr. 103 Johnson Straße.

Morris Mills, Nr. 169 O. VanBuren Straße; beschäftigte angeblich widerrechtlich Edward McLain, Nr. 142 Evergreen Ave.

Charles Sevock, Nr. 834 Ashland Ave.; beschäftigte angeblich widerrechtlich Francis Largowski, Nr. 671 W. 19. Straße.

G. A. Heineke, Nr. 49 Evanston Ave.; beschäftigte angeblich widerrechtlich Walter Terrari, Nr. 1109 Rhine Straße.

Joseph Zaick, Nr. 849 Ashland Ave.; beschäftigte angeblich widerrechtlich Clara Koppa, Nr. 990 W. 15. Straße.

C. Strauß, Nr. 257 O. Division Straße, beschäftigte angeblich widerrechtlich Joseph Schorndorf, Nr. 54 Crosby Straße.

Schuppen sind Eczeme der Kopfhaut — sehr schwierig manchmal, ist aber heilbar. Doan's Ointment, schnell und nachhaltig in seiner Wirkung. In jeder Apotheke. 50 Cents. mmfr

Die Pferdeausstellung.

Eine Besucherin erliegt einem Herzleiden.

Als Frau Wilber E. Crumbacker, 5153 Lexington Ave., in Begleitung ihres Gatten und ihrer Tochter Frau L. W. Peterson, gestern Abend durch den Eingang des Koliseums schritt, wurde sie plötzlich von einem Unwohlsein befallen und drängte zur Umkehr. Da sich ihr Befinden von Augenblick zu Augenblick verschlimmerte, wurde nach einem Arzt gerufen. Bevor dieser jedoch eintraf, hatte die Kranke bereits das Bewußtsein verloren und sie verschied auf dem Wege zum St. Luke's Hospital. Herr Crumbacker ist Vorsteher der Hyde Park-Poststation.

Ein anderer Besucher der Ausstellung, der New Yorker Geschäftsmann T. F. Thomas, verfolgte mit Spannung die Preisvertheilung und mußte nach deren Schluß die traurige Wahrnehmung machen, daß sein kostbarer Zeitmesser mittlerweile gestohlen war.

Es wurden gestern folgende erste Preise vertheilt:

Nachmittags:

Traber: Don Riley's „Emma R."
Geschirrponies: Eben D. Jordan's „Tangarine".
Unicorn-Teams: Eben D. Jordan's „Hildred".
Sattelpferde: M. H. Tichenor & Co.'s „His Eminence".
Poloponies: Sidney C. Love's „Comanche".
Parkpferde-Gespanne: Eben D. Jordan's „Lord Burleigh".
Schwere Jagdpferde: George Pepper & Co.'s „Senator".

Abends:

Sattelpferde: Crow & Murray's „Montrose".
Geschirrpferde (Runabout): James H. Moore's „Royal Victor II."
Schulpferde. O. D. Woodward's „Limestone Belle".
Geschirrpferde (Spezial): Eben D. Jordan's „Hildred und Plymouth".
Parkpferde: Eben D. Jordan's „Hildred".
Traber: Don Riley's „Emma R."
Vierspänner: M. H. Tichenor & Co.'s „Rustling Silk".
Jagdpferde: Granger Farwell's „Drayton".
Leichte Jagdpferde: W. Vernon Booth's „Skylark".

Höre auf so zu leiden.

Schreibt gleich an Dr. Pusheck, 192 Washington Str., Chicago, und lasse Dir ein freies Büchlein zusenden über die sichere und billige Heilung von allen Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Herz-, Leber-, Magen- oder Nierenleiden mit Push-kuro. Eine Postkarte genügt. Schreibe heute noch. ans

Schwere Anschuldigung.

Dieselbe wird von den Bezichtigten als Verleumdung gebrandmarkt.

Vor Friedensrichter Everett wird morgen, Samstag, eine Voruntersuchung über die Kriminalanklage stattfinden, welche von dem Anwalt Edw. J. Judd gegen den Präsidenten Albert G. Wheeler von der Illinois Tunnel Co., den früheren Stadtschreiber Loeffler und den noch jetzt im Dienst befindlichen Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn erhoben wird. Judd, beiläufig ein Sohn des ehemaligen Postmeisters und weiland hervorragenden demokratischen Politikers Norman Judd, war einer von den Anwälten der Illinois Tunnel Co., solange diese noch Illinois Telephone & Telegraph Co. hieß. Er ist wegen angeblicher Unzuverlässigkeit entlassen worden und deshalb der Gesellschaft und besonders dem Präsidenten derselben, Herrn Wheeler, aufsässig. Er behauptet nun, daß Wheeler, im Einverständniß mit dem derzeitigen Stadtschreiber Loeffler den Hilfs-Stadtschreiber Ehrhorn veranlaßt habe, das Protokoll einer Stadtraths-Sitzung zu fälschen. Diese Fälschung hätte es erscheinen lassen, daß ein Gesuch der Gesellschaft um Erlaubniß zur Legung von Röhren und Kondukten in gewissen Straßen vom Stadtrath bewilligt worden wäre, während dasselbe in Wirklichkeit zu den Akten verwiesen worden war. Für diesen Liebesdienst hätte er, Judd, im Auftrage Wheelers dem Herrn Ehrhorn $100 einzuhändigen gehabt.

Herr Wheeler, sowie die Herrn Loeffler und Ehrhorn bezeichnen diese Angaben Judds als nichtswürdige, aus der Luft gegriffene Verleumdungen.

Danksagung.

Der Frauen-Verein des deutschen Altenheim spricht hiermit dem Schwaben-Verein seinen herzlichsten Dank aus für die demselben als jährliche Gabe zum Besten des Altenheims überwiesenen $150.

Im Namen des Vereins
Caroline Hebel, Sekr.

— Vor Zeiten las man gute Bücher, jetzt meist nur noch, was über sie geschrieben wird.

Mahnruf zur Impfung.

Arbeitgeber, Eltern und Lehrer sollen darauf hinwirken.

Gegen die Halsabschneider.

Städtischer Betrieb von Gas- und Elektrizitätswerken. — Zweierlei Maß des Bauausschusses. — Mangelhafte Treppenanlagen in Theatern.

Vom Gesundheitsamt ergeht durch die Presse heute nochmals der dringende Mahnruf an das Publikum, sich impfen zu lassen. Auch an die Arbeitgeber, Eltern, Vormünder und Lehrer der öffentlichen, Kirchen- und Privatschulen ist die Aufforderung gerichtet, ihre Pflegebefohlenen impfen zu lassen, wozu sie nicht nur gesetzlich ermächtigt sind, sondern was auch ihre Pflicht ist. Arbeitgeber, heißt es in dem Rundschreiben, haben das gesetzliche Recht, vor Kurzem vorgenommene Impfung zur Bedingung fernerer Beschäftigung zu machen, sobald die Blattern in einem Gemeinwesen in der Weise auftreten, wie es zur Zeit hier der Fall ist. Richtige Impfung, wie sie im Gesundheitsamt entwickelt ist, verursacht gar keine oder nur geringe Schmerzen, Arbeitsunfähigkeit oder entstellende Narben.

„Es ist erwiesen, daß die Blattern nicht nur in diesem Gemeinwesen, sondern in großen Gebieten des ganzen Landes auftreten und beständig von Kranken nach Chicago wieder eingeschleppt werden. Infolge dessen ist jeder, der gar nicht oder nur ungenügend geimpft ist, der Ansteckung ausgesetzt. Es ist ferner erwiesen, daß alle Erkrankungen an den Blattern in Chicago nur bei solchen Personen vorgekommen sind, welche entweder noch gar nicht oder nur ungenügend geimpft worden sind. Nicht eine einzige Erkrankung ist unter in letzter Zeit geimpften Personen eingetreten. Gut ein Drittel der hiesigen Erkrankungen an den Blattern betraf Kinder unter 6 Jahren. Je jünger ein Kind ist, um so schwerer und lebensgefährlicher tritt die Krankheit auf. Es ist daher einfache Menschenpflicht, alle Kinder impfen zu lassen. Bei gesunden Säuglingen sollte die Impfung schon in den ersten drei Monaten nach der Geburt vorgenommen werden, bei älteren Kindern zwischen dem zwölften und fünfzehnten Lebensjahre. Alle anderen Personen sollten von Neuem geimpft werden, sobald die Blattern in einem Gemeinwesen ausbrechen. Wenn die Lymphe keinen Einfluß hat, dann ist die betreffende Person gegen die Ansteckung gefeit. Wirkt die Lymphe aber, so ist das ein sicherer Beweis, daß die betreffende Person angesteckt worden wäre, wenn sie mit einem Blatternkranken in Berührung kommt.

Die Studenten der Northwestern Universität in Evanston sind von dem Dekan Holgate aufgefordert worden, anläßlich des Auftretens der Blattern sich von Chicago fernzuhalten.

In der Staats-Handfertigkeitsschule für Knaben in Glenwood sind sechs Kinder an der Diphtherie erkrankt.

* * *

Der Stadtrathsausschuß für neue Staatsgesetze hat dem Korporationsanwalt Gesetzentwürfe zur Durchsicht unterbreitet, wonach städtische Bonds steuerfrei sein sollen und den Halsabschneidern das Handwerk gelegt wird. Der Ausschuß will die Entwürfe dann am Montag dem Stadtrath zur Gutheißung vorlegen und sie im nächsten Januar in der Legislatur einreichen. Ferner hat der Ausschuß den Korporationsanwalt ersucht, Vorlagen auszuarbeiten, wonach öffentliche Arbeiten von der Stadt in Tagarbeit ausgeführt werden dürfen, die Stadt Gas- und elektrische Anstalten besitzen und betreiben darf, den Preis von Gas regeln kann, die Anlage und Formen von Plakatbrettern bestimmen, die Veröffentlichung von Rennberichten und die Ausgabe von Rennausweisen, sogenannten Racing Form Cards, verbieten darf.

Ueber die Vorlage bezüglich der Halsabschneider wird noch eine öffentliche Verhandlung stattfinden. Nach der Wahl wird der Ausschuß in jeder Woche eine Sitzung halten. Während der Dauer der Legislatursitzung wird der Ausschuß wieder in Springfield vertreten sein, um die Annahme aller vom Stadtrath empfohlenen Vorlagen zu betreiben.

* * *

Der Bibliotheksrath hat beschlossen, einen Kraftwagen für die Ablieferung und Einsammlung von Büchern in den Zweigbibliotheken zum Kostenpreise von $2500 anzuschaffen, nachdem eine Probe ergeben hat, daß mit einem solchen Wagen die Einsammlung in einem Viertel der Zeit geschehen kann, welche mit Pferdefuhrwerk nöthig war.

* * *

G. L. Wilson, welcher früher im Hause 95 Dearborn Str. ein Schneidergeschäft betrieb, unterbreitete dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen einen Entwurf für ein Netz von Untergrundbahnen im Hauptgeschäftsviertel, in Verbindung mit der Tieferlegung der Tunnels. Die Mitglieder des Ausschusses folgten den Ausführungen aufmerksam, enthielten sich aber jeder Bemerkung.

Der Ausschuß besprach dann die Anstellung eines berathenden Ingenieurs für die Verhandlungen über die Beseitigung des Geräusches des Hochbahnbetriebes, kam aber zu keinem Entschluß.

Der geschäftsführende Masseverwalter der Union Traction Co., Fetzer, hat seinen Kollegen erklärt, er werde künftig gegen die Bezahlung von Zinsen auf die Bonds der Consolidated Traction Co. im Betrage von $6,000,000 stimmen, soweit sie nicht von den Einnahmen dieser Zweiglinie des Systems der Union Traction Co. gedeckt werden können.

Ueber Sicherheitsvorrichtungen, um Katastrophen, wie bei dem Ausfluge der Doremus-Sonntagsschule, vorzubeugen, bei dem Betrieb von Exkursionszügen wird der zuständige Stadtraths-Ausschuß demnächst mit Vertretern der Bahngesellschaften verhandeln.

* * *

Der Bauausschuß des Stadtraths hat den beantragten Zusatz zu den Bauvorschriften verworfen, wonach Bier-Niederlagen oder Lagerhäuser und Ställe, für mehr als vier Pferde in die Liste von Gebäuden eingeschlossen werden sollen, für welche, in Wohnvierteln, die Zustimmung der Besitzer einer Mehrheit der laufenden Frontfuß erforderlich ist.

John Corda, McHenry und Rawson Str., und vier andere Gesuchsteller wurden mit Gesuchen, die gegen die Bauvorschrift verstoßen, abgewiesen, nicht aber Vinze Frazulo, 2811 Wentworth Ave., der einen Kohlenschuppen errichten will und Ald. Alling zum Fürsprecher hatte, und die Western Fuel Co., welche in ihren Anlagen an der W. Adams und Rockwell Str. Kohlenverschläge anlegen will.

Der Theaterausschuß verweigerte seine Zustimmung zu den baulichen Veränderungen im Grand und Illinois Theater, weil die Treppenbauten nicht vorschriftsmäßig ausgeführt waren.

* * *

Der Korporationsanwalt hat dem Polizeichef begutachtet, daß die Polizei in der ganzen Stadt, auch in den Parks und auf den Boulevards die Ordinanzen und Staatsgesetze durchführen darf, und daß die Parkpolizei im „Distrikt of Lake Michigan" keine Amtsvollmachten besitzt. Sollten Niles und seine Bande dieses Gebiet, wie sie verkünden, besetzen, so hat die Polizei das Recht, sie wegen Friedensstörung und drohender Erhebung der Waffen zu verhaften; die Strafe beträgt $100 bis $200. Wenn 12 oder mehr Personen sich in ruhestörender Absicht versammeln und eine derselben bewaffnet ist, oder wenn sich dreißig unbewaffnete Personen zu gleichem Zweck zusammenrotten, so muß die Polizei sie auffordern, sich zu zerstreuen. Auf verweigerte Hilfe bei der Verhaftung solcher sich dem Befehl widersetzender Personen steht $500 und ein Jahr Gefängniß Strafe. Nur gewissen genau bezeichneten militärischen oder halbmilitärischen Gesellschaften sind Uebungen und Umzüge mit Waffen gestattet. Danach wird der Polizeichef seine Maßnahmen treffen.

Uebrigens macht der Chef jetzt von seinem Recht Gebrauch, geringere Dienstvergehen seiner Untergebenen mit Suspendirung zu ahnden. Polizist O'Donovan kostet ein Trunk in der Dienstzeit die Löhnung für drei Tage.

* * *

Die Calumet Electric Ry. Co. hat bei der Pflasterung der Commercial Ave., zwischen 87. und 92. Str., auch die Kloakeneingänge überpflastern lassen. Die Stadt muß dieselben jetzt wieder frei legen.

Nachdem Krankheit

Euer System geschwächt hat und Ihr beinahe hilflos seid, werden sich ein paar Dosen Hostetters Magen-Bitters als sehr segensreich erweisen. Es ist des Kranken Freund und hat seit über 50 Jahren vollständige Befriedigung gewährt. Es ist ohne Gleichen, die Kraft zurück zu bringen, gesunden Schlaf zu verschaffen und festes Fleisch zu erzeugen. Dann heilt es auch Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Sodbrennen, Blähungen, Malaria oder weibliche Beschwerden. Versucht eine Flasche.

Hostetter's Magen-Bitters.

Alle Waaren, die am Samstag von unseren Kredit-Kunden gekauft werden, stellen wir auf die November-Rechnung

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK CHICAGO ST. LOUIS

SIEGEL COOPER & CO
STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS
THE BIG STORE
State, Van Buren und Congreß Str. Union Loop Eingang.

Wir geben 1 Blauen Stamp für jede 10c die Ihr ausgebt während des ganzen Tages am Samstag in dem Großen Laden

Zieht irgend einen Ueberrock an, den wir haben, er kostet Euch $15
Manche wurden zu $25, andere zu $30 verkauft

$15

Wählt Euch irgend einen Ueberrock oder Cravenette aus unserem Lager heraus. Wir behalten keine zurück. Diese Ueberröcke wurden zu $25 verkauft. Viele wurden zu $30 und andere zu einem höheren Preis verkauft. Wir zeigten diesen Verkauf erst vor einigen Tagen an und Männer kauften eifrig die besten Röcke, die sie je gesehen hatten, zu **$15.**

Wir sagen Euch die Ursache dieses Verkaufes offen und frei heraus. Wir kauften zu viele kostspielige Cravenettes, Ueberröcke, Surtout Coats und Paddock Coats. Wir können keine davon für die nächste Saison aufbewahren. Wir erleiden viel lieber einen Verlust, als sie für den Winter wegzulegen. Daher könnt Ihr irgend einen Rock in der Partie auswählen zu **$15**, ungeachtet der Thatsache, daß sie uns 17.50, 22.50 und sogar noch mehr kosten.

Darunter findet Ihr mit Seide gefütterte Ueberröcke, in kurzen und Dreiviertel-Längen; Seide-gefütterte Cravenettes und äußerst elegante Paddock und Surtout Facons. Kein Schneider könnte sie besser machen. Zu keinem Preis könntet Ihr besser gemachte Kleidungsstücke kaufen. Facon, Passen, Stoff sind so gut wie Ihr nur wünschen könnt. Jede Größe und jede Facon ist darunter zu finden. Und der Preis Samstag beträgt **$15.**

8.50 f. modische Herbst-Männer-Anzüge, in einfachen sowie doppelbrüstigen Styles. Gemacht von solchen guten Stoffen wie reinwollenen Cheviots und schottischen Tweeds.

$10 für Männer-Anzüge, die andere Geschäfte für $12.50 und $15 verkaufen. Reine Worsteds. Englische Meltons und fancy Cassimeres. Einfach und doppelbrüstig.

$15 für Männer-Anzüge, die anderswo nicht für weniger als $20 verkauft werden. Viele 22.00 und 25.00-Werthe. Neueste Styles. Beste Arbeit.

$2 für Hosen, in korrekten Herbst-Styles. Reinwollene Cheviots und glatt appretirte Cassimeres, schlicht schwarz, blaue und hübsche graue und schwarze Pin Check Effekte.

2.95 für Hosen von fancy Worsteds, reinwollene Cheviots und zuverlässige Cassimeres. — Viele der besten Muster der Saison sind hierin eingeschlossen.

3.95 für Hosen in Kundenschneider Mustern. Peg-Top oder reguläre Styles. Helle und dunkle Farben. Zugeschnitten und gemacht von den besten Schneidern.

Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben

Knaben-Schulanzüge Größen 7 bis 16, Norfolk und doppelbrüstige Styles, helle und dunkle Muster,— jeder Anzug durchaus reine Wolle, zu **1.95**	**Warme Knaben-Reefers** Größen 3 bis 10, neueste Effekte in braun, Royal und marineblau und Maroon, emblematische Muster auf Aermel —speziell **3.95**	**3 Stücke Knabenanzüge** Größen 7 b. 16, Rock, Hose und Weste, gemacht von durchaus reinwoll. Cheviots, in hübschen Oxford grauen Effekten — speziell **4.50**
Lange Knabenüberröcke Größen 7 bis 16; — extra lang und voll. Hübsche Oxford graue Effekte — gut gemacht und gefüttert, — zu **3.50**	**Ruff. Knaben-Ueberröcke** Größen 3 bis 10; der allerbeste Style für die Kleinen. Viele neue und hübsche Styles zur Auswahl — zu **3.95**	**Eton-Knaben-Anzüge** Größen 2½ bis 8; die schönsten Styles für kleine Knaben. Durchaus reinwollene Serges; mit oder ohne weißem Kragen zu tragen, **3.95**

Reinwollene Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 20, einfach und doppelbrüstig, blau und hübsche gemischte Effekte, zu **$5.**

Modische Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 20, in unappretirten blauen Serges, fancy Cheviots etc. Speziell zu **8.50.**

Hochfeine Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 14 bis 20. Die schönsten Styles, modischste Stoffe, tadellos geschneidert, **$10.**

Frisches Fleisch

Falls Ihr nicht persönlich kommen könnt, telephonirt: Private Exchange 5.

Geflügel.

Spring Chickens, Suppenhühner, Brathühner, **13c** das Pf.

Hühner und Hennen, Pfd. **11½c.** — Suppenhühner, Pfd. 9c.
Spring Enten, Pfd., **17c.**

Canada Spring Lamb.

Hinterviertel, Pfd. zu 11½c. — Kurzes Vorderviertel, Pfd. 7c.
Vorderviertel, Pfd., 8c.

Canada Mutton oder Winter Lamb.

Hinterviertel, Pfd. zu 9c. — Loin Chops, Pf. 15c

Einheim. korngemästetes Rindfleisch.

Prima Standing Rib Roast, Pfd. 20c u. 16c. — Pot Roast, Pfd. zu 12½c und 10c.
Rolled Roast, kein Fett od. Abfall, 14c u. 12½c — Suppenfleisch, 7c, 6c und 5c.

Schweinefleisch.

Whole Loin, Pfd. 11c. — Pork Tenderloins — Pfd., 19c.
Country Wurst, per Pfd., 9c.

Milchgemästetes Kalbfleisch.

Ganze Lende, Pfd. 12½c. — Kurze Keule, Pf. 16c
Ganze Keule, Pfd. 13c. — Schulter und Brust, Pfd., 10c.
Short Loins, Pf. 15c. — Stewing Kalbfleisch, Pfd. 8c.

Delikatessen.

Armour's Star oder Swift's Premium Schinken, mit Maschine geschnitten, Pfd. 25c; ganz, Pfd. 20c. — Neue Cervelatwurst, Pfd., 12½c.
Swifts und Armour's New England und Minced Schinken, Pfd. 14c. — Singers Ring oder Frankfurter Wurst, Pfd. 11½c.
Frosch-Schenkel, — Dtz. 12c.
Geräuch. Weißfisch, Pfd. 12½c.

Getränke und Tischweine.

Hunter's Baltimore Pure Rye Whisky, auf Flaschen gezogen bei William Lanahan & Son, die Flasche zu **83c.**
Guckenheimer Pure Rye Whisky, 10 Jahre alt, als er auf Flaschen gezogen wurde, Flasche, **98c.**
Pure schottischer Malz-Whisky, Bowmore Special Liqueur, Flasche, **95c.**
Französischer Cognac Chas. Renier & Fils. 5-Star, sogut wie irgend ein importirter, Flasche **1.15**
Getreide-Kümmel Nr. 0, Flasche, **1.05.**
Echter importirter Holland Gin, Imperial Quarts, **90c.**
Ashbury's Old London Tom Gin, regulärer Preis 75c, Samstag-Verkauf, **65c.**
Unser extra schöner Tafel Claret, Kiste mit 12 Qts., **2.75**; Kiste 24 Pts. **3.50**; Gallone, **78c.**
Chancellor Club Cocktails, alle Mischungen, 3 Flaschen, **3.10**; Flasche, **1.07.**
Port, Sherry oder Angelica, 5 Jahre alt, Gallone, **1.08.**
Hochfeiner Riesling, Kiste 12 Qts. **3.75**; Kiste 24 Pts. **4.75**; Ga. **82c**
Shannondale Rare Old Irish Whisky, import. in Glas, zehn Jahre alt, Flasche, **1.08.**
Guckenheimer Pure Rye Whisky, 10 Jahre alt, abgezogen vom Original-Gefäß, Gallone, **3.35.**
Gibson's Pure Rye Hand-Made Sour Mash 8 Jahre alt, Gallone, **3.00.**
O. F. C. Bourbon Whisky, 6 Jahre alt, Gallone, **2.40.**
A. B. C. böhmisches Bier, Kiste 4 Dutzend, **4.25**; Dutzend, **1.10**; Rabatt für leere Flaschen, **25c** Dutzend.
McBrayers Old Bourbon oder Pepper Whisky, 7 Jahre alt, Gallone, **2.50.**
Marshall's Rye oder Cabinet Bourbon, Gallone, **1.65.**

Rennen in Worth.

Die gestern in Worth abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für Vierjährige und ältere Pferde. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Beautiful and Best", Eigenthümer John Bondy. Zeit: 1:14 3/5.

2. Rennen: Preis $500. Für Zweijährige. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Logistilla", Eigenthümer S. C. Hildreth. Zeit 1:13 2/5.

3. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1⅛ Meile. Sieger: „Niarus", Eigenthümer S.C. Hildreth. Zeit 1:54 2/5.

4. Rennen: Preis $600. Handicap für alle Altersklassen. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Lady Jocelyn", Eigenthümer S. P. Harlan. Zeit 1:40 1/5.

5. Rennen: Preis $500. Für alle Altersklassen. Distanz: 6 Furlongs. Sieger: „Ivan the Terrible", Eigenthümer W. W. Darden & Co. Zeit 1:11 4/5.

6. Rennen: Preis $500. Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Distanz: 1 Meile. Sieger: „Mad Mullah", Eigenthümer T. A. Wernberg. Zeit 1:40 3/5.

* Wegen verschiedener Uebertretungen der Milchverordnung wurden gestern vom Kadi Gibbons die nachgenannten Händler zu Ordnungsstrafen von je $5 bis $15 verurtheilt: James Wienklinski, 169 N. Ashland Avenue; W. M. Clark, 147 Flournoy Straße; A. Nelson, 1050 Fulton Straße; John Stolmerski, 262 Wabansia Avenue; J. Vician, 334 N. May Straße.; Geo. Blahakis, 20 Rush Straße; John Novak, 4450 Wood Straße.

— Ominös. — „Schatz, meine Liebesbriefe sende ich postlagernd unter „Treue Liebe Nr. 4"."

Verkehrs-Unfälle.

Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Illinois Zentralbahn zu springen, ist nahe der 110. Straße Howard Boyer umgekommen. Der Verunglückte war etwa 20 Jahre alt und wohnte Nr. 534 117. Str., Pullman.

Der nahe Thornton ansässige Landwirth Andrew Depina ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag durch einen Zug der Eastern Illinois-Bahn überfahren worden und liegt nun, auf den Tod verletzt, im County-Hospital darnieder.

Frau Lettie Hayes, 45 Jahre alt, wurde gestern nahe der 12. Straße durch einen Zug der Ill. Zentralbahn überfahren und getödtet. Sie wohnte Nr. 432 State Str.

Im Wesley-Hospital ist James McNaught, 6002 Wentworth Avenue, Verletzungen erlegen, die er nahe der 25. Straße unter den Rädern einer Rangir-Lokomotive der Lake Shore-Bahn erlitten hatte.

Joseph Stoleski, Nr. 1217 Seeley Ave., wurde heute an Robey Straße von einem Zuge der Chicago Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Amelia McClusky, Nr. 1494 N. Western Ave., die vor geraumer Zeit durch einen Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren wurde, ist den erlittenen Verletzungen erlegen. Der Koroner ist benachrichtigt worden und wird den üblichen Inquest abhalten.

Eine Droschke fuhr heute früh in ein Loch vor dem Gebäude Nr. 2313 State Straße, das ausgegraben war, um eine Waage anzubringen. Der Kutscher L. H. Steidell sauste auf das Pflaster und erlitt leichte Hautabschürfungen. Seine Fahrgäste Wm. Cunningham und Frau, Nr. 2301 Wabash Ave., wurden arg durchgerüttelt, kamen aber sonst mit dem bloßen Schrecken davon.

An Van Buren Straße wurde heute der 37jährige Myer Moutner Nr. 375 S. Halsted Str., durch einen südlich fahrenden Straßenbahnwagen der Cottage Grove Ave.-Linie über den Haufen gefahren. Der Verunglückte erlitt einen Beinbruch und eine Verletzung an der rechten Hüfte. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo sein Zustand für bedenklich gehalten wird.

Westlich von California Ave. entgleisten heute auf den Geleisen des Galena-Zweiges der Chicago & Northwestern-Bahn sechs Waggons eines Güterzuges. Gerüchtweise verlautet, daß ein Mann bei dieser Gelegenheit verunglückt sei. Die Bahnbeamten erklärten aber, daß der Unfall Niemanden etwas anging. Er hatte eine einstündige Betriebsstörung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Strecke im Gefolge.

Lebensmüde.

Im Sprechzimmer des Dr. H. E. Lane, bei dem er sich ärztlichen Rath hatte holen wollen, hat sich gestern Abend der 26jährige Edward Drucklenn, während der Arzt ihn für lange Zeit allein gelassen hatte, erhängt. Drucklenn wohnte Nr. 310 Lake View Ave. Er soll an Alkoholismus gelitten haben.

Als der Nr. 23 Lowell Place wohnhaft gewesene Henry Neufert (nicht Meiser) ist die Leiche des Selbstmörders erkannt worden, welchen Jäger am Mittwoch nahe der Avers Ave. am Drainagekanal gefunden haben.

Auf „Selbstmord durch Ertränken" lautete der Wahrspruch der Koroners-Jury, von welcher die Umstände untersucht worden sind, unter denen J. Bryan umgekommen ist, den man nahe der 49. Straße und Central Park Ave. todt in einem Graben aufgefunden hat.

Auf Selbstmord wurde auch in dem Falle des 23jährigen James Senahan erkannt, der an Leuchtgas erstickt in dem von ihm bewohnten Zimmer des Hauses Nr. 40 LeMoyne Str. aufgefunden worden war.

Für wohlthätige Zwecke.

Die Anwaltsfirma Rubens, Dupuy & Fischer hat das Testament des verstorbenen Rentners And. Leicht nunmehr beim Nachlassenschaftsgericht eingereicht. Dasselbe bestimmt, daß die Wittwe des Erblassers bis an ihr Lebensende den vollen Nießbrauch der auf $175,000 bewertheten Nachlassenschaft haben soll; später soll das Vermögen zu gleichen Theilen in den Besitz der Kinder: Edward A. Leicht und Frau Stella Andersen, übergehen. Legate im Betrage von je 1000 Doll. sind auszuzahlen an die Deutsche Gesellschaft, das Deutsche Hospital, das Alexianer Hospital, den Altenheim-Verein und die Verwaltung des Uhlich'schen Waisenhauses.

— Was ein Häkchen werden will ... — Hausfrau: „Hat der Schorschel die Brief' schon g'schrieben an die Parteien im Haus?" — Hausherr: „Ja, und gut hat er's g'macht sei Sach', der qualifizirt sich famos zum Steigern!"

— Treffend bemerkt. — Herr A. (seinem Gegenüber, einer reizenden jungen Dame einen Herrn vorstellend): „Herr Müller, der uneigennützigste und in der That der unbezahlteste Mensch unseres Städtchens." — Dame: „Wieso?" — Herr B.: „Bin Referendar."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Grundlage von

American Family Soap

bildet der Fels der Reinheit. Hat die Probe seit 50 Jahren bestanden. Ist gesund, zuverlässig und tadellos in allen Einzelheiten.

Wir haben Tausende von Prämien in unserem Laden, 360 North Water Str., die wir für American Family Seifen-Umschläge weggeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY

James A. Kirk John B. Kirk Milton W. Kirk

Lokalbericht.

Apostel als Politiker.

Will keine demokratischen Wahlaufpasser dulden.

Gährung im County Lake.

Cortelyou kommt nicht. — Deneen und das Primärwahlengesetz.—Vermeidet Erörterung der Staatsverwaltung.—Was Watson zu sagen hat.

Der Apostel Dowie in Zion City ist bekanntlich vor Kurzem in die politische Arena hinabgestiegen, und da hat er kurzer Hand Namens der ganzen Gemeinde, welche er um sich versammelt hat, nicht allein dem republikanischen Nationalabgeordneten Foß, welcher sich in jenem Kongreßdistrikt wieder bewirkt, sondern auch dieser Tage dem Gouverneurskandidaten der gleichen Partei, Herrn Deneen, alle Stimmen in Zion versprochen. Daß sich diese beiden Kandidaten so offen um Dowie bemühen, hat aber in weiten Kreisen der Republikaner, und namentlich unter den Mitgliedern aller anderen Kirchengemeinden, welche von dem Apostel, als er noch Prophet war, so oft und so wüst beschimpft worden sind, sehr böses Blut erregt, und dürfte ihnen, nach aus dem County Lake und aus den nördlichen Vororten Chicagos hier in immer größerer Fülle eintreffenden Berichten sehr viele sonst sichere Stimmen kosten. Aber der Apostel beschränkt sich nicht allein darauf, Foß und Deneen das Wort zu reden, sondern er hat sich auch rundweg geweigert, den vier Aufpassern, welche der demokratische County-Ausschuß von Lake County zum Wahltage nach Zion City senden will, den Zutritt zum Stimmplatz zu gewähren. Infolge dessen wandte sich der County-Ausschuß heute an das Staats-Komite in Chicago, und dieses hat Herrn Dowie flugswegs klar gemacht, daß er in Zion City nicht seine eigenen Gesetze durchführen könne, sondern daß er sich dem Staatsgesetz fügen müsse. Andernfalls würde der Staatsausschuß ihn mit allen gesetzlichen Mitteln zur Verantwortung ziehen. Man erwartet, daß dieser Brief Erfolg haben wird.

„Kaum irgendwo im Staate," sagte der Vorsitzende des demokratischen Staatsausschusses, Herr Boeschenstein, heute zu einem Vertreter der „Abendpost", welcher ihn nach jenem Vorfall befragte, „ist der Aufpasser am Wahltage so am Platze, wie in Zion City. Dort wohnen nämlich Hunderte von Australiern und Engländern, welche in den Spitzenfabriken beschäftigt sind! Diese sind sämmtlich noch Neueingewanderte und keine Bürger. Sie an der Ausübung des Stimmrechtes verhindern, ist der Aufpasser da, und wir haben das Gesetz auf unserer Seite, wenn wir gegen das anmaßende Auftreten des sogenannten Apostels einschreiten."

* * *

Der Generalfeldmarschall des Präsidenten Roosevelt, der bisherige Handelsminister Cortelyou, wird hier sehnlichst erwartet und es hieß, daß er heute oder morgen kommen werde. Heute Mittag wurde aber berichtet, daß Herr Cortelyou erst nach der Wahl in Chicago eintreffen wird, und da gab es viele enttäuschte Gesichter. Das erklärt sich daher, daß Herr Cortelyou die Kriegskasse führt und man darauf rechnet, daß er diese mitbringen wird, denn wenn auch die Noth noch keine große ist, so sind der Forderungen an jene Kasse, welche noch der Begleichung harren, eine ganze Menge.

* * *

Der republikanische Gouverneurs-Kandidat Deneen hielt heute Mittag mit einem Sonderausschuß des Staatskomites seiner Partei im Great Northern Hotel eine mehrstündige geheime Sitzung ab. In derselben wurde nämlich der Vorwahl-Gesetzentwurf besprochen, welcher in der nächsten Legislatur eingereicht werden soll und bezweckt, das Vorwahlensystem über den ganzen Staat auszubreiten. Herr Deneen hat sich vor längerer Zeit für jenen Plan erklärt, man scheint aber in interessirten Kreisen den Versprechungen des Kandidaten nicht recht zu trauen, und daher soll er jetzt, direkt vor der Wahl, nochmals in den Versammlungen, in welchen er Reden hält, hoch und theuer geloben, es sei ihm wirklich Ernst mit dem Entwurf, und er werde, sollte er Gouverneur und der Entwurf in der Legislatur angenommen werden, denselben mit seiner Unterschrift versehen.

Der Sitzung des Sonderausschusses folgte heute Nachmittag eine des ganzen Parteiraths.

* * *

Der deutsche Ausschuß des republikanischen Nationalkomites hat seine tonnenweise gedruckten Flugschriften zu Gunsten des „Rauhen Reiters" in alle Winde hin unter die lieben Landsleute zerstreut, und in dem kosigen Zimmer, in welchem Herr Boos seines Amtes waltet, herrschte heute Ruhe. Als letzter Schuß wird von da aus eine Rede versandt werden, welche der Nationalabgeordnete Richard Bartholdt aus St. Louis vor einigen Tagen in Indianapolis hielt, und in welcher er die Ausführungen von Karl Schurz zu Gunsten von Richter Parker zu widerlegen versucht. Herr Boos hält übrigens den Sieg schon für errungen, und er freut sich der Stunde, wenn er wieder zu den heimischen Penaten in Bier-Athen abdampfen kann.

* * *

Geo. P. Gubbins, der demokratische Kongreßkandidat im sechsten Distrikt, sprach heute die feste Ueberzeugung aus, daß es ihm gelingen werde, seinen republikanischen Gegner Wm. Lorimer in den Staub zu strecken. Herr Gubbins hat seit seiner Nomination im letzten Sommer eifrig gearbeitet, und ein Bürgerausschuß von 2000 Bürgern hat ihm dabei hilfreich zur Seite gestanden. „Falls nicht ein großer Theil der Lorimer bekämpfenden Republikaner für den prohibitionistischen Kongreßkandidaten Gourley stimmt," sagte Herr Gubbins heute, „bin ich der Wahl sicher. Ich trete für ehrliche Vorwahlen ein und bin gegen die Lorimer'schen Wahlmethoden, mit Hilfe von Todtschlägern, „Indianern" und ähnlichem Gesindel das Ziel zu erreichen. Ich rechne sicher auf einen Sieg in der 13., 20. und 34. Ward, und wenn die Gegner Lorimers in seinem eigenen Lager ihn ein für alle Mal stürzen wollen, so bietet sich ihnen jetzt die beste Gelegenheit. Sollte ich gewählt werden, so werde ich nach besten Kräften für Illinois und Chicago eintreten." Der Kandidat ist der Präsident des Internationalen Verbandes der Backsteinleger.

* * *

Der Zentralausschuß der deutschen Demokraten des County Cook hat im Parlor E des Briggs House, 5. Ave. und Randolph Str., ein Hauptquartier eröffnet, um von dort aus die verschiedenen deutschen demokratischen Wardklubs besser unterstützen zu können. Herr Martin Becker wird in den üblichen Geschäftsstunden stets im Hauptquartier zu finden sein, und alle Parteigenossen deutscher Zunge, und solche, die es werden wollen, herzlich willkommen heißen.

Von dem Zentralausschuß ist nun heute folgendes Rundschreiben an Zehntausende von deutschen Bürgern in Stadt und County versandt worden:

„In kurzer Zeit erreicht die Wahl-Kampagne ihr Ende und wenn sich anfänglich scheinbar eine unerklärliche Gleichgiltigkeit und Theilnahmlosigkeit der Bürger im Lande geltend machte, so hat sich das jetzt bedeutend geändert.

„Wir richten deshalb an unsere Mitbürger deutscher Abkunft die dringende Bitte, die Lage unseres Bürgerstandes, wie solcher sich unter achtjähriger republikanischer Regierung gestaltet hat, einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Der wachsenden Unzufriedenheit über die herrschenden Zustände in allen Theilen des Landes liegen jedenfalls ganz bedenkliche Ursachen zu Grunde!

„Wie jenseits des Ozeans die liberale Partei für die Rechte des Volkes eintritt, so ist es hier die demokratische Partei, die durch unverbrüchliches Festhalten an den in ihrer Plattform niedergelegten Grundsätzen unsere Rechte wahren will. Eine liberale, ehrliche Regierung des Landes im Interesse des Volkswohlstandes und nicht zum Vortheil einer begünstigten Klasse; Schutz des Volkes gegen die immer mehr zunehmenden Uebergriffe und Unterdrückung der unter republikanischer Verwaltung fast allmächtig gewordenen Korporationen; Einschränkung der immer mehr vergrößerten Militärmacht, und damit zugleich ein Ende der uns sicherlich drohenden „imperialistischen" Gefahr; gleiches Recht für Alle,—diese Grundsätze bieten eine sichere Garantie für die Erhaltung der Bundesverfassung und der persönlichen Freiheit.

„Und nun noch ein Wort über die Kandidaten für die Aemter in unserem County. Es wird von vorurtheilslosen Republikanern freimüthig zugestanden, daß die hierfür von der demokratischen Partei gemachten Nominationen die allerbesten sind, die seit vielen Jahren von irgend welcher Partei gemacht wurden. Die Namensliste dieser Kandidaten liefert aber ferner auch den Beweis, daß das deutsche Element hier ganz bedeutend bevorzugt worden ist. Ist es somit nicht an der Zeit, für diese Männer frei und offen einzutreten?

„Wir bitten Sie, diese Punkte ruhig erwägen zu wollen. Haben wir Ihr Zustimmung und Ihre Sympathie, dann dürfen wir wohl überzeugt sein, daß Sie uns durch Ihren Einfluß unter Ihren Bekannten und Freunden unterstützen werden."

* * *

Der demokratische Gouverneurskandidat Stringer wird von jetzt an bis zum Schluß des Wahlkampfes in Chicago und Umgegend Reden halten. Wie schon in der „Abendpost" mitgetheilt, hat Herr Stringer Hoffnung auf Erwählung, mit Hilfe des starken unabhängigen Votums. Im republikanischen Staatshauptquartier bringt man ihm aber das Arbeiter- und das sozialistische Votum in Abzug, welches heuer auf insgesammt 100—140,000 Stimmen veranschlagt wird. Als Beweis führt man an, daß 30 von je 100 Angestellten der Illinois Zentralbahn für den sozialistischen Kandidaten Debs stimmen werden, und von diesen dreißig zehn früher Republikaner und zwanzig Demokraten waren. Diese Ziffern hat ein von jenem Ausschuß veranstalteter Zensus ergeben.

Herr Stringer hat gestern Abend übrigens in nicht weniger als vier Versammlungen, in der Almira-Halle, Lawndale und Armitage Ave., Rehberg's Halle, 48. Avenue und Indiana Straße, der Vorwärts-Turnhalle und der Thalia-Halle, 18. und Allport Straße, gesprochen und überall zahlreiche Zuhörer gehabt, obwohl einzelne dieser Versammlungen erst in letzter Stunde angesagt waren. Der Redner warf seinem Gegner Deneen vor, einer Besprechung der Staatsangelegenheiten auszuweichen und Yates gegenüber sich verpflichtet zu haben, dessen verderbliches Beutesystem aufrecht zu erhalten. „Das Gouverneursamt ist ein geschäftliches Verwaltungsamt," sagte er, „aber die Staatsanstalten sind unter republikanischer Staatsverwaltung zu Hauptquartieren politischer Klubs geworden, und werden fast ausschließlich im Interesse von Politikern verwaltet."

Heute Abend wird Herr Stringer an der 31. Straße und Indiana Ave. und in der Halle 652 Blue Island Avenue sprechen. Außerdem sind für heute Abend folgende demokratische Versammlungen angesagt: 225 West 18. Str., 354 Milwaukee Ave., 313 West Division Str., 478 Wells Str., 519 Larrabee Str.

Der republikanische Gouverneurskandidat Deneen, Senator Cullom und der Kongreßkandidat Madden hielten gestern Abend in einer Zeltversammlung an der Wabash Ave. und 26. Straße Ansprachen. Richter Hanecy führte den Vorsitz. Herr Deneen sprach auch in Spelz' Halle an der Nord Clark Straße und in der Sozialen Turnhalle. Heute Abend hält er Reden in dem Zelt an der 47. Str. und Cottage Grove Ave., in der Liberty-Halle, 30. Str. und Union Ave., und in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Boulevard. Außerdem finden heute Abend republikanische Versammlungen in folgenden Hallen statt: 9142 S. Houston Ave.; Milwaukee Ave. und Huron Str.; 45 Orleans Str.; Belmont und Milwaukee Ave.; Fullerton und California Ave.; Sigwalds Halle, Elk Grove; Sängerhalle, Tinley Park.

Thomas Watson, der Präsidentschaftskandidat der People's Party, entwickelte vor 1500 Zuhörern im Auditorium gestern Abend sein Programm, und machte den Eindruck, als sei er als Hilfs-Republikaner im Felde, denn während er Roosevelts „männliche Tugenden", darunter „den Muth der Ueberzeugung", pries, schimpfte er auf Richter Parker als Mann ohne Issue, als „Werkzeug der Trusts", auf die Demokraten, weil sie keine gemeinsamen Interessen verbinden, und ihre eigenen Führer bitterer bekämpften als die Republikaner.

Watson bestritt, Bryan angegriffen zu haben. Er stimme nur nicht mit dessen Ansichten überein, innerhalb der demokratischen Partei Reformen erzielen zu können. Eine wirkliche Oppositionspartei müsse aufgebaut werden. „Jede große Reform in der Geschichte unseres Landes ist von einer solchen Partei gekommen. Wir haben jetzt eine solche Partei. Wir mögen nicht sofort etwas erreichen, aber wir werden unsere Grundsätze wahren, und wenn wir unterliegen, so geschieht das als Kämpfer und nicht als Deserteure," sagte der Mann aus Georgia. Zwischenrufe, weshalb er nicht für Debs stimme, ließ er unbeachtet. Thomas Rhodus, Präsident des Single Tax Club, führte den Vorsitz in der Versammlung.

* * *

Es sind sechs Richterstellen neu zu besetzen. Jede Partei hat sechs Kandidaten aufgestellt. Richter Stein steht an der Spitze des demokratischen, und Richter Chetlain an der des republikanischen Richtertickets. Wenn auch ihre Namen einander gegenüber stehen, so hat der Wähler doch das Recht für beide zu stimmen. Er muß das durch ein Kreuz in dem Quadrat vor dem Namen der Kandidaten andeuten. Der Wähler kann auf diese Weise sechs Kandidaten aus beiden Richtertickets herauswählen. Will er aber das ganze Parteiticket stimmen, so muß er ein Kreuz in dem Kreise an der Spitze des Zettels machen.

Heilt Keuchhusten, wehen Hals, Luftröhren-Leiden — König über Schmerzen jeder Art. Dr. Thomas Eclectric Oil

Glücklicher Zufall.

John Kroll, unschuldig verurtheilt, erlangt seine Freiheit wieder.

Unter der Anklage, an einem Raubüberfalle auf Anton Krzynczinski betheiligt gewesen zu sein, wurde vor einigen Monaten im Kriminalgericht ein gewisser John Kroll prozessirt. Obgleich der Beraubte den Angeklagten mit aller Bestimmtheit als einen von den Räubern identifizirte, konnten bei der ersten Verhandlung die Geschworenen sich nicht einigen. Bei der zweiten hat Kroll dann auf die Hinzuziehung von Geschworenen Verzicht geleistet und sich auf das Gerechtigkeitsgefühl des Richters Chytraus verlassen. Wieder sagte Krzynczinski mit der größten Sicherheit aus, und da außerdem der Nachweis erbracht wurde, daß Kroll schon einmal wegen Straßenraubes vorbestraft war, so halfen ihm alle seine Betheuerungen, daß er in diesem Falle das Opfer einer Personenverwechselung wäre, nichts. Der Richter fand ihn schuldig und verurtheilte ihn zu neun Monaten Haft im Arbeitshause. — Gestern kam nun Hilfs-Staatsanwalt Holt, der die Anklage gegen Kroll vertreten hatte, rein zufällig in das Amtszimmer des Kriminalrichters Smith, wo Edward Klatt und Michael Kanifta wegen Straßenraubes prozessirt wurden. Auf dem Zeugenstande befand sich — Anton Krzynczynski, der mit derselben Sicherheit wie seinerzeit den Kroll jetzt den Klatt als einen seiner Angreifer bezeichnete. Und in der That sah der Klatt dem Kroll zum Verwechseln ähnlich. Nur trug Klatt keine Brille, während Kroll ohne eine solche nicht fertig werden zu können erklärt. Krczczynski hatte bei der Verhandlung in Sachen Krolls gesagt, dieser hätte bei dem Raubüberfall keine Brille getragen. Krolls Einwendung, daß er ja ohne Brille keine zehn Schritt weit sehen könne und dieser Umstand allein schon genügen sollte, um seine Unschuld erkennen zu lassen, war nicht berücksichtigt worden. — Nun hat man zum Ueberfluß aber bei Klatt und Kanifka auch noch welche von den Sachen gefunden, die dem Krczczynski abgenommen worden sind, es unterliegt die Schuld dieser Beiden also keinem Zweifel. Krczczynski hatte sich nicht bemüßigt gesehen, die Staatsanwaltschaft und den Richter Chytraus von dem Irrthum in Kenntniß zu setzen, den er in Bezug auf Kroll gemacht. Wäre Herr Holt nicht zufällig zu der Verhandlung gegen Klatt und Kanifka gekommen, so hätte Kroll die ihm zudiktirte Strafe voll abbüßen müssen. So aber sind die einleitenden Schritte zu seiner Freilassung bereits gethan.

* Vier angebliche Wettbuden, 47. Str. und Ashland Ave., 225 Milwaukee Ave., 56 5. Ave. und 170 Madison Straße wurden von der Polizei ausgesäubert. Die Fernsprecher wurden entfernt und die Budeninhaber, Ed. McDonough, Fr. Steed, Frank Jones und Henry Hughes, verhaftet.

* Eine auf Zahlung von $20,000 lautende Schadenersatzklage ist im Superiorgericht Namens des 13jährigen Fred Woodrich gegen Wm. D. Schmidt angestrengt worden, der am 7. Oktober den genannten Knaben auf der Kreuzung von Wentworth Avenue und Garfield Boulevard mit seinem Kraftwagen überfahren hat.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap,frjodi,ll

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

Mode's Glove-Fitting Schnittmuster sichern korrektes Passen, Preis 10c

State, Adams und Dearborn Str. Phone Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Unser „Full Back Special" ist entschieden der beste Männer-Ueberzieher, der je für $15.00 gemacht wurde

Früh vorigen Sommer, ehe die Tuchfabriken mit Arbeit überladen waren, machten wir eine ungewöhnlich große Bestellung für Ueberzieherstoffe, die für diese Röcke verwendet wurden — sparten bedeutend durch die frühzeitige Bestellung. Wir waren auch mit der Herstellung im Voraus, denn wir übergaben die Stoffe einem wohlbekannten Fabrikanten, der uns um eine Bestellung ersucht hatte, ohne daran etwas verdienen zu wollen, nur um während der flauen Monate beschäftigt zu bleiben. Auf diese Weise sicherten wir uns tüchtige Schneider-Arbeit zu geringen Unkosten. Dann verkürzten wir unseren eigenen Profit, um den Preis herunterzubringen auf **$15.**

In Bezug auf Mode, Passen und Qualität sind es ausgezeichnete Röcke. In einem prachtvollen schwarzen Stoff; Schultern und Aermel sind gefüttert mit feinstem Satin finished Venetian, Body mit einfachen oder fancy Worsteds — zwei Facons.

$15 **Volle Länge mit Gürtel-Rücken.** **Mittlere Länge mit einfachem Rücken.** $15

Wir können Euch ausstatten, ob Ihr nun schlank oder kurz, hager oder korpulent seid, denn die Größen rangiren von 33 bis 52, **$15**

Zigarren

Chicagoer Agent für die berühmten Eduardo H. Gato Bouquet Marke. Wir haben sie in 16 verschiedenen Größen auf Lager, von 6c aufwärts bis zu 15c. Wir verkaufen sie bei der Kiste zu wirklichen Wholesale-Preisen.

Heliotrope, Kiste von 50, **3.25**; das St. **7c.**

Rothschild's Extra, Kiste von 50, **4.25**; das Stück zu **9c.**

Gato Perfectos, Especiales, Kiste von 25, **2.80**; das Stück zu **12c**

Magna Charta, La Suprema, lange Havana Filler und Binder, feinste Qualität, importirtes Sumatra Deckblatt, handgemacht, Kombination. Kiste von fünf sortirten Größen, regulärer Preis von 6c bis 10c. Speziell herabgesetzter Preis, fünf sortirte Größen, Kiste 50, **$3**; jede, 6c. **6c**	Douglas Club Pur. Par Excellence Con. Esp. und Cuban Factory Smoke, reine Havana-Zigarren, New Yorker Fabrikat, beste und größte Fabrik in jenem Staate, Kiste mit 50, **1.85**; 6 für **25c.** 6 für **25c**
Rodena und Serada full Puritanos Finos, reine Vuelta Havana Zigarren, Deckblatt, Binder und lange Einlage; Cuban handgerollt; Kiste mit 50, **3.75**; Stück **8c.** **8c**	La Cencia Cazadora, 5½zöllige echte Porto Rico Havana-Zigarren, sämmtlich handgemacht, vergleicht sie m. Euren 5c Zigarren, Kiste, 50, **1.10**; 2 f. **5c.** 5 für **10c**
Washington Cabinet Invincibles, O. P. B. Perfectos, Social Club Perfectos — lange Havana-Fillers, Sumatra-Deckblatt, Kiste mit 50, **2.25**; das Stück **5c.** **5c**	El Trillor Perfecto, garantirt ganz lange Einlage, handgemacht, am Samstag 1000 für **$17** verkauft; 50 für **90c**; 5 Stück für **10c.** 5 für **10c**
Jules Vern: Bouq. Esq., La Elegancia Con. Esp., Serada Con. Esp., Mi Favorita Elegantes, Havana Deckblatt, Binder und lange Havana Filler. Cuban handgemacht, Kiste von 50, **2.95**; jede, 6c. **6c**	Echte Briar-Pfeifen, alle Styles u. Facons, mit Gummi-Mundstücken, Fabrik erste Seconds, speziell, am Samstag, das Stück für **6c.** **6c**

Angezeigte Marken

La Preferencia, 50 f. **1.65**; 7 f. **25c** — Lake View Rose, 50 f. **1.45**; 8 f. **25c**
Improved Punch, 50 f. **1.45**; 8 f. **25c** — Councillors, 50 für **1.38**; 9 für **25c**
Lillian Russels, 50 f. **1.25**, 2 f. **5c** — Marie Janssen, 50 für **1.65**; 7 f. **25c**
D. P. Longs Monogramm, 50 für **1.38**; 9 für **25c.**
Green Duck, 50 für **1.25**; 2 für **5c.** — Brownies, 50 für **1.25**; 2 für **5c.**

Kau-Tabak

Battle Ax, per Plug, **29c.**
Climax, per Plug, **19c.**
Star, per Pfund, **40c.**
Standard Navy, p. Plug, **30c.**
Flat Iron, per Plug, **32c.**
J. T., per Plug, **30c.**
Town Talk, per Plug, **23c.**
Jolly Tar, per Pfund, **35c.**
News Boy, per Pfd., **35c.**
Piper Heidsieck, Plug, **20c.**
Kismet, per Plug, **10c.**

Rauch-Tabak

Mail Pouch, 9 1⅔-Unz. Packete für **33c.**
Union Leader, 9 1⅔-Unz. Packete für **31c.**
Navy Clip, 6 3⅓-Unz. Packete für **40c.**
Growler, 6 3⅓-Unz.-Packete für **17c.**
Plow Boy, 9 1⅔-Unz.-Packete für **34c.**
Duke's Cameo, 9 1⅔-Unz.-Packete für **34c.**
Duke's Mixture, 9 1⅔-Unz.-Packete für **35c.**
Union Workman, 9 1⅔-Unz.-Packete für **30c.**
Giant, 8 2½-Unz.-Packete für **30c.**
Seal North Carolina, Cut Plug, 9 1⅔-Unz.-Pack. für **60c.**
Sweet Tip Top, 9 1⅔-Unz.-Packete für **35c.**
Glad Hand, 8 3-Unz.-Packete für **27c.**

Welt Sohle Winter-Schuhe für Männer zu $2

Die Thatsache, daß diese Schuhe Welt genähte Sohlen haben, ist ein unbestreitbarer Beweis, daß sie von hochfeiner Qualität sein müssen. $3 ist ein niedriger Preis für einen Welt-Schuh, und nur wenige $3 Schuhe sind so gut wie diese.

Sturm- und Box Calf Obertheile, breite und mittlere Zehen, schwere, dauerhafte, welted Sohlen — Schuhe, welche Ihr sowohl gerade jetzt wie auch während des Winters tragen könnt. Die Materialien sind dieselben, wie sie für die besten jetzt im Markt befindlichen $3 Schuhe verwendet werden. Die Facons sind die allerneuesten und Ihr erspart thatsächlich einen Dollar an jedem einzelnen Paar. Sie weisen einen kleinen Fehler auf, der jedoch kaum zu entdecken ist — der Finish ist nicht gerade so wie er sein sollte. Infolge einer Rauhheit hier und dort wurden sie nicht in die regulären Partien eingereiht, aber ein einmaliges Tragen verdirbt auch den Finish der besten Schuhe. Auswahl, **$2.**

Rasirmesser-Verkauf

Krusius Bros.', eines der feinsten und am sorgfältigsten geschliffenen Rasirmesser, ganz hohlgeschliffen, fein temporirtes Stahl, garantirt scharfe Schneide zu behalten. Speziell morgen zu **1.25.** **1.25**

Erx's hohlgeschliffene Rasirmesser, feine Qualität Stahl, **95c.**

Abziehriemen, mit Canvas Rückseite, extra Qualität, **35c.**

Männer, die sich selbst rasiren, werden sich für diese Never Shed Rasir-Bürste interessiren. — Sie ist von den besten französischen Borsten gemacht u. besser gemacht wie irgend eine Bürste, die die Borsten verliert. Immer 35c, um sie bekannt zu machen, **19c.** **19c**

Groceries

Feine gerupfte „Spring"-Hühner, per Pfund **12½c.**
Fancy Concord Weintrauben, Korb **20c**
Fancy Koch-Aepfel, Peck, **20c.**
Fancy Blumenkohl, großer Kopf, **8c**
Fancy importirte Malaga Weintrauben, per Pfund **15c.**
Fancy neue importirte Layer Feigen, per Pfund, **20c.**
Neue California Paper Shell Mandeln, per Pfund **21c.**
Columbia River Salmon, 1 Pfund hohe Büchse, **12c.**
Import. Oel-Sardinen, Büchse, **12c.**
Süße Wrinkle Erbsen, per Büchse, **9c**
Solide eingemachte Tomatoes, Büchse **8c**
Neue Ernte Maine Corn, Büchse, **12c**
Crispo Crackers, 3 Packete für **10c.**
Frisch gebackene Ginger Snaps, Soda od. Oyster Crackers, per Pfund, **5c.**
Snow Flake Wafers, Packet, **14c.**
Chipped Dried Beef, per Pfd., **25c.**
Armours', Agar's oder Singer's Frankfurter Wurst, per Pfund, **11c.**

Confectionery

Fry's uneingewickelte volle Cream Caramels — Dutzend verschiedene, per Pfund........ **19c**
Chokolade Dairy Chips, Pfund, **23c**
Coco Ice, neu und prächtig, Pfd., **10c**
Italian Chokolade Creams, nur Vanilla, per Pfund, **20c.**
Chokolade Peanut Clusters, Pfd. **20c**
Hallowe'en Favors, größte Auswahl in Chicago, Stück von **10c** bis **1.25.**

Verkauf von Jäger-Artikeln

Keystone Schrotgewehr, Einzellauf, Lauf abzunehmen, Top Snap, bläulicher Kolben, Rebounding Locks, direkte Schußlinie, feiner geölter Wallnuß-Lager, feiner bläulicher Stahl-Lauf, von solidem Metall gebohren, choke bored für schwarzes od. Nitro-Pulver: reg. Preis $6, morgen **2.95.** **2.95**

Die neuen Savage hammerleß Repetirgewehre, 30 bei 30, sechs verschiedene Patronen, jede für einen anderen Zweck; im selben Gewehr abzufeuern, ohne daß dasselbe verändert oder adjustirt zu werden braucht. Dieses Gewehr kann sowohl auf der Jagd nach dem größten wie kleinsten Wildpret verwandt werden und schießt gut sowohl in großer wie kurzer Entfernung, **$19**

Canvas-Röcke, No. 3, 8 Unz. Canvas, in einer Färbung wie todtes Gras, mit Patronen- und Beute-Taschen. Ein dauerhafter, gut gemachter Rock, **95c**

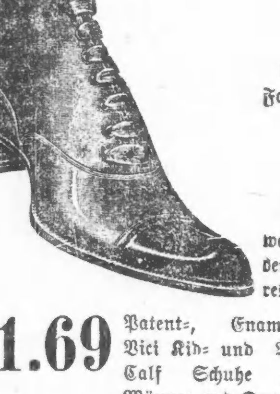
Canvas-Hosen, gute Qualität, 8 Unz. Duck, Färbung von todtem Gras, 4 Patch Taschen, stark gem., für **95c**

Canvas Kappen, 8 Unz. Duck, in Färbung von todtem Gras, einzelner steifer Visor, voller Cape und gan mit Flanell gefüttert. Dies ist eine ausgezeichnete Kappe für schlechtes Wetter, morgen für **48c**

Canvas Gun und Rifle-Futterale, guter schwerer Canvas, gut gemacht. Regulärer Preis 95c; speziell, **15c**

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.



Spezielle Bargains ..für.. Samstag!

Wir kauften für Baargeld von einem der ersten Fabrikanten 500 Paar

Feine Schuhe für Männer und Damen,

welche wir am Samstag zum Verkauf bringen werden zu ungefähr einem Drittel und der Hälfte ihres Werthes.

$1.69 Patent-, Enamel-, Vici Kid- und Box Calf Schuhe für Männer und Damen, zum Schnüren oder Knöpfen — neueste Militär- oder Opera-Absätze — schwere oder mittlere handwelted Sohlen oder leichte gedrehte Sohlen — jedes Paar völlig von 3.00 bis zu 5.00 werth. — Auswahl von der ganzen Partie zu diesem niedrigen Preis von.......... **$1.69**

Patent Leder Strap Slippers für Damen, mit 3 oder 4 Straps oder Croß-Straps — Militär- oder franz. Absätze — reguläre 1.50 Slippers — alle Größen,.......... **98c**

Vici Kid-Schuhe für Mädchen und Kinder—schwere Sohlen—Lackleder-Spitzen, Größen bis zu 2 — gute $1.25-Schuhe — für.......... **75c**

Erste Qual. Gummischuhe für Mädchen und Kinder, alle Größen bis Nr. 2 — reguläre 39c Werthe.......... **19c**

Schwarze Jersey Gamaschen für Mädchen und Kinder — an den Seiten zu knöpfen — Größen bis zu Nr. 2—reguläre 75c Werthe.......... **49c**

69c Wir bringen am Samstag zum Verkauf — Verschiedene Hundert Dutzend von feinem wollenem Unterzeug für Männer — zur Hälfte des wirklichen Werthes gekauft — bestehend aus natürl grauen Hemden und Unterhosen für Männer — auch fein und schwergerippte wollene Garments — in einer vollen Auswahl von Farben — Camels Hair, australische Wolle u. s. w., u. s. w., — dieselben Styles, welche regulär für 1.00 verkauft werden, von anderen zu 1.25 — Auswahl von der ganzen Partie am Samstag für.......... **69c**

Speziell, nur für Samstag Vormittag — 4 Kisten mit geripptem Unterzeug für Kinder — Vests, Beinkleider oder Unterhosen — sie sind schwer gefließt — jede gewünschte Nummer.......... **10c**

Gerippte, fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer — in grau, braun, rosa und blau — sämmt. 50c-Waaren — Samstag.......... **39c**

Gerippte, fließgefütterte Vests und Pants für Damen — große Sorte — 35c Waaren.......... **19c**

Partie von wollenem Muster-Unterzeug für Kinder — alle Sorten — bis zu 75c Werth — für **25c**, **35c** und für.......... **45c**

Extra schwere, baumwoll., fließgefütterte Strümpfe für Damen und Kinder — gute 15c Werthe — Paar.......... **10c**

Feine Cashmere-Strümpfe—schlicht oder gerippt — auch gerippter Obertheil — 25c Sorte.......... **15c**

Von unserem Mäntel-Departement.

1.00 und 1.25 schwarze Sateen Unterröcke, mit doppelten Ruffles — speziell.......... **59c**

Reinwoll. Eiderdown Dressing Sacques, eine spezielle Partie zum Verkauf Samstag, zu.......... **98c**

Damen - Pelz-Scarfs, mit sechs Schwänzen und Verzierungen, völlig 2.75 werth, zu.......... **1.98**

Reinwollene Dreß Skirts für Damen, gemacht von feiner Qualität Broadcloth und besetzt mit Seide Braid, werth 4.00, zu.......... **2.48**

Hüte — fertige Hüte — alle Farben, Up-to-date Facons — werth 2.00, 2.50 und 3.00 — Auswahl aus der Partie Samstag, **48c** und.......... **69c**

Handschuhe und Mittens — feine Glace-Damen-Handschuhe —neueste Schattirungen, — 2 Clasp — die 1.00-Qualität.......... **59c**

Wollene Handschuhe u. Mittens für Damen, Misses und Kinder, werth bis 50c, — zu **25c**, **19c** und.......... **15c**

Korsets — die wohlbekannten „Kabo"-Korsets, in Drabund schwarz — alle Up-to-date Waaren — werth 2.00 — Samstag zu.......... **69c**

Gut gemachte Flannelette Damen-Nachthemden — volle Größen — die 50c-Sorte — Samstag.......... **33c**

Kinder-Winter-Cloaks, gemacht von reinwoll. Zibelines, — alle neuen Schattirungen, alle Größen... **2.98**

Fertige Kinder-Kleider, gemacht von Novelty Kleiderstoffen — hübsch besetzt — 1.50-Werthe, zu.......... **98c**

Reinwoll. Flanell und Brilliantine Damen-Shirtwaists, alle neuesten Styles — alle Farben — werth bis 3.00 — zu **98c** und.......... **1.48**

Große Beaver Shawls in braun, schwarz und grau — hübsche Borten und Franse—1.50-Sorte.......... **98c**

Comforters — gut gemacht — mit ganz weißer Watte gefüllte Comforters, — die 2.00-Qualität.. **1.39**

Extra große schwere baumwollene Blankets, in grau, lohfarbig und weiß — per Paar.......... **98c**

Sweaters — Wollene Männer- und Knaben-Sweaters — Fabrikanten Muster-Lager—alle Sorten zu halbem Preis — **59c**, **69c** bis zu... **1.69**

Große Bargains in Lederwaaren

Samstag offeriren wir zum Verkauf über 200 Dutz. Lederwaaren — Wrist Bags, Chatelaine Bags, Börsen, Portemonnaies etc., zu einem lächerlich niedrigen Preis gekauft, alle Facons, Gr. und Farben, wth. 50c b. 75c, ganze Partie Samstag Morgen z. Verkauf zu.. **12½c**

Der lahme Schimmel.

Eine unglaubliche Geschichte von Adolf Flachs.

In der einsamen Lindenstraße schritt ein Mann von etwa vierzig Jahren gedankenverloren dahin. Der Ruf „He, Adolar!" riß ihn aus seinen Träumereien. Er blieb stehen, sah sich um, suchte mit dem schwermüthig sinnenden Blick seiner großen dunkelbraunen Augen den Rufer und erblickte seinen Freund Erich.

„Sag mal, lieber Adolar, warum bist Du unserem Abendstammtisch untreu geworden? Schmeckt Dir der Kaffee nicht mehr?"

„Ich besuche jetzt das Kafe Tokio, weil... weil... dort verkehren viel Japaner und bei meiner Sympathie für dieses lustige Volk..."

„Du lügst ungeschickt, Adolar! Komm ein Stück mit, ich habe Eile. Also, die Wahrheit! Warum meidest Du jetzt unser Stammkafe?"

„Des lahmen Schimmels wegen, Erich."

„Was soll das heißen! Sprich klar!"

„Ich habe sie im Hause ihrer Freundin Isa Liesegang kennen gelernt und — — Meta — — "

„Es gibt viele Metas auf der Welt, Freund Adolar."

„O, Erich, meine ist einzig. Er ist ein braver, tüchtiger Mensch, allein ich kann mich für ihn nicht recht erwärmen."

„Wer ist er?"

„Selbstverständlich ihr Gatte. Es ist eine bedauerliche Thatsache, daß die reizendsten Menschen weiblichen Geschlechtes immer bereits verheirathet sind, wenn man sie entdeckt."

„Seufze später, Adolar! Jetzt erzähle endlich einmal ordentlich, zusammenhängend und rasch!"

„Er liebt, vergöttert Metachen. Das ist mir höchst unangenehm. Wie gern hätte ich ihr einmal gesagt: Metachen, Du Süße, Du Liebe! Ich habe schon mehr als tausend Frauen geliebt, allein so wie Dich keine einzige, wahrhaftig nicht. Ich bete Dich an!"

„Warum hast Du es ihr nicht gesagt?"

„Ja, wie, wann und wo? Kam ich zu Kosaks — er heißt Kosak, ist Fabrikdirektor — so traf ich ihn zuhause, dann stets auch Isa — ein Prachtmädel, hat Quecksilber in den Adern, kann mitunter recht herb sein, ist aber ein seelengutes Menschenkind, das leider auch scharf beobachten kann — und Metas kluge Großtante... es gab also sechs scharfsichtige Augen und sechs horchende Ohren, die jeden Blick, jede Miene, jedes Wort, jeden Ton kontrolliren. Was blieb mir anderes übrig, als vom Wetter, von der letzten Premiere, vom japanisch-russischen Krieg, Leonardo da Vinci und ähnlichem dummen Zeug zu sprechen!?"

„Warum hast Du ihr kein Rendezvous gegeben."

„Sie wäre nicht erschienen."

„Ach freilich! Ein liebendes Weib thut alles, was der Geliebte von ihr fordert."

„Aber, Erich, sie hat mich ja gar nicht geliebt!"

„Ach so!" — „Ich möchte Kosaks nicht oft besuchen; es wäre ihm aufgefallen, und es ist und bleibt doch eine Art Einschleicherei, in einer Familie zu verkehren, wenn man ein Mitglied heimlich liebt. Um sie nun öfter wenigstens zu sehen, wanderte ich Tag für Tag stundenlang die unendlich lange Lindenstraße auf und ab; diesen Weg machte sie, so oft sie nach der inneren Stadt fuhr. Sah ich in weiter Ferne einen Schimmel, bekam ich schon Herzklopfen. Du mußt nämlich wissen, das Schicksal hatte das Glück, Meta in ihrem eleganten Wagen herumfahren zu dürfen, einem schönen feurigen Schimmel zugetheilt. Ach, wie ich das Thier beneidete! Oft regte sich mein Herz grundlos auf, denn das eine Mal kam ein müder Droschkengaul von weißer Farbe herangestolpert, ein ander Mal war es ein schweres Bierwagenpferd. Immerhin ward mir von Zeit zu Zeit die große Freude zu theil, sie vorbeifahren zu sehen. Ich grüßte darob, mein Hut beschrieb in der Luft einen mächtigen Halbkreis; sie nickte, den Gruß erwidernd, freundlich zwar, aber auch wie verwundert — ihre blauen Augen fragten offenbar: Was hat der Mensch, daß er den Hut schwenkt wie ein Weichensteller das Signal bei einer drohenden Gefahr? Du, Augen hat sie! Eine ganze Welt von Güte spricht aus ihnen!"

Erich fiel ihm in die Rede: „Hast Du ihr schon einmal die Schleppe abgetreten?"

„Nein!"

„Thu's einmal, und Du wirst sehen, wie böse Dich das gütigste Wesen anblicken wird.. Vorwärts, zur Sache!"

„Also, manchmal hatte ich die hohe Freude, sie vorbeirasen zu sehen. Rasen ist das richtige Wort. Ich konnte kaum den Hut ziehen, den Gegengruß erhaschen, und husch, fort war das Gespann. Ich begann, dem Schimmel zu grollen, ja sogar ihn zu hassen. Tagelang wartete ich auf das Erscheinen des Gespannes und kam es vorbei, so war es auch so rasch verschwunden, daß ich die Kaiserin meines Herzens nicht einmal mit einem zärtlichen Blick umarmen konnte. Eines Tages konnte ich nicht einmal Zeit finden, meinen Hut zu schwenken. Da rief ich voll Ingrimm und Haß dem Schimmel nach: Mögest Du Dir doch wenigstens ein Bein brechen! Seit dem unglückseligen Augenblick, da ich mich vergessen hatte, einem intelligenten Mitbewohner unserer Erde zu fluchen, sah ich Meta nicht mehr vorbeifahren. Ich hielt es nicht lange aus, ich stattete Isa einen Besuch ab, sprach vom Wetter, vom Theater, vom japanisch - russischen Krieg, von Leonardo da Vinci und fragte dann unauffällig: „Ich habe Frau Kosak schon lange nicht ausfahren sehen?" — „Sie fährt jetzt nur mit der Elektrischen," erwiderte Isa Liesegang. Eine schwere dunkle Ahnung befiel mich. „Metas Schimmel hat sich ein Bein gebrochen." Ich war einer Ohnmacht nahe. Isa fuhr fort: „Richtig, meine Freundin läßt Sie fragen, warum Sie sie so feierlich auf der Straße grüßten. Sie kann sich das gar nicht erklären." Ich war beschämt, verletzt, gekränkt, trostlos, traurig, verzweifelt. Metachen ahnt also nicht, daß mein Herz glüht? „Isa, ich werde Frau Kosak bei nächster Gelegenheit Aufklärung geben." Isa lächelte ironisch: „Die nächste Gelegenheit werden Sie erst nach sechs bis acht Monaten finden." Ich war starr: „Wieso, Fräulein?" Isa lächelte boshaft: „Meta reist soeben für lange Zeit, für sehr lange Zeit nach Taormina". Ich hatte das Gefühl, als würde ich im nächsten Augenblick bersten. — Einen Monat später sah ich auf dem Droschkenstandplatz vor dem Kafe Tokio einen Taxameterwagen ankommen, der von einem auf dem rechten Vorderfuß hinkenden Pferde gezogen wurde. Ich bekam einen Stich in's Herz. Ich trat an das Thier heran, wußte aber nicht, ob es jener Schimmel war, dem das Schicksal das Glück zugetheilt hatte, Metas Pferd gewesen zu sein. Schließlich sehen viele Schimmel einander sehr ähnlich. Ich beobachtete ihn; er seufzte plötzlich tief auf — nun bestand kein Zweifel mehr, er war es und er hatte geseufzt, weil in ihm gerade wieder die Erinnerung an seine süße Herrin aufgetaucht war. Ich fragte den Kutscher, wie er zu dem Pferde gekommen sei, und er erzählte mir: „Hab ich einem Fabrikdirektor abgekauft. Bin schön reingefallen mit dem adligen Gaul." Ich hatte die Faust erhoben, um den Mann zu züchtigen, daß er von dem Thier, dem es seinerzeit gegönnt war, Metas geliebten Körper spazieren zu fahren, in so ehrenrührigen Ausdrücken sprach. Ich bezwang mich aus Neugier. „Das Vieh hat Launen wie ein verliebter Schuljunge. Wenn sich jemand in die Droschke setzt, sieht er sich um; ist der Fahrgast ein Mann, dann will er gar nicht anziehen; steigt eine Dame ein, so mustert er sie. — Ist sie schlank und mager oder dick, dann thut der dumme Kerl widerwillig seine Pflicht. Kommt aber eine niedliche, mollige, elegante Dame an den Wagen, dann ist der olle Schimmel nicht zu erkennen. Seine Ohren erheben sich, er schüttelt den Schwanz; und wenn es losgeht, tänzelt er erst und schießt dann förmlich durch die Straßen.... Was habe ich schon an Strafen wegen zu schnellen Fahrens zahlen müssen!" Du begreifst, Erich, daß meine Augen sich mit Thränen füllten! Ich bin an des Schimmels Unglück schuld. Und wie treu er seiner Herrin geblieben ist! Ich verstehe des edlen Thieres Psychologie. Ja, eine niedliche, mollige, elegante Dame erinnert ihn an unsere Meta!"

„Adolar, seufze später. Sag mir nur noch, ehe ich Dich verlassen: Hat Meta Dir kein Lebenszeichen gegeben?"

„Nein, sie hat nichts von sich hören lassen. Du, Erich, Augen hat sie! Eine ganze Welt von Güte spricht aus ihnen."

„Nun, leb wohl, Adolar und laß Dich nur wieder im Stammkafe sehen!"

„Erich, sieh, wir haben nur zwei Minuten bis zum Kafe Tokio. Vielleicht ist er da. Komm doch."

Dem inständigen Bitten Adolars fügte sich Erich. Richtig, die Droschke stand da. Adolar trat auf den Schimmel zu, streichelte und hätschelte ihn und fütterte ihn mit Zucker. „Du armer Leidensgefährte," flüsterte er.

„Wenn Frau Meta wüßte, daß ein lahmer Schimmel eine so wichtige Rolle in Deiner Erinnerung an die Liebe zu ihr spielte, sie würde Dich verachten, ja hassen."

„O nein," versetzte Adolar, sie ist überaus klug und weiß: es bleibt sich füglich ganz gleich, ob eine welke Rose, ein vergilbter Brief, ein zerrissener Handschuh, ein durchbrochener Strumpf oder ein altes Pferd die Erinnerung wachhält. Für Treue welcher Art und Form immer ist jedes Weib dankbar."

Drei Jahre sind verstrichen. Adolar ist längst Besitzer des lahmen Schimmels; er besteigt ihn jede Woche mindestens einmal, um die Lindenstraße entlang zu reiten, obgleich das Ehepaar Kosak längst nach New York ausgewandert ist. Adolar kümmert sich nicht um das Lächeln der Passanten. Er reitet langsam, vorsichtig, damit sich der hinkende Schimmel nicht etwa überanstrengt oder gar — Gott behüte! — noch ein Bein breche.

Eines Tages stieß er bei seinem Spazierritt auf Erich, der eben aus New York zurückgekommen war. Adolars Freude war nicht zu schildern; Erich schien etwas betreten.

„Sag, Erich, hast Du drüben Metachen getroffen?" fragte Adolar aufgeregt. Der Schimmel spitzte die Ohren.

„Ja!"

„Wie geht es ihr?"

„Sehr gut. Ihr Mann ist gestorben." Adolar unterdrückte einen Freudenschrei. Der Schimmel wieherte.

„Nun und Metachen?"

„Hat wieder geheirathet!" Adolar wurde bleich. Der Schimmel stöhnte. — „Wen?" fragte Adolar athemlos.

„Mich!" antwortete Erich. — — —

Am nächsten Tage fischte man zwei Leichen aus dem Fluß: Adolar und den todten Schimmel. Es wurde festgestellt, daß sich beide zur selben Stunde das Leben genommen hatten.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Oktober 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.19—$1.20; Nr. 3, roth, $1.15—$1.17½; Nr. 2, hart, $1.13—$1.16; Nr. 3, hart, $1.05—$1.13.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18—$1.20; Nr. 2, $1.14—$1.17; Nr. 3, $1.03—$1.15.

Mais, Nr. 2, 55¼—55½c; Nr. 2, weiß, 55¼—55½c; Nr. 2, gelb, 57—57¼c; Nr. 3, 55c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 56¾—57c.

Hafer, Nr. 2, 30—30½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29½—30c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—31½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.13⅝; Dezember, $1.14⅝; Mai, $1.27⅞; Juli, 98½c.

Mais, Dezember, 54c; Mai, 50⅛c; Juli, 46½c.

Hafer, Oktober, 30c. Dezember, 29½c; Mai, 31⅝c; Juli, 31¼—31⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.15; Januar, $7.17½; Mai, $7.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.85; Januar, $12.45; Mai, $12.52½.

Rippchen, Oktober, $7.20; Januar, $6.50; Mai, $6.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.30—$7.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.50—$5.20; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.40—$5.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—7.00; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesucht bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$5.05; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.20; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.15.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.60; „Native Lambs", $5.50—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.22
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10¼
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.10¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10½—0.10¾
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.09½
Truthühner, junge, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	5.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
do., „Springs", das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Pfund	0.06 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	$1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8 Pfd.-Korb	0.16 —0.16½
Kronsbeeren, das Faß	5.25 —6.00
Pfirsiche, per Bushel	0.75 —1.50
Birnen, Bartletts, per Faß	1.50 —3.50
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —1.00
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50 —0.60
Blumenkohl, per Kiste	0.20 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.12½—0.75
Sellerie, per Kiste	0.20 —0.90
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.55 —0.85
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50
Tomaten, per Kiste	0.15 —1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.35
Süßkorn, per 5-Dutzend-Sack	0.40 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.68 —1.70
Geringere Sorte	1.00 —1.10
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.25 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.40

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burandt, Elise, 29 J.; 1078 31. Place.
Berg, Schwester, 28 J.; St. Anthony's Hospital.
Beilfus, Mathilda, 43 J.; 687 W. 22. Place.
Braungard, A., 77 J.; 1006 Spaulding Ave.
Cerny, Marie, 44 J.; 141 W. 19. Str.
Finkel, Joseph, 74 J.; 739 W. 21. Str.
Ehm, Gottfried, 64 J.; 534 Dickens Ave.
Enders, Elisabeth, 24 J.; 4356 Dearborn Str.
Koebler, C. W., 24 J.; 745 Southport Ave.
Kowalski, Josephine, 29 J.; 13 Julian Str.
Luce, Katherine, 79 J.; 459 Iowa Str.
Miller, Apollonia, 56 J.; 209 Bissell Str.
Oschatz, Marie, 56 J.; 4342 State Str.
Poch, G., 76 J.; 1645 W. Ravenswood Park.
Quick, Joseph, 42 J.; 412 26. Str.
Schilling, Alfretta, 49 J.; 2540 Wentworth Ave.
Seibert, Peter, 79 J.; 74 Willow Str.
Sauer, Lizzie, 29 J.; 3015 Lloyd Ave.
Thurm, Nellie, 36 J.; 2928 Bonfield Str.
Wendt jr., Fred, 7 J.; 9952 Avenue M.
Witzemann, Fred, 52 J.; 1239 Wabansia Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

William J. Rice — Verbindlichkeiten, $4613; Bestände, $228.

Burtus A. Rood — Verbindlichkeiten, $602; Bestände, $140.

Edward Hoffmeyer — Verbindlichkeiten, $821; Bestände, $330.

Frank Konrad — Verbindlichkeiten, $958; Bestände, $600.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Minna gegen Oval Felker, Trunksucht; Helena gegen Sven T. Johnson, Verlassen; Hilda gegen Alexander Cheek, Ehebruch; Louise gegen Thomas Milton Weirich, Trunksucht; Katarzyna gegen Anton Blaszkowski, grausame Behandlung; Mollie gegen Anton Metzenroth, Ehebruch; Elizabeth A. gegen George E. Manuel, grausame Behandlung; Lizzie gegen Frank Sarkali, Verlassen; Ethel M. gegen Arthur V. Miller, grausame Behandlung; Lillie gegen Adolph G. Hintz, grausame Behandlung; America gegen Walter Street, Verlassen; Benjamin M. gegen Katie Patterson, Ehebruch.

Cuba „Der einzige Weg".

Niedrige Raten und spezielle Accomodationen via Chicago & Alton-Eisenbahn. Eine hübsche südliche Route, Anschluß mit Dampfschiff für eine prächtige Wasserfahrt auf dem Golf von Mexiko. Raten und vollständige Einzelheiten von Robt. Somerville, G. A. P. D., C. & A. Bahn, 101 Adams Str., Chicago, Jll., Telephon: Harrison 4470. o24,26,28,nov1,3,5

Milwaukee und Ashland Ave. — THE Continental CLOTHING HOUSE — **Der größte Kleider-Laden der Westseite.**

Männer-Ueberzieher

die gut aussehen und sich gut tragen,

das ist die Sorte, die wir verkaufen. Ihr werdet immer finden, daß jedes Kleidungsstück in unserem Laden sorgfältig ausgewählt, geprüft und untersucht worden ist. Und sollte zufällig ein kleiner Fehler entdeckt werden, der von unseren Untersuchern übersehen worden ist, so sind wir immer bereit, den Fehler gutzumachen—Euer Geld zurückzuerstatten, wenn Ihr es wünscht. Unsere Männer-Ueberzieher haben ein ausgezeichnetes Aussehen — sie haben jene feinen, eleganten Facons, die nur bei sorgfältig geschneiderten Kleidern zu finden sind. Wenn Ihr es gerne habt, daß Euer neue Ueberzieher „gut aussieht und sich gut trägt", so versäumt es nicht, unseren Vorrath anzusehen — Ihr werdet die besten Werthe in der Stadt in unserem Laden finden zu

$7.50, $10, $12.50, $15, aufw. bis $35.

Wir führen eine volle Partie von Sheepskin Coats und Westen; ebenfalls Canvas Coats, Blanket gefüttert, für Fuhrleute und Männer, die im Freien arbeiten. Unsere Preise sind korrekt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Wilson, Esther G. Ramsey, 34, 26.
Leonard J. Wilson, Grace Tobey, 23, 19.
Charles E. Dorsey, Mattie Blanks, 33, 25.
Louis Bednar, Anna Banes, 25, 22.
Delbert M. Smith, Elizabeth B. Taggs, 21, 21.
Charles Schindler, Lizzie Kleifgen, 23, 18.
Frank Lenkart, Elzbida Nifka, 27, 21.
Martin Manning, Margaret Connolly, 25, 24.
Peter Bargeldt, Anna Reitzel, 24, 20.
George J. House, Mathilda Kietchmar, 32, 33.
Francis Nemec, Mary Bareish, 27, 23.
Eugene E. Nix, Birdie Tooke, 24, 21.
Leonard E. Burch, Lena A. Weber, 26, 24.
Frank T. Mahan, Margaret E. Castello, 38, 34.
W. J. Hayes, Nellie Evans, 48, 33.
Josef Kiensky, Stanistana Majanska, 23, 19.
E. L. Gates, E. B. Loveleß, 25, 25.
Andrej Wojcik, Agnieska Labuda, 28, 20.
William H. Herron, Loretta Enright, 22, 20.
H. Brueggemann, E. Schoenbrider, 24, 23.
G. Dougherty, J. Carpenter, 30, 31.
J. A. Booth, E. Crangle, 27, 24.
Charles F. B. Miller, Emma Burnell, 33, 33.
Edward Laurencell, Katherine Teefy, 30, 28.
Michael Morley, Elizabeth O'Brien, 39, 39.
George Schellhase, Anna Stjernquist, 22, 24.
Cesare Antognoli, Rose G. Cajuegnola, 36, 27.
Morris Jacobson, Ida Ansel, 26, 25.
John C. Kelly, Mary Gilnay, 26, 35.
Clarence J. Butler, Ida Chapple, 24, 20.
Charles Callahan, Katherine O'Brien, 25, 20.
Victor Sanacino, Clara Lillyman, 21, 20.
O. Kliender, K. Brown, 26, 20.
Edward F. Jarvis, Emma E. Maine, 33, 39.
Emanuel Jurka, Hanna D. Creighton, 28, 24.
Walter Roß Kemp, Elmay Etta Shelhamer, 32, 24.
Wincenty, Starczyk, Katarzyna Bajko, 26, 20.
Herman L. Schroeder, Wilhelmina Kuhlmann, 27, 22.
Charles E. Carlson, Anna Nylander, 37, 36.
George Hudson, Frances Hazen, 22, 20.
John H. Beal, Louise Beckmann, 27, 26.
Henry Anderson, Anna Larson, 25, 26.
William B. McIntosh, Jane B. McKee, 30, 27.
John Kreuser, Lillian Niehoff, 21, 18.
Albert F. Streiber, Anna Stadler, 39, 23.
Stanislaw Pavlowski, Valeria Kruckowska, 29, 22.
Thomas Casey, Marie Bajey, 25, 24.
Noel Byron Palmer, Laura Benning, 37, 24.
William Mueller, Elizabeth Klinckafues, 22, 20.
T. Manning Webster, Lena A. Kuenben, 23, 23.
L. Travis, Florence Randall, 24, 18.
Rudolph Bauer, Minnie Langfeld, 24, 19.
Alexander Davidson, Lutieta Hoffmann, 29, 26.
Albert F. Oehlert, Martha Tietozel, 22, 22.
Robert E. Kurth, Adeline C. Krauß, 28, 20.
David Lonee, Pauline Bachmann, 29, 26.
C. Lange, E. J. Dangaard, 38, 26.
N. Roy Cook, Clara Weis, 22, 18.
Robert H. Kellog, Carrie A. McGill, 29, 25.
Charles C. Rau, Margaret Harris, 40, 40.
William P. Thoney, Edna Bittner, 23, 19.
Charles Hoefle, Anna Allendorfer, 21, 22.
Jesse Adamick, Lola Stoessiger, 23, 21.
Charles Katz, Jeanette Harris, 23, 21.
Elmer Paice, Mabel Smith, 26, 21.
Arthur Creighton, Ellen Gokey, 26, 23.
James A. Borland, Mary O'Connor, 24, 19.
George L. Hooker, Bertha C. Bork, 29, 22.
Herman F. Rohde, Emma Holtmkrupf, 32, 32.
David H. Wells, Lillian Anfield, 21, 18.
Theodore F. Hallader, Inga Olsen, 20, 19.
John C. Condon, Henriette Larsen, 41, 36.
Otis H. Thomas, Mary M. Weaver, 27, 26.
J. C. Hastings, Irene McKirchy, 28, 21.
Joseph Gilbert Bemis, Sarah C. De Voe, 60, 41.
Benjamin Glick, Minnie Green, 26, 21.
Earl F. Sears, Mary Ellen Gossom, 20, 19.
Carey F. Hemm, Emma M. Peck, 31, 28.
Roy Whitehouse, Myrtle Maddox, 25, 19.
W. Marschall, T. Marr, 22, 21.
Stanislaw Parnas, Katarzyna Pelkaz, 25, 21.
John Emil Ream, Hanna Marie Brood, 24, 24.
William Thure Carlson, Elva B. Brood, 23, 19.
A. Erbstoeßer, Minnie Krueger, 27, 26.
Charles H. Baldwin, Anna Louise Miller, 37, 35.
Stanislaus Appel, Maryanna Skodnido, 24, 20.
Isel Myers, Jennie Liebermann, 30, 20.
Archibald Edwards, Margaret Gillespie, 36, 34.
Matthew Corbett, Julia M. Linon, 21, 18.
George W. Weidinger, Marion Purvis, 28, 25.
Lorens Weslocki, Jozefa Starub, 34, 36.
E. L. Davenport, G. S. Arthur, 33, 24.
J. R. Riordan, Helen Quick, 29, 22.
Wm. H. Andrews, Clara A. McDonald, 32, 43.
Randolph R. Chudleigh, Sarah Ahlers, 21, 18.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Charles Malefyt, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 7036 Wabash Ave., $2000.
George Muirhead 2-stöck. Backstein Privatstall mit Kellergeschoß, 4560 Michigan Ave., $1500.
Johann N. Neiglick, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude mit Kellergeschoß, 2900 Indiana Ave., $30.000.
[illegible]

Niemand [illegible]

Shroder's Special

Verkauf Nr. 57—Für die Woche, die nächsten Freitag endet.

Das neue Braun

Männer-Anzüge von hochfeiner Qualität Einfache und doppelreihige Facons.

Die darin verwendeten Stoffe sind hauptsächlich reinwollene schottische Cheviots, in hübschen Mustern in Braun, zusammen mit anderen Schattirungen und auch graue Stoffe in verschiedenen Effekten. Diese Anzüge sind nach der neuesten Mode für Herbst und Winter. Die Röcke sind nach dem Schnitt der allerneuesten Mode — die Westen anschließend und die Hosen etwas loser über den Hüften, wie bisher, sie sind in jeder Hinsicht geschmackvoll geschneidert. Wir erwähnen die Werthe nicht. Wir lassen Euch darüber urtheilen —

$7.50

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

Was ist's Nächste? Jeden Freitag seht die Anzeige von

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sherwin Ave., 373 F. westl. von Sheridan Road, [illegible]

[illegible]

Dickson Str., 239 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 25 bei 120⅓; E. Rex an B. Warczynski, $1700.

Sedgwick Str., 168 F. nördl. von Locust, Westfr., 25 bei 129; F. N. McCarthy an Michael Rolnick, $7000.

Princeton Ave., 181 F. südl. von 27. Str., Westfr., [illegible]

[illegible]

Finanzielles.

Die Worte „sparen" und „Rettung" stammen aus derselben Wortewurzel, und ein Spar-Konto ist in der That die Rettung von Tausenden von Männern gewesen.

Deponirt einen Dollar oder mehr jetzt und Ihr erhaltet ein Bankbuch. 3% Zinseszinsen befördern das Wachsthum Eures Guthabens. **Royal Trust Company—Bank,** Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Boulevard.

Allgemeines Bank-Geschäft, städtische Bonds und Grundeigenthums-Anleihen. Royal Sicherheits-Gewölbe.

Es wird deutsch gesprochen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „The Two Orphans".
Studebaker. — „Candida".
Cleveland. — Baudeville.
Bush Temple of Music. — „The Butterflies".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der englisch-tibetanische Vertrag.

(M. v. Brandt in der Berl. Voss. Ztg.)

Die englische Expedition nach Tibet hat durch das am 1. September in Lhassa unterzeichnete Abkommen ihren vorläufigen Abschluß gefunden, und die Truppen wie die diplomatische Mission haben den auch durch die klimatischen Verhältnisse nothwendig gewordenen Rückmarsch angetreten. Der authentische Text des Abkommens liegt noch nicht vor. Was bisher veröffentlicht worden, ist eine englische Uebersetzung nach einer anscheinend sehr mittelmäßigen chinesischen Uebertragung des englischen oder tibetanischen Originaltextes. Man wird daher wohlthun, sich vorläufig an den allgemeinen Sinn der vereinbarten Bestimmungen zu halten und eine Kritik des Textes, die durch die bisher bekannt gewordene Uebersetzung stark herausgefordert wird, hinauszuschieben, bis die amtliche Fassung vorliegt.

Durch den Vertrag werden zu dem bereits vorhandenen Handelsmarkt Tatung zwei neue Plätze, Gyangtse und Gartok, dem englischen Verkehr geöffnet. Der Zeitpunkt der Eröffnung wird von einer Verständigung zwischen England und Tibet über einzelne Bestimmungen eines früheren Abkommens von 1893—94 abhängig gemacht.

Auch die Festsetzung eines Zolltarifs scheint späteren Verhandlungen vorbehalten zu sein. Wichtig ist, falls kein Irrthum in der Uebersetzung vorliegt, die in Art. 5 enthaltene Bestimmung, daß die englischen Beamten, die für die dem Handel geöffneten Plätze ernannt werden sollen, mit dem chinesischen Residenten und anderen chinesischen Beamten korrespondiren sollen: von einem Verkehr der indischen Regierung oder ihrer Beamten mit den tibetanischen Behörden ist in dem Vertrage nirgends die Rede mit Ausnahme von Art. 2, wo die Ernennung eines tibetanischen Bevollmächtigten erwähnt wird, der über die Abänderung des früheren Vertrages zu verhandeln bestimmt ist. Sollte sich die gemeldete Fassung des Art. 5 als zutreffend erweisen, so würde darin ein Zugeständniß an China zu erblicken sein, das dadurch als der maßgebende Faktor in den auswärtigen Beziehungen Tibets dargestellt und anerkannt wird. Art. 6 setzt die Zahlung einer Entschädigung von 500,000 Lstr. fest, die in drei jährlichen am 1. Januar 1906 beginnenden Raten zu entrichten sind. Daß Tibet diesen Betrag aus eigenen Mitteln aufbringen kann oder will, scheint, besonders das letztere, zweifelhaft; es ist daher weder unmöglich noch unwahrscheinlich, daß China in die Bresche treten und die Schuld übernehmen und bezahlen wird, in der Hoffnung, dadurch seinen Einfluß über Tibet zu befestigen. Es wäre wenigstens nicht das erste Mal, daß China zu ähnlichen Mitteln griffe, um einen seiner abhängigen Staaten sich fester zu verbinden. Wichtig für England ist die durch Art. 7 vereinbarte Besetzung des Tschumbi-Thals, des fruchtbarsten Theiles Tibets, wenigstens im Südwesten. Dieses Gebiet soll als Pfand für die Bezahlung der Entschädigung und die Eröffnung der Handelsmärkte bis zur Erledigung dieser Fragen zurückbehalten werden. Die Zerstörung der Forts auf den Handelsstraßen zwischen Gyangtse und der indischen Grenze (Art. 9) hat wohl mehr theoretische als praktische Bedeutung, da die Terrainschwierigkeiten besser bewaffneten Truppen, als es die Tibetaner bisher waren, auch ohne besondere Befestigungen an vielen Stellen eine erfolgreiche Vertheidigung ermöglichen dürften.

Art. 9 ist seinem Inhalt nach zum größten Theil vollständig klar. Sein Zweck ist augenscheinlich, Tibet zu verhindern, fremden Mächten Land oder Bergwerke abzutreten und ihnen die Anlage von Bergwerken, Straßen, Eisenbahnen und Telegraphenleitungen nur mit Genehmigung Englands zu gestatten. Endlich darf Tibet fremde Rathgeber nicht empfangen. Dieser Artikel hat also einen mehr negativen als positiven Zweck. Hierbei muß vor allen Dingen im Auge behalten werden, daß Tibet für absehbare Zeit weder für staatliche noch private Unternehmungen irgend einer Art einen günstigen Boden bietet. Daß England fremde politische Rathgeber in Lhassa nicht dulden kann, ist klar, und man kann den Engländern keinen Vorwurf daraus machen, wenn sie dahin zielenden Bestrebungen fremder Regierungen, unter denen in diesem Augenblicke nur Rußland in Betracht kommt, die Spitze abzubrechen trachten.

Wenn man fragt, wer den augenblicklichen Vortheil aus dem Vorgehen Englands gegen Tibet zieht, so kann die Antwort nur lauten: China. Der letzte Dalai Lama, der, wenn auch vielleicht ein ausschweifender und eigensinniger, jedenfalls ein energischer Mann gewesen zu sein scheint, hatte sich thatsächlich von der chinesischen Oberhoheit freigemacht, die nur noch dem Namen nach bestand. Die englischen Erfolge haben ihn zur Flucht gezwungen, und sofort nach der Unterzeichnung des englisch-tibetanischen Abkommens hat der chinesische Resident den Dalai Lama als abgesetzt erklärt und das Primat der lamaistischen Kirche dem in Taschilumbo bei Schigatse residirenden Panschen Erdeni Lama übertragen, der stets für den heiligeren der beiden Großlamas gegolten hat. Dieser hat nun zugleich die Leitung der weltlichen Angelegenheiten zusammen mit den tibetanischen Behörden übernommen. Von der chinesischen Regierung als der souveränen Macht wird englischerseits die Ratifikation des mit Tibet abgeschlossenen Abkommens verlangt, und es würde kein Grund vorliegen, diese zu verweigern, wenn nicht die Möglichkeit und damit die Furcht vorhanden wäre, daß Rußland einen solchen Schritt übel vermerken und sich dafür in Chinesisch-Turkestan oder in der Mongolei schadlos halten könnte. Man wird also wieder einem diplomatischen Kampf in Peking beiwohnen, bei dem China wahrscheinlich das schlechteste Geschäft machen wird, dem es nur entgehen könnte, wenn es von England die Zusicherung erhielte, daß England die Bürgschaft gegen alle Nachtheile übernähme, die China von russischer Seite wegen der Ratifikation des englisch-tibetanischen Abkommens treffen könnten. Daß in Petersburg die Stimmung gereizt ist, versteht sich von selbst; man vergibt es dem Rivalen nicht, geschickter und glücklicher operirt zu haben, als man dies selbst dort und an anderer Stelle gethan hat, und man tröstet sich anscheinend damit, daß noch nicht aller Tage Abend ist und es dem Dalai Lama vielleicht gelingen könnte, in der Mongolei eine Erhebung hervorzurufen, die gegen die Engländer auszunutzen wäre. Wie, ist freilich nicht recht ersichtlich.

Die Arbeiterverhältnisse in Oberschlesien.

Die sozialen Verhältnisse in der oberschlesischen Montanindustrie gehörten, ehe diese Industrie ihre heutige Bedeutung erlangte, zu den traurigsten in Deutschland. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann der Umschwung zum Besseren. Der Hauptfortschritt in der Lebenshaltung des oberschlesischen Industriearbeiters hängt mit der Gründung der Konsumvereine auf Anregung und unter anfänglicher Leitung der Arbeitgeber zusammen. Auch angemessene Wohnungsverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen aller Art entstehen mehr und mehr.

Einer der wichtigsten Faktoren, die den oberschlesischen Arbeiterverhältnissen ein eigenartiges Gepräge geben, ist die weitgehende Beschäftigung der Frauen in der Montanindustrie. Es handelt sich hier um eine Erscheinung, die in den übrigen Bezirken des Bergbaues und Hüttenwesens Deutschlands fast ganz fehlt. In Oberschlesien waren in den letzten 10 Jahren etwa 10 v. H. aller Arbeiter weiblichen Geschlechts. Trotzdem die Frauenbeschäftigung in Oberschlesien durch viele Momente begründet — und da nun einmal vorhanden — nicht auf einen Schlag zu beseitigen ist, wird man diese Verhältnisse doch zu den traurigsten Eindrücken rechnen müssen, die man in Oberschlesien empfängt. Die Montanindustrie Oberschlesiens ist so eng mit der Frauenarbeit verknüpft, daß die allmählichen Verbesserungen in ihrer Beschäftigungsart und -dauer, die gesetzlich eintraten, immer als schwerer Schlag der Industrie empfunden wurden und meist nur unter Protest der Arbeitgeber erfolgten.

Der „Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein" scheint im Laufe der Zeit gegenüber diesen Fragen oft die Politik befolgt zu haben, zu allen Verbesserungsvorschlägen, die in den Reichstagskommissionen oder anderswo vorgebracht wurden, zu sagen: was bisher an Fortschritten geschehen ist, war gut und nothwendig und hat unsere vollste Billigung, aber noch weiter können wir unmöglich gehen. Da man das Glück hatte, statistische Unterlagen für die eigenen Behauptungen zu finden und thatsächlich auch Gründe sozialer Natur ebenso für die Beibehaltung des alten Zustandes sprachen, wie es Gründe gab, sie zu verändern — es kam nur auf das Mehr oder Weniger an — so konnte die Haltung des Vereins oft durchaus altruistisch und einwandsfrei erscheinen, ohne daß sie es zu sein brauchte.

Der Rosenstock von Hildesheim.

Das Alter des berühmten „tausendjährigen" Rosenstocks am Hildesheimer Dome, welches der verstorbene Hildesheimer Senator und Naturforscher Römer auf 3000 Jahre angenommen hat, wird in einer kleinen Schrift von H. Bank auf 400 bis 500 Jahre berechnet. Im Jahre 1903 gab es acht Ausläufer des Rosenstockes. Die vier ältesten von 1863, 1877, 1884 und 1892 sind stark und gesund und ranken hoch hinauf. Ein kümmerliches Dasein fristen zwei schwache Schosse von 1898, hingegen sind die beiden letzten vom Jahre 1902 kräftig und frisch. Aus diesen neuen Schossen hat der Rosenstock, nachdem er Ende der neunziger Jahre von Schildläusen befreit worden war, jetzt jahraus jahrein wieder Hunderte von Blüthen getrieben. Und so ist die Hoffnung auf sein weiteres Gedeihen wohlberechtigt.

Fernsprecher in Waldwildniß.

Schon längst ist in unserem Stadtleben das Telephon ein selbstverständliches Bedürfniß geworden, und mit Riesenschritten — wenn auch zum Theil nur an Stacheldraht-Einfriedigungen entlang — hat es in den letzten paar Jahren auch immer weitere Strecken des ländlichen Lebens erobert. Aber neuerdings bringt es sogar in die entlegensten Waldwildnisse, um Holzfällerlager mit einander sowie mit weit entfernten Mühlen und Fabriken in Verbindung zu setzen. Es ist bemerkenswerth, daß gerade der canadische Norden eine leitende Rolle in letzterer Beziehung spielt.

Die Zeitschrift „Electrical Review" läßt sich aus der canadischen Dominion einen interessanten Bericht über diese Neuerung liefern, welche außer den genannten Interessen auch das Jägerleben berührt.

Von St. Johns, N. F., aus quer über das ganze Land bis nach Vancouver, B. C., sind jetzt die Holzfäller-Lager, d. h. diejenigen, welche von einer gewissen mächtigen Vereinigung controllirt werden, telephonisch mit einander verbunden, und auch mit den Sägemühlen und Holzbrei-Anlagen der Grenzstädte, die ihrerseits Anschluß an die äußere Welt haben. Gewöhnlich gehen diese Telephon-Leitungen an den Flußufern entlang, und die Drähte sind an Waldbäumen befestigt; die Apparate selbst sind in Kästchen, meistens ebenfalls an Bäumen, wohlverwahrt.

Diese Einrichtung bedeutet allerhand folgenschwere Veränderungen in der Holz- und den ihr verwandten Industrien. Früher pflegten die großen Holzgesellschaften sich ein ganzes Heer Couriere zu halten, welche in ihrer Art dieselbe vermittelnde Stellung einnahmen, wie die „Voyageurs" der „Hudson Bay Co." für deren Bedürfnisse. Aber die Telephon-Verbindung macht diese Berufsklasse völlig überflüssig; jede Mühle oder Fabrik kann die, mit ihr verbundenen Holzfäller-Lager anrufen, Berichte entgegennehmen und Weisungen geben, wie auch umgekehrt. Störungen im Transport des Stammholzes, namentlich auf dem Wasser, können sofort weitertelephonirt, und es können ohne alle Zögerung anderwärts entsprechende Maßnahmen getroffen und eventuell Hilfsmannschaften herbeigesandt werden. Ein großer Theil der früheren Holzlager- und Holzflößer-Romantik geht freilich dabei flöten.

Ohne Zweifel ist diese innige und prompte Verbindung von großem geschäftlichen Vortheil. Aber sie bedeutet auch in gesellschaftlicher Beziehung zum Theil eine neue Aera. Denn auch die Leute in den Holzfäller-Lagern — welche oft noch mehr von der Welt abgeschlossen waren, als die sehr entlegen wohnenden Farmer — genießen den Nutzen des Telephon-Anschlusses persönlich mit, und manchmal können sie wichtige Briefe solcherart unverzüglich beantworten, oder beantworten lassen. Dies trägt entschieden dazu bei, sie mit ihrem Dasein an solchen Stätten zufriedener zu machen. Und viele Jäger und Fischer, oder die Führer der betreffenden Partien, machen gleichfalls von diesen Telephonen gerne Gebrauch.

Beim Bau des Simplon-Tunnels wurden 165,900 Pfund Dynamit zu Sprengungen benutzt.

— Sonntagsreiter. — Zwei junge Kaufleute begegnen sich Sonntags auf ihren gemietheten Pferden. Der eine beginnt sofort eine Lobrede auf das Sonntagsruhegesetz, das ihnen jetzt die Ausübung des herrlichen Reitsports gestatte. — „Um Himmelswillen, halten's ein!" flüstert der andere. „Wenn mein Gaul von dem Sonntagsruhegesetz hört, geht er gar nicht mehr vom Fleck!"

— Wirksamstes Belebungsmittel. — Denken Sie nur, der reiche Scharrer, dieser notorische Geizhals, ist gestern plötzlich gestorben. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Na, da hätte man sich einfach sofort vor seine volle feuerfeste Kassa setzen und recht lebhaft mit seinen Goldstücken klimpern sollen. Ich wette darauf, das hätte ihn wieder zu sich gebracht.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Kollektor, alleinstehender Mann oder Frau in mittleren Jahren, unter liberalen Bedingungen. Adr.: Z. 930 Abendpost. frsaso

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. A. C. Klaproth, 695 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Erfahrene junge Männer für Unterzeug- und Herrenausstattungs-Departement. Beständige Stellung und guter Lohn. L. Klein, Halsted und 14. Str.

Verlangt: Grocerykler für Wholesalegeschäft. Mit Referenzen. Muß polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Mann als Porter. Muß am Lunchcounter aushelfen. Muß gleich anfangen. Franklin und Van Buren Str. Schulhof.

Verlangt: Junge, in Wurstfabrik zu helfen. Erfahrung nothwendig. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 220 W. Division Str. fsa

Verlangt: Zuverlässige junge Männer als Zettelausträger. Dauernde Beschäftigung. 156 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Blacksmith-Helfer. 4347 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Tinner. 1320 51. Str.

Verlangt: Zuverlässiger Driver beim Gärtner. Muß englisch sprechen. $8 per Woche und Room. 1409 Madison Str.

Verlangt: Cabinetmakers, Tinners, Stickerhands, Schaufler, $2 bis $4 den Tag; Carpenters, Porters. 159 Washington Straße.

Verlangt: Ledige Männer und Eheleute für Farmarbeit. Jetzt ist die Zeit sich Plätze zu sichern zu guten Löhnen. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. Wof,frmomi,1mo

Verlangt: 100 Männer für Straßenarbeit, sehr leicht. Lohn $57 per Monat. 1401 47. Str.

Verlangt: Painter für Außenarbeit. $2. 6716 Carpenter Str., 6 Uhr.

Verlangt: Ein guter Porter, muß auch am Tisch aufwarten können. 67 Ost Randolph Str., Saloon. frsa

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, auch ein Schmiedegehilfe. M. Kratzenberg, 9144 Superior Str., South Chicago. frsaso

Verlangt: Porter für Saloonarbeit sofort. 941 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mann für im Saloon zu arbeiten. — 547 School Straße.

Verlangt: Ein junger Mann bei Butcher, der auch etwas Shop tenden kann. 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge als Porter und Omnibus im Restaurant, einer mit Erfahrung vorgezogen; guter Lohn für richtigen Mann. 140 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. 203 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Pressers an Hosen. 220 W. Division Straße.

Verlangt: Junge zur Hilfe im Restaurant, Nachts, $3 per Woche. 939 Madison Straße. frsa

Verlangt: Sattler und Schuhmacher. 425 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Fleißiger junger Mann, welcher der englischen Sprache mächtig ist, für ein größeres Buch- und Schreibmaterialien-Geschäft. Offerten unter Z. 901 Abendpost.

Verlangt: 2 junge Wurstmacher. 236 Ost North Avenue.

North American Accident Ins. Co., 144 La Salle Straße. Verlangt Agenten für ihre $1.00 per Monat Accident und Health Versicherungspolizen. Liberale Kontrakte für Agenten. dofrsaso

Verlangt: Gute Rockschneider. Reinke & Fitzer, 209 Blue Island Avenue. dofrsaso

Verlangt: Leder Zuschneider für Novitäten. Zu erfragen: 234 Wells Straße. Store. dofr

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur; stetiger Platz. 919 Central Park Ave., nahe Ogden. dfrsa

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai. 146 Wells Straße. 27ok,1w

Verlangt: Guter Färber. 228 Ost 35. Straße. midofr

Verlangt: Kollektor und Agent, ledig, für eine deutsche Monatsschrift. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Offerten unter O. 671 Abendpost. 25ok,1wX

Verlangt: Ein älterer deutscher Mann, um Saloon reinzuhalten. Man nehme die Whiting elektrische Car von 63. Str. und Madison Ave., nach Sladek's Hotel, Robertsdale.—Henry Hatt. dimidofr

Verlangt: Geschickter Mann, Badehausarbeit zu erlernen. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. dimidofrsa

Verlangt: Ein junger Mann, um am Milchwagen zu helfen. 6027 Wabash Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter deutscher Porter, der am Tisch aufwarten und Bartenden kann, sucht Stellung. Charles Stocky, 89 Wells Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle an Cakes oder Brot zu helfen. 122 Wells Str., Philippi.

Gesucht: Ein starker Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. 6 Monate Erfahrung. 4827 Laflin Str.

Gesucht: Junger deutscher Maschinenbauer, 23 Jahre, vertraut mit Drehen, Schmied- und Hobel-Werkzeug, Dampfmaschinen u. s. w., sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Lenox Hotel, 259 S. Clark Str. frsa

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht Stellung zur Aushilfe am Freitag und Samstag. 69 N. Fry Str.

Gesucht: Starker Junge, 14 Jahre, sucht irgend ein Geschäft zu erlernen. 770 Cornell Str., unten. frsa

Gesucht: Eingewanderter guter deutscher Schuhmacher sucht Arbeit; wegen Stadtunkenntniß bitte selbst vorzusprechen. 395 W. 13. Str., Losch.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten an Cakes. 5223 Bishop Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten an Cakes und Brot. 5203 Bishop Str.

Gesucht: Habe 3 Jahre Maschinenschlosser gelernt, 2 Jahre die Lokomotive gefahren, wünsche stetige Arbeit im Maschinenshop oder sonst sich empor zu arbeiten. Frank Chilinski, 282 W. Huron Str. fsa

Gesucht: Gärtner, mit der neuesten Wiener Gartenkunst vertraut, sucht Stelle. 821 Wellington Str., Scharf.

Gesucht: Starker Junge sucht irgend eine Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. 59 Perry Str., Haas.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Jungens suchen Stelle um die Bäckerei zu erlernen. 677 Dunning Str. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Junger starker Mann, weiß mit Pferden umzugehen, prima Zeugnisse, spricht gut englisch, sucht sofort Beschäftigung. Simon Dil, 48 Ost 16. Straße.

Gesucht: Zuverlässiger, starker junger Mann, spricht englisch, gute Zeugnisse, scheut keine Arbeit, wünscht sofort Beschäftigung. W. Brühl, 46 Ost 16. Straße.

Gesucht: Zuverlässiger junger Bartender, nüchtern und fleißig, wünscht stetige Stellung. Gute Empfehlungen. Adr.: L. 353 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Stelle oder Vertrauensposten, kann Sicherheit stellen. — Adr.: L. 371 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 1 Jahr Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung. Adr.: M. 670 Abendpost.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht Stellung, versteht Wasser-Boiler zu heizen und repariren und alle Hausreparaturen zu machen. 198 West North Avenue.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Biscuits sucht Arbeit; möchte für $8 arbeiten. 666 N. Paulina Straße, Basement.

Gesucht: 2 gelernte Köche und Konditoren, Deutsche, suchen Stellung im Hotel, Restaurant oder Privatfamilie. Offerten unter L. 350 Abendpost.

Gesucht: Suche Platz zum Aushelfen an Cakes und Brot. Adr.: L. 366 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls als erste oder zweite Hand. Adr.: L. 330 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, spricht und schreibt ungarisch, deutsch und slawisch, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: M. 651 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker (Konditor), sucht Stelle. 66 Clifton Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ingenieur mit Lizens sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Store, 782 Milwaukee Ave. dofrsa

Gesucht: Junger fleißiger Mann sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 324 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger, zuverlässiger Deutsch-Schweizer, 20 Jahre alt, 8 Monate im Lande, sucht irgend welche Stellung in Chicago; zieht Creamery- oder Milchgeschäft vor. Adr.: F. Müller, Glenwood, Jll. dofrsa

Gesucht: Junger Schlosser an Gitterarbeit sucht Stelle. 1410 St. Louis Ave. 24ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Bügelmädchen, sofort, in Färberei. 125 Center Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str. frsaso

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen; stetige Arbeit. 220 W. Division Straße.

Verlangt: Drei Schneider (Damen) ausschließlich für feine Arbeit. Zimmer 78, 147 Fifth Ave.

Verlangt: Zwei erfahrene Verkäuferinnen für Unterzeug und Männer Ausstattungs-Department; dauernde Stellung und guter Lohn. L. Klein, Halsted und 14. Straße.

Verlangt: Mädchen für Kundschaft im Bäckerladen zu bedienen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, im Wurstgeschäft zu helfen. 58 Süd State Straße.

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen an Shawls.— 732 West North Avenue. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen Abends. 1081 Ost Belmont Avenue. 26okt,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Küchenmädchen, Hotel. Lohn $5. 2208 Wabash Avenue, Zimmer 1.

Verlangt: Gute Fleischköchin. Nachzufragen 155 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 128 E. Erie Str., Top Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Kellnerinnen für Restaurant. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 347 E. North Ave. Employment Agency.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 634 W. Superior Str., 1. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende junge Frau in einer Dampfbadanstalt Damen zu bedienen. 1162 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit im Restaurant. Sofort nachzufragen. 863 N. Clark Str., Cafe Bauer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 5044 State Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das selbstständig haushalten kann. 1008 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gute Waschfrau. 748 Larrabee Str. Store

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15, für leichte Hausarbeit. 226 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 4856 Prairie Ave. frsaso

Verlangt: Gute nette Frau in den mittleren Jahren oder darüber, mit gut erzogenem Mädchen nicht ausgeschlossen, um Haushalt zu führen für älteren Mann mit 9 Jahre altem Kind, 12 Meilen von der Stadt. Gute Heimath gesichert mit kleinem Lohn. Adr.: 33 N. Starr Straße.

Verlangt: Ehrliches, älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin in besserem Roominghaus für leichte Arbeit. 79 N. Clark Str. (Bellevue Hotel.)

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. 325 Süd State Straße.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit in Haushalt mit drei Kindern; guter Lohn. 2968 Vernon Ave., Flat 7. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 877 West North Avenue.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei zwei Leuten. 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant und Hausarbeit; $6 bis $7 die Woche. 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gute Heimath. 937 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 403 Ost 41. Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen mit guten Empfehlungen, nach Lake Forest, leichte Arbeit; Lohn $5.00. Zu erfragen 33 Bellevue Place, Samstag zwischen 10 und 12 Mittags.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen: 3548 Prairie Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; Lohn $4 die Woche. 1919 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch etwas kochen können; guter Lohn. 1002 N. Western Avenue. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.— 118 Cortland Str., nahe Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen ohne Anhang bei zwei Leuten. 25 Clybourn Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 106 Ost North Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Business-Lunch mitzuhelfen. Mrs. Sernau, 911 Carroll Ave. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 442 S. Winchester Ave., nahe Polk Str., 1. Flat. dofrsajon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 356 Burling Str. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Avenue. dofr

Joseph Kolbs Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave.— Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und Privat; gute Arbeit; gute Bezahlung. dofrsa

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Sieck, 1737 Deming Pl., Limits Car. dofrsa

Verlangt: Ein kräftiges, sauberes Mädchen zur Reinigung von Geschäftsräumen und im Haushalt, Lohn $6 die Woche; nur ein äußerst sauberes braucht vorzusprechen. Zwischen 12—2 Uhr. Zimmer 603, 156 Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. The Berlin, 292 Ost North Ave. midofr

Bestzahlende Plätze in deutschen Privathäusern, Hotels, Restaurants. Aufträge werden pünktlich besorgt. Telephone Monroe 1297. 777 Milwaukee Ave. Frau Kahn, Mgr. 24ok,1w

Verlangt: Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 4 Erwachsene. 3751 Lake Ave., 1. Flat. 24ok,1wX

Verlangt: Frischeingewanderte Mädchen ohne Vorkenntnisse finden lohnende Arbeit. Handarbeit. 3220 Prairie Ave. 24ok,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, stark und fleißig, suchen Stelle in Privathaus oder Restaurant. Nicht unter $5. 806 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, bewandert in allen Hausarbeiten, sucht Stelle. Keine Wäsche. Adr. Z. 949 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer, wenn auch mit ein oder zwei Kindern. Vorzusprechen 358 W. Harrison Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung bei einem alten Wittwer. Vorzusprechen 1428 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit. Bügeln, kein Waschen. 675 Lincoln Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 29 Austin Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Kann auch beim Kochen mithelfen. 275 Johnson Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. Schreibt Postkarte. 525 Wieland Str., hinten, 2. Floor. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz bei ordentlichen deutschen Leuten, Privatfamilie oder Saloon, sofort. Bitte persönlich vorzusprechen, 246 Indiana Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 367 Fifth Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 342 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche frisch eingewanderte zuverlässige Köchin sucht gute Stelle. Näheres 353 Larrabee Straße. Nordseite vorgezogen.

Verlangt: Wäsche in's Haus zu nehmen. 143 Dayton Straße, vorne, oben.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ungarisches Ehepaar sucht Stelle in Badeanstalt. Mann als Arbeiter und Frau als Gehilfin; kann massiren. Horwait, 620 West 12. Straße. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kunstgärtner übernimmt neue Garten-Anlagen sowie alle Garten-Arbeiten. Scharf, 821 Wellington Straße.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig, A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht, Abends, für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene. Fortschritt versichert. — 135 S. Clark Str. 26ok,1w

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht: wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Gut-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29jl,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gute Bäckerei. Nordwestseite. Bloß Storetrade. E. T. 29 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. Nachzufragen Samstag oder Sonntag. 737 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, wenn sofort genommen, wegen 2 Geschäften und Familien-Trubel. H. Petersen, 1713 Lincoln Ave. fsaso

$110 kaufen guten Candy- und Tabakstore. Auskommen garantirt. 6 Zimmer. Miethe $13. 254 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Vater ist todt. Sehr gute Lage. Goldgrube. In der Nähe der Stock Yards. Nur $400. 1401 47. Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore. — Adr.: M. 637 Abendpost. frsasomo

Zu verkaufen: Sample Room; jetziger Eigenthümer ist drei Jahre am Platze. Großer Waarenvorrath. Lange Lease. Preis nur $450. Zu erfragen: 362 W. Randolph Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Krankheit, nur Storetrade. Adr.: M. 673 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Store in deutscher Nachbarschaft, billige Miethe, mit Wohnung. Adr.: M. 605 Abendpost. frsa

$150 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Bäckerei, Delikatessen-Store nahe Fabrik von 10,000 Arbeitern; gutes Leben. Eigenthümer verläßt die Stadt; 4 Zimmer mit Store, $15 Miethe. 905 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Haus in Fabrikstadt, 45 Meilen von Chicago, neuer Platz, keine Konkurrenz; beste Gelegenheit für Bottler und Boardinghaus; Umstände halber zu verkaufen. — Näheres 245 Ost Melrose Str., oben, hinten. frson

Zu verkaufen: Krankheithalber ein guter Meat-Market, ausgezeichnete Lage. 826 W. Fullerton Ave., nahe Logan Square Hochbahnstation. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Tabak-, Zigarren-, Candystore. 1493 N. Western Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route, billig. Nordwestseite. Adr.: L. 341 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Kleine Strickerei. 766 Lincoln Ave. dofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit einigen Hundert Dollars in gut etablirtes Maler- und Tapeziergeschäft für Investment in Handel mit Materialien. Offerten unter Z. 902 Abendpost. frsa

Verlangt: Partner für großes Etablissement, (Halle, Saloon und Kegelbahnen). Großartige Proposition für den geeigneten Mann mit $4000 bis $5000; absolut sicher gestellt durch Grundeigenthum. Adr.: L. 373 Abendpost. 28ok,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost." X*bw

Zu vermiethen: 7 Zimmer Haus. $18. Keine Kinder. 187 Center Str.

Zu vermiethen: Ein neuer Saloon, Nordseite.— Adr.: L. 332 Abendpost.

Zu vermiethen, 3-, 4- und 5-Zimmer Wohnungen, sehr billig. 6 Sheldon Str. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes, geheiztes Zimmer, laufendes Wasser, mit Board $5.00. Zu erfragen Sonntag, 359 Dearborn Avenue.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder 2 Damen. Preis $3. Georg Kallweit, 273 Ontario Str., Basement.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer mit und ohne Board an anständige junge Herren. 895 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein großes, helles, warmes Zimmer für Familie oder Männer, mit oder ohne Kost. S. Schranz, 2112 Armitage Ave., Gragin.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei einer deutschen Frau, alle Bequemlichkeiten. 179 Clark Str., 1. Flat. dofrsa

Zu vermiethen: Höchst fein möblirtes Zimmer nebst Klavier, Telephon und Bad, für 2 Herren, $2.50. Board auf Verlangen. 2011 Wabash Ave. 23ok,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiger arbeitsamer Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau. Keine anderen Roomers. H. C. Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Zu verkaufen: Slide Trombone Leder Case, $10; feine Guitarre, $8; Heizofen, $5. 257 Wells Str.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Ave. dofrsaso

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten von Heiz- und Koch-Oefen zu den billigsten Preisen. Empfehle auch die weltbekannten Peninsular Hot Blast Stahl-Kochherde und Self Feeders, von welchen wir ein vollständiges Assortiment auf Lager haben. Schöne Stahl-Kochherde von $21.75, andere große Kochöfen von $14.75 und Heizöfen von $3.50 aufwärts. Alte Oefen in Tausch genommen. Baar oder Abzahlung. A. Botschen, 194 Ost North Ave. 25ok,1wX

Gehe nach Europa. Zu verkaufen: Einige Kochöfen, Heizöfen und andere Möbel. Werden sehr billig verkauft. 748 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Store Heizofen. 806 N. Ashland Ave., unten.

Zu verkaufen: Möbel, speziell diese ganze Woche, eine vollständige Einrichtung für 4 Zimmer, einschließlich Kochofen, 9x12 Rug, Sideboard und alle anderen Sachen, welche zu einem Haushalt nothwendig sind, für den Spottpreis von $77.50. Baar oder Abzahlung von $1.50 die Woche. A. Botschen, 194 Ost North Ave. 25ok,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schubert Pianos—
Schubert Pianos.
Neue Fabrikate. Sehr ansprechend.
Spezielle Angebote diese Woche.
Seltene Bargains in gebrauchten Pianos.
Stimmen. Transportiren. Repariren.
Alte Pianos gekauft oder umgetauscht.
Telephon: Central 5562. fodofr
The Schubert Piano Co., 179 Wabash Ave.

Habe neues elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: R. 842, Abendpost. 24ok,1w

Nur $125 für schönes Lyon & Healy Upright. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 24ok,1w

Zu verkaufen: Hochfeines Mahogany Upright Piano, weniger als 4 Monate gebraucht, sehr billig; ferner feine Möbel; muß sofort verkaufen. 3521 Ellis Ave. 23ok,3tX

Zu verkaufen: Familie ist wegen Abreise gezwungen, ihr echtes prachtvolles Mahagoni Upright Piano, kurze Zeit gebraucht, sofort zu verschleudern. Bitte spätestens morgen vorzusprechen. 1241 N. Western Ave. 23ok,1w,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Starkes gesundes Pferd. Scheut sich vor nichts. Für $28 zu haben. Von Morgens bis 8 Uhr Abends. 289 Noble Str.

Zu verkaufen: 1½ Jahr alter großer wachsamer Mastiff. 252 Mohawk Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Damenuhr, blau emaillirt, offenes Gehäuse. Verloren Donnerstag Nachmittag auf der Strecke zwischen Ohio und Eugenie Str., nahe N. Clark Str. Gegen Belohnung abzugeben im Restaurant. 703 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine schöne Farm von 280 Acker mit allem Vieh, Ernte und Maschinerie, 40 Acker sind eingesät mit Wintergetreide. Die Farm ist ganz eingezäunt. Gute Gebäude und gutes Wasser. 3 Meilen von Grand Rapids, Wis., ist Umstände halbe sehr billig zu verkaufen; leichte Bedingungen. J. Dorger, Grand Central Hotel, Ecke Madison und Canal Str., Chicago. dofr

Zu verkaufen: Als ein Bargain, 40 Acker Farm mit Haus, Scheune mit Basement, gutes Wasser, kleiner Obstgarten, gutes Land und alles in gutem Zustande für $3200, 1½ Meilen von Crystal Lake Station, muß innerhalb 15 Tagen verkauft werden. Dieses ist ein guter Platz für einen Farmer, der sich von der Acker- und Milchwirthschaft zurückziehen will (Retired Farmer). Näheres zu erfahren bei C. L. Teckler, Runda, Jll. frsa

Arkansas Ländereien. Werdet unabhängig. Besitzt eigenes Land. Arbeitet für Euch selbst. Seid Euer eigener Herr. Kommt und laßt Euch erklären, wie Ihr ein gutes Heim erwerben könnt, wo das Land billig ist, der Boden gut, genügend Regen, freies Heizmaterial, Baumaterial billig und vollauf Arbeit für Alle. Schreibt es nicht auf, kommt jetzt. S. H. Ford Mo. Pac. Immigration Bureau. 808, 100 Washington Straße. 20ok,1wX

Radenzel, 83 Lake Straße. Heimstättesucher-Exkursion, Dienstag nach dem großen Weizen-Staat Minnesota, wo sich der Ackerbau bezahlt. Kommt jetzt.

40 Acker mit Gebäuden, Vieh und Ernte in Tausch für Grundeigenthum. Adr.: Z. 900 Abendpost.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Garten- und Hühnerland; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume u. 700 Kleinobst; gutes reiches Land; Markt vor der Thüre; reiner Titel: nur $240; $20 Anzahlung, $10 monatl., kein Zins. Zim. 404, 115 Dearborn Str. ok21—30,X

Neues Arkansas Oel-Feld. — G. M. Bailey, Missouri Pacific Immigrations-Agent, Little Rock, Ark., besorgt eine Oelpacht zu geringen Unkosten. Vermögen in künftigen Verkäufen von Pachtrechten. 22ok—31dez,tX

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, mit Stein-Fundament, zwei 4-Zimmer Wohnungen, Closet, Gaseinrichtung, nebst 5-Zimmer Frame-Cottage, hinten. Nord Leavitt Str., nahe Belmont. Ich will verkaufen wegen Abreise nach Deutschland. Preis $3200. August Thorpe, 147 Ost North Ave. dofrsa

Kommt heraus nach Ravenswood irgend einen Tag und ich werde Euch zeigen, was für eine feine moderne 6-Zimmer Brick-Cottage Ihr kaufen könnt für $50 Cash und $10 den Monat. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Hochfeines 2-Flat Gebäude, jedes Flat hat 5 Zimmer. Preis $3750, an Wabansia, nahe Springfield Ave.; monatliche Abzahlungen. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Hochfeine 5-Zimmer Cottage, Brick- und Steinbasement, hoher Dachboden, 3 Blocks von der Hochbahnstation, 1 Block von North Ave. Cars, an Springfield, nahe Wabansia Ave. Preis $2450. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Die feinste 40 Fuß Boulevard Lot an Logan Square, $70 per Fuß. Adr.: M. 621 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Kommt heute nach 77 Homer Str. und kauft eines von unseren neuen 8 Zimmer Brick-Häusern auf Abzahlung. Nehmt Milwaukee Ave. oder Robey Str. Car. Wm. H. Brown, Brittain Co., 131 La Salle Str. midofr

Muß sofort verkauft werden: Blos $1950— Große 6-Zimmer Brick-Cottage, Abzahlung. 628 Haddon Ave. Hanson & Decker, 891 W. Division Straße. frsa

Zu verkaufen: Lot 478 Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave., für halben Preis. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 18ok,2wX

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1t,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rath frei.—Deutscher Rechtsanwalt. — Allgemeine Rechtspraxis. Zimmer 515, 167 Dearborn Str. dimdofrsa

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 30jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestl. Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1X

Mickel & Pitzele.

Anzüge und Ueberzieher.

$1 per Woche.

Euer Kredit ist gut.

Kauft jetzt einen Anzug oder Ueberzieher und bezahlt ihn, während Ihr ihn tragt.

Mickel & Pitzele.

Sechs Läden:

276-278 E. North Avenue, nahe Larrabee Str.,
717-721 Milwaukee Avenue, Ecke Noble Str.,
1658-1660 Milwaukee Avenue, nahe Armitage Ave.,
2443-2445 Wentworth Ave., nahe 25. Str.,
767-769 S. Halsted Strasse, nahe 19. Str.,
4725-4727 Ashland Avenue, nahe 47. Str.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
Georg. N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,frmomi,2J

$3.50 Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Royal Lump	3.75
Beste Indiana Nut	3.75
Beste Indiana Lump	4.00
Hocking Lump	5.00
Semi-Hartkohle, Range und Chestnut	5.25
Semi-Hartkohle, Lump	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

E. Puttkammer, 109 RANDOLPH STR., Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331. 24ok,codX,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. fb15,2m,X

Phone 7289 Main.
Dr. J. Uhler, Augen-Spezialist.
Augen kostenfrei untersucht.
Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu benutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark. 1—Jokt&X

Nitschewo!

„Nitschewo!" (Es thut nichts, hat nichts zu bedeuten), — dieser indolente, fatalistische und doch stoische Wahlspruch der Russen, ist in seinem Einfluß ebenso verderblich in den Privatangelegenheiten des einzelnen wie in der Verwaltung des Staates. Also beginnt der (amerikanische) Oberst Emerson eine aus Mukden vom Juni datirte Betrachtung der russischen Armeeverhältnisse in der Mandschurei, die von der Pariser „Revue" veröffentlich wird:

„Eines Abends befand ich mich auf dem Bahnhofe von Mukden mit einem russischen Artilleriehauptmann, dessen Batterie am nächsten Morgen bei Anbruch der Dämmerung gegen den Feind vorrücken sollte. Der größte Theil der Nacht ging bei Trinken von Wutki und lauem Champagner vorbei; man brachte die Gesundheit der Abziehenden aus.

„Ich wundere mich, daß Sie diese gräuliche Mischung vertragen können," sagte ich zu dem Hauptmann, „besonders, da Sie so früh aufbrechen müssen."

„Nitschewo," antwortete er mit bereits schwerer Zunge. Um vier Uhr, als der Sergeant ankündigte, die Batterie stehe bereit, schnarchte der Hauptmann auf der Erde. Auf alle respektvollen Bitten des Sergeanten gab es nur die eine Antwort: „Nitschewo, Nitschewo!" Da der arme Unteroffizier nicht wußte, was er thun sollte, bat er die Kameraden des Offiziers, den Hauptmann aufzuwecken, aber diese erklärten nach einigen fruchtlosen Versuchen gleichfalls: „Nitschewo!" Der Hauptmann schlief bis zehn Uhr. Ich fragte einen der Offiziere, was da wohl passiren werde.

„Nitschewo," erwiderte er, „die Batterie wird noch rechtzeitig ankommen. Wozu soll man sich denn beeilen, um schneller getödtet zu werden?"

Vier Tage später als sich die Nachricht von einer Schlacht im Norden der Latong-Halbinsel verbreitete, erfuhr ich, daß die Batterie des Kapitäns sehr stark mitgenommen worden war. Ein Generalstabsoffizier erklärte ernsthaft, daß die einzige Ueberlegenheit der japanischen Artillerie daher käme, daß diese viel beweglicher sei und sich deshalb rechtzeitig in den Besitz der vortheilhaftesten Position setzen könnte. Das war mir nach diesem Schauspiele sehr leicht verständlich . . . .

Ich machte die Bekanntschaft eines sehr liebenswürdigen bei der Eisenbahn thätigen russischen Geniehauptmanns, der sogar den Kosaken und Chinesen gegenüber sich höflich zeigte. Sein einziger Fehler war die Leidenschaft für das Spiel. Als ich einmal etwas stark im Verlust war, feuerte er mich mit den Worten an:

„Nitschewo, wir setzen oft 500 Rubel auf eine einzige Karte."

Ich glaubte, er übertreibe, konnte mich aber schon am nächsten Tage von dem Gegentheile im Offizierskasino selbst überzeugen. Ich fand da auch den Korrespondenten einer großen russischen Zeitung, der diese Räume fast nie verließ. Ich fragte ihn, wie er denn Zeit hätte, seine Artikel zu schreiben.

„Ich schreibe überhaupt nicht," antwortete er mir. „Wozu für ein paar Groschen Zeilen schinden, während man hier mit einem Schlage zehnmal mehr verdienen kann."

„Was sagt denn die Redaktion Ihrer Zeitung dazu?"

„Nitschewo, bitte geben Sie mir eine andere Karte."

Gegen zwei Uhr Morgens trat ein Eisenbahnbeamter eiligst ein. Er erstattete dem Hauptmann Bericht und dieser kündigte den anderen Genieoffizieren etwas an. Man lachte fröhlich auf. Als der Beamte weggestürmt war, fragte ich: „Was gibt's denn?"

„Oh," erwiderte man mir, „es ist ein Militärzug angekommen und kein Mensch war auf der Bahn um ihn in Empfang zu nehmen."

Als wir dann durch die Straßen stolperten und zum Bahnhofe kamen, war der Zug schon wieder fort. Ein General spazirte auf dem Bahnsteige hin und her. Als er den Hauptmann bemerkte, ging das Donnerwetter los. Er hatte nämlich aus Charbin telegraphirt, er werde um diese Stunde mit seinen Pferden eintreffen. Da niemand am Bahnhofe wartete, waren die Pferde nach Liaujang mitgeführt worden. Der Offizier stürzte sofort in's Telegraphenbureau und kam nach einer geraumen Weile zurück, um die Exzellenz zu versichern, daß alles Nöthige gethan sei und daß er wegen der Pferde nicht besorgt zu sein brauche.

„Nitschewo, Nitschewo!" sagte der alte General, indem er dem Hauptmann freundschaftlich auf die Schulter klopfte. „Kommen Sie mit ans Büffet, da es noch offen ist, laden Sie auch Ihren Amerikaner dazu ein."

Eine halbe Stunde später waren wir die besten Freunde . . . .

Eines Abends saß ich ganz allein auf einer Bank nahe dem Bahnhofe von Mukden und erfreute mich an der herrlichen Militärmusik, die vor dem Zuge spielte, der das Hauptquartier des Vizekönigs Alexejew bildete. Ein alter Herr setzte sich zu mir und fragte mich auf französisch, ob ich den Marsch kenne, den man gerade spielte. Ich erwiderte verneinend, worauf er weiter zu mir sprach und mir seine Karte gab. Ich sah darauf die Titel „Fürst und Kammerherr." Er war vom Zaren direkt aus Petersburg mit dem Auftrage entsandt worden, dem Vizekönig eine Mittheilung zu machen, die man weder dem Telegraphen noch einer Korrespondenz anvertrauen wollte. Dieser Fürst drückte sich sehr freimüthig und energisch aus. Er griff die Diplomaten heftig an, die diesen Krieg herbeigeführt hätten, und tadelte scharf die Führung der Armeen sowie den Feldzugsplan. Am meisten erstaunte mich dabei, daß der Fürst in diesem langen Gespräche nur zweimal das Wort „Nitschewo!" gebrauchte. Er sagte es zum ersten Mal, als ich bemerkte, daß es doch höchst beschwerlich sein müsse, 22 Tage hintereinander durch Europa und Asien zu reisen, um nur mit Alexejew zu diniren und dann sofort zurückzukehren. „Nitschewo," sagte er lächelnd. Als wir dann gegen Mitternacht von russischen Niederlagen sprachen, erklärte er, daß man in Petersburg und Moskau die 200,000 Mann, die nach der Mandschurei entsandt sind, bereits als verloren ansehe. Man werde aber trotzdem nicht auf die Mandschurei und die Ozeanküste verzichten. „Was auch immer geschehe, — unser Geschick wird sich trotzdem erfüllen," sagte der Fürst mit bitterem Sarkasmus. „Was sind fünf, zehn, selbst hundert Jahre für Rußland? Nitschewo." . . .

Dieses Wort rief einen besonders tiefen Eindruck auf mich hervor, als ich es auf dem Schlachtfelde von Wafantien hörte. Der alte General Gerngroß war schwer verwundet worden. Der Chirurg fragte ihn:

„Werden Sie auch den Transport aushalten können?"

„Nitschewo!", antwortete der General und brach ohnmächtig zusammen.

„Eine Dosis rechtzeitig gegeben, rettet das Leben". Dr. Wood's Norway Pine Syrup, das Natur-Heilmittel für Husten, Erkältungen, Lungenröhren-Leiden jeder Art. momifr

Die Zauberer von Bondstreet.

Aus London wird geschrieben: Ein viertägiges Gerichtsverfahren vor dem Gericht in Clarkenwell gegen drei Handwahrsager, das Ehepaar Keiros, und den Professor Yoga, hat mit der Verurtheilung dieser drei, im Westende wohlbekannter Persönlichkeiten geendet. Doch sind sie gegen Bürgschaft sofort auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verurtheilung dieses merkwürdigen Kleeblatts kommt thatsächlich einer Freisprechung gleich; sie sind schuldig befunden; man läßt sie aber laufen, mit der Warnung: „Thut's nicht wieder." Der Prozeß hat großes Aufsehen erregt, hauptsächlich weil er von dem Eigenthümer des „Daily Mail", Sir Alfred Harmsworth angestrengt wurde, der als Besitzer von 40 Zeitungen sich dazu berufen fühlte, die von den Wahrsagern in Bondstreet ausgeführten Betrügereien aufzudecken. Diese Leute, die in theuren Wohnungen in fashionablen Straßen hochgeborene und bemittelte Kunden empfangen, und ihnen aus den Linien der Hand, oder aus einem Stück Kristall zu zwei bis drei Guineen die Zukunft voraussagen, werden nämlich von der Polizei nicht behelligt, während die lumpigen Zigeunerweiber, welche an der Küchenthür für alberne Dienstmädchen dasselbe thun, von den Schutzleuten als Landstreicherinnen verhaftet und von den Polizeirichtern zu Bußen verurtheilt oder mit Gefängniß bestraft werden.

Sir Alfreds Vorgehen wurde von dem Wunsch geleitet, daß die feingekleideten Wahrsager im Westende Londons gleich behandelt werden sollten wie die zerlumpten Zigeunerweiber an der Küchenthür. Sie sind aber nicht gleich behandelt worden; denn das Ehepaar Keiros und der Professor Yoga sind eigentlich straffrei ausgegangen. Einen Erfolg jedoch hat der Prozeß gehabt. Die Messingplatten mit den Namen der Zauberer und Clairvoyantes in Bond Street, Piccadilly und Regent Street sind von gestern auf heute von den Hausthüren verschwunden. Auch die Sandwichmänner, welche mit Bretteranschlägen auf dem Rücken die Gimpel zum Besuch der Professoren der geheimen Künste einluden, laufen heute nicht mehr straßauf und straßab; denn die Polizei, die bisher Leute vom Schlag der Keiros und des Yoga unbehelligt ließ, wird nach dem Ausgang des ersten Prozesses gegen diese Betrüger vorgehen müssen. Und doch trug Frau Keiros der Frömmigkeit ihrer Kunden immer Rechnung, indem sie ein Gebet an den Allmächtigen richtete, bevor sie die Linien der Hand betrachtete. Sie kannte eben ihre Pappenheimer. Auch zu Wohlthätigkeits-Bazaren und zu feinen Gesellschaften wurden die Propheten aus Bondstreet zur Unterhaltung der Gäste regelmäßig eingeladen.

Der Großgrundbesitz in Oberschlesien.

Höchst bemerkenswerth und für die Entwicklung Oberschlesiens sehr bedeutsam ist das Vorhandensein eines ungewöhnlich starken Großgrundbesitzes, der auf die gesellschaftliche Ordnung, die wirthschaftlichen Zustände, selbst auf das Landschaftsbild Oberschlesiens entscheidenden Einfluß üben mußte. Ueber ein Viertel des Kerns von Oberschlesien, 26 v. H. seiner Fläche (2720 Quadratkilometer) sind unter 7 Besitzer: Forst-, Domänen-, Militär- und Berg-Fiskus; Herzog von Ujest; Fürst von Pleß; Herzog von Ratibor; Chr. E. Fürst zu Stollberg-Wernigerode; Prinz Hohenlohe-Ingelfingen auf Koschentin; Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck auf Neudeck vertheilt. Von der Fläche des Kreises Pleß sind 36 v. H. Eigenthum des Fürsten. Die Festigung und Mehrung des Großgrundbesitzes begünstigte der Staat durch die Begründung zahlreicher Fideikommisse.

Höchst wichtig für die Machterweiterung des Großgrundbesitzes in Oberschlesien ward sein Eintreten in die aufstrebende Bewegung des Bergbaues und der Industrie. Die Grundlage dafür bot in manchen Fällen der Anspruch der Standesherrn auf das Bergregal. Trotz der entgegenstehenden Interessen des Staates sind, bald im Widerstreit mit ihnen, bald durch die Gnade des Landesherren eine Reihe großer Grundherren Oberschlesiens zu bedeutenden Bergbauvorrechten gelangt. Das Fürstenthum Pleß ist bergrechtlich ein Staat im Staate. Höchst merkwürdige Erkenntnisse, welche einem Gutsbesitzer die Rechtsnachfolge in landesherrlichen Rechten der alten Piasten sicherten, begründeten das „Bergregalgebiet der Herrschaft Myslowitz-Kattowitz" in einer Gesammtausdehnung von etwa 10,000 Hektar.

Dem weiten Oberflächenbesitz steht bisweilen ein noch umfänglicherer unterirdischer Großgrundbesitz zur Seite. Manche der oberschlesischen Magnaten konnten darauf bedeutende Industriebetriebe begründen, andere haben sich dazu auch ohne diesen Rückhalt entschlossen. So wirkten auch die schöpferischen Kräfte, mit denen das 19. Jahrhundert Oberschlesiens Bild umgestaltete, verstärkend auf das Gewicht der großen Herrschaften.

— Unverfroren. — Gast: „Die Portion war aber miserabel klein!" Wirth: „Und da wollten Sie zuerst nur eine halbe bestellen!"

Ich kurire nur Männer!

— und ich kurire sie — nachhaltig!

Keine Kur keine Zahlung.

Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Männer

Nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die State Medical Dispensary, Chicago zuerst und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können.

Jeder Bahnzug bringt jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur

Kranke wollen eine nachhaltige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen meiner Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Ich kurire nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch mich gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen ist, so wird er nie wieder damit geplagt. Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich kurire alle, die ich behandle, und kurire sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derart Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der State Medical Dispensary, Chicago, und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.

Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust

Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Stoffen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der State Medical Dispensary kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der State Medical Dispensary, Chicago, und laßt Euch kuriren.

Wasserbeschwerden

Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Strikturen behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus original unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Striktur vollständig und beseitigt sie dauernd.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auf die Dauer Ausfluß, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Bruch, Organschwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 Ost Van Buren Str.

Stunden von 10—4 Uhr, und Arbeitern ist Gelegenheit geboten, zwischen 6—8 Uhr Abends vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung frei.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Geheilt in 5 Tagen! um geheilt zu bleiben.

Varicocele, Hydrocele

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem sie ... Methoden ... experimentirt haben ...

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich ... diese Krankheiten, Blutvergiftung, ... Männer ... sind, ... Magen ... einer ... an ... haben ... an ... worden.

Konsultation frei und privat.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

NOTIZ — Diese Woche herabgesetzte Preise.

Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur $6

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise. — Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.—Es wird deutsch gesprochen.—Offen bis 10 Abends.—McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.—Phone Central 2047.—Offen Sonntags bis 12 Uhr.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert ...

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt. 52 Dearborn Str., ... Männer und Frauen ... Blutvergiftung ... Stunden ... 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Naturheilmittel

... A. B. C. ... Kräuter-Thee ... A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee ...

M. L. BRAUNS & CO. 156 Ost Belmont Ave., Chicago, Ill.
Lehrreiches Buch frei! Agenten verlangt.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht geholfen haben ... Dr. Toder's ... Kräuter ... Sthamreg Apotheke, 441 ... Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Da, wo der Schlesier Eisen reckt.

(Von Dr. Arthur Friedrich, Berlin.)

Wohl kaum im deutschen Vaterlande dürfte der Unterschied von einst und jetzt so auffällig in Erscheinung treten, als im oberschlesischen Industriegebiet. Welche entsetzlichen sozialen Verhältnisse herrschten in Oberschlesien noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Man denke an die Zeit des Hungertyphus 1847/48. Namentlich Virchows Darstellung rückte damals die aller Beschreibung spottenden verwahrlosten Zustände in das rechte Licht. Berichte von amtlicher Seite über die Wohnungsverhältnisse sogar noch der 70er Jahre zeugen von Zuständen, welche die in Zolas Roman „Germinal" geschilderten an Elend noch übertreffen. Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich die wirthschaftliche Lage der unteren Klassen unter dem Einfluß der Großindustrie gehoben. Und noch heute steht der Staat in der Leitung und Erziehung des oberschlesischen Volkes und in der Hebung seiner durch jahrhundertelange Verwahrlosung herabgedrückten wirthschaftlichen Lage vor einer großen, nur durch Kulturarbeit mehrerer Generationen lösbaren Aufgabe.

Unter all den Versuchen Friedrichs des Großen, gerade dies anscheinend armseligste Stück seiner Eroberung aus Verkümmerung und Elend emporzureißen, hat die Erschließung der unterirdischen Schätze den großartigsten, damals noch von niemand auch nur annähernd geahnten, Erfolg gehabt. Wo damals zwischen unabsehbaren Kiefernhaiden spärlich verstreut in verkehrsarmen Städtchen und armseligen Dörfchen kaum 1100 Menschen auf der Quadratmeile (10 auf 1 Quadratkilometer) dürftig sich ernährten, drängt sich jetzt im Industrierevier die Bevölkerung dichter als in irgend einem anderen Theile der Provinz zusammen in eng gereihten Ortschaften, ungeheuren Landgemeinden oder rasch emporgeschossenen Städten, welche an der Mündung ergiebiger Schächte großartige Werkstätten des Gewerbfleißes, regsames Handelsgetriebe, Stätten feinen Lebensgenusses und Brennpunkte höherer Bildung umschließen und durchflochten sind von einem dichten Netz von Schienenwegen, das den Forderungen des steigenden Verkehrs nur knapp genügt.

Das oberschlesische Industriegebiet, im Süd-Osten des Reg.-Bez. Oberschlesien gelegen, reicht nach Westen zu nicht über die Stadt Gleiwitz hinaus und erstreckt sich im Norden bis fast an die Malapane. Das eigentliche Hüttengebiet mit den meisten und bedeutendsten Steinkohlengruben ist jedoch noch kleiner. Tarnowitz, Gleiwitz, Myslowitz bezeichnen ziemlich genau die Endpunkte eines Dreiecks, das von dem Bergbau und der Montanindustrie Oberschlesiens mit erstaunlich dichten Siedlungen erfüllt ist.

Schon vor vielen Jahrhunderten entfaltete sich hier berg- und hüttenmännische Thätigkeit, aber wie grundverschieden ist das damals und heute!

Der älteste Bergbau in Oberschlesien, von dem wir Kunde haben, Silber- und Bleibergbau, nahm bei Beuthen und Tarnowitz im 12. Jahrhundert seinen Anfang. In der Mitte des 14. Jahrhunderts begann die Eisendarstellung in Oberschlesien. In der Hauptsache wurde die Eisenerzeugung — wie überall in Deutschland — aus dem Grunde betrieben, um die ungeheuren Wälder verwerthen zu können. Friedrich der Große spähte noch anfänglich bei der Begründung seiner Eisenwerke immer nach Wäldern, die „gar nicht alle zu machen sind". Das Eisenerz gehörte in Oberschlesien den großen Grundherren, und jeder förderte alljährlich genau so viel davon, als er mit dem Holzertrage seiner Forste, welche auf einem anderen Wege nicht zu versilbern waren, verhütten konnte. Gegen das Ende des 18. Jahrhunderts begann die Steinkohle an die Stelle der Holzkohle zu treten. Aber ganz allmählich vollzog sich der Uebergang zur Mineralfeuerung, in einem Zeitraum von dreiviertel Jahrhundert. Auch im 19. Jahrhundert gab es in Oberschlesien noch so abgelegene, unzugängliche Wälder, daß ihr Holz nur als Brennstoff für Eisenwerke verwendbar schien. Noch in den Jahren 1846—48 ist die Idahütte in den Plessischen Oberforsten rein um des Holzüberflusses willen begründet worden. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde Zinkerz, Galmei in Oberschlesien gegraben. Damals kannte man die Darstellung des metallischen Zinks aus Galmei (kohlensaures Zink) noch nicht. Man wußte nur, daß man durch Zusammenschmelzen von Kupfer und Galmei das Messing gewann. Der oberschlesische Galmei wurde namentlich nach Schweden versandt, wo er zur Messingfabrikation diente. Solange man den Galmei nur zur Messingherstellung benutzte, hielt sich dessen Gewinnung in verhältnißmäßig engen Grenzen. Dies änderte sich aber mit einem Schlage, als zu Anfang des 19. Jahrhunderts durch Ruberg in Pleß das Geheimniß der Zinkdarstellung aus England nach Oberschlesien gebracht worden war.

Die großartige Entwicklung der heutigen Montanindustrie in Oberschlesien beruht zum erheblichen Theile darauf, daß auf große Erstreckungen hin die Muschelkalkformation mit ihren reichen Lagerstätten an Zink-, Blei- und Eisenerzen direkt über den mächtigen Kohlenflötzen der Steinkohlenformation ansteht. Heute bildet die Kohle die Grundlage der oberschlesischen Montanindustrie. War noch 1780 der Steinkohlenbergbau Oberschlesiens so unbedeutend, daß das königliche Oberbergamt ihn in seinen Berichten bis dahin überhaupt nicht erwähnt, so wird er heute an Bedeutung in Deutschland nur von Rheinland-Westfalen übertroffen. Ueber 80,000 Arbeiter sind im oberschlesischen Steinkohlenbergbau beschäftigt, und über 25 Millionen Tonnen Kohle beträgt heute die jährliche Förderung. Bietet das oberschlesische Kohlenbecken seine Schätze dem Bergbau in leicht erreichbarer Tiefe dar, so sind auch Zahl, Verbreitung, Mächtigkeit und Lagerungsweise der nutzbaren Flötze ungewöhnlich vortheilhaft. Frech hat berechnet, daß mindestens 90 Millionen metrischer Tonnen Kohle in bauwürdiger Lage der Ausbeutung harren. Ein kundiger Kritiker dieser Aufstellung rechnet bis 1000 Meter Tiefe 62, bis 1500 Meter 101, bis 2000 Meter 141 Milliarden Tonnen. Jedenfalls umschließt der Boden Oberschlesiens allein so viel fossilen Brennstoff, wie die Gesammtheit der britischen Inseln und stellt alle kontinentalen Kohlenvorräthe, selbst die des Ruhrbeckens, in den Schatten.

Hervorgehoben sei, daß die oberschlesischen Montanwerke mit nur wenigen Ausnahmen Eisen und Kohle produziren. Heute liegen die Verhältnisse sogar so, daß der Kohlenbergbau bei den verschiedenen Werken das Hauptrückgrat bildet.

Während der oberschlesische Kohlenbergbau, aus dem Vollen schöpfend, glänzend gedeiht, arbeitet die oberschlesische Eisenindustrie unter ungünstigen Verhältnissen. Die schlesischen Eisenerze sind relativ nur schwach eisenhaltig. Dazu reicht die schlesische Eisenerzförderung nur für die Befriedigung eines kleinen Theils des Erzbedarfs aus. Gegenwärtig wird höchstens noch ein Drittel des oberschlesischen Roheisens aus Erzen des eigenen Reviers erblasen. Steiermark, Ungarn, Spanien und Schweden müssen den Hochöfen das beste Schmelzmaterial liefern. Dies vertheuert natürlich die Selbstkosten. Dazu kommt, daß auch der aus oberschlesischen Kohlen gewonnene Koks an Güte hinter dem Koks zurückbleibt, den Rheinland-Westfalen, England und andere Eisenreviere verwenden können. Im Jahre 1903 betrug die Roheisenerzeugung von neun Hochofenwerken mit 26 arbeitenden Oefen rund 749,000 Tonnen. Die 22 Walzwerke Oberschlesiens beschäftigten rund 18,000 Arbeiter. Der Summe der Gußwaaren im Betrage von 86,000 Tonnen stellte der Walzwerkbetrieb eine Gesammtleistung von 840,000 Tonnen gegenüber. Von der Vielseitigkeit der Oberschlesischen Eisenindustrie kann in diesem Rahmen eine würdige Darstellung nicht gegeben werden, so lockend es auch wäre, dem Schmieden eines Hammerbärs von 200 Zentner für den Dampfhammer des Borsigwerks die zarten, für künstliche Blumen verwertheten Bleche der Bismarckhütte gegenüberzustellen, in Adolf Menzels Spuren den feurigen Schlangen der Schienenwalzwerke oder dem Ausziehen von Röhren zuzusehen, und mit dem Dröhnen des Schweißens gewaltiger Kesselwände in Laurahütte den Ohrenschmaus der rasselnden Nagel- und Kettenfabrikation zu Gleiwitz wechseln zu lassen.

Von der unnachgibigen Panzerplatte zur Wehr unserer schwimmenden Festen bis zur elastischen Sprungfeder, vom Riesenwuchs eiserner Masten bis zum zartesten Theil einer genau arbeitenden Maschine sind die mannigfachsten Eisenartikel unter den Werken der oberschlesischen Arbeit vertreten.

Während die oberschlesische Eisenindustrie unter ungünstigen Verhältnissen arbeitet und keineswegs in dem Maße wie die anderen Eisenreviere Deutschlands in den letzten Jahrzehnten an Umfang weiter gediehen ist, behauptet die oberschlesische Zinkindustrie nach wie vor achtunggebietend ihre Stellung. Das größte europäische Zinkerzlager liegt in Oberschlesien bei Beuthen und Tarnowitz. Noch bis vor Kurzem lieferte Oberschlesien etwa ein Viertel des Bedarfs an Zink der ganzen Erde.

Erwähnt sei auch der oberschlesische Bleierzbergbau — die meisten Gruben liefern Zinkerz und Bleierz zusammen — und die daran sich schließende Bleidarstellung, die jedoch gegenüber der Kohlen-, Eisen- und Zinkproduktion nur gering ist.

In allerletzter Zeit beginnt eine beschränkte Kleineisenzeugindustrie, während Maschinen-, Waggonfabriken etc. schon länger mit den Eisenhütten verbunden sind, wie auch die Metallgießerei in Oberschlesien Eingang gefunden hat. Der Gegend zwischen Oppeln, Gogulin und Groß-Strehlitz ermöglichte die reichliche Zufuhr billiger Kohle die großartige Entwicklung ihrer Kalkbrennerei, Zement- und Ziegelfabrikation. Aber ihre Schornsteine und Kalköfen bezeichnen ebenso wie die zerstreuten Hüttenwerke längs der Malapane nur den äußeren Vorhof des wahren „schwarzen Landes" Oberschlesiens.

Heute gewährt der oberschlesische Industriebezirk über $\frac{3}{4}$ Millionen den Unterhalt. Auf einem Raume von etwa elf Quadratmeilen übersteigt die Volksdichte die ungewöhnliche Ziffer von 1000 Bewohnern auf einem Quadratkilometer. Die oberschlesische Montanindustrie beschäftigt heute über 142,000 Arbeiter, welche rund 126 Millionen Mark (i. J. 1903) Lohn verdienten. Der Werth der Produkte der oberschlesischen Montanindustrie bezifferte sich im Jahre 1903 auf 475 Millionen Mark. Kein schöneres Beispiel als Oberschlesien gibt es in Deutschland dafür, was, um mit Goethes Wort zu reden, „Verstand und Redlichkeit" aus einem lange verwahrlosten Lande machen können. Zu wünschen bleibt nur, daß auch für die oberschlesischen Lande das Wort „der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein", immer mehr zur Wahrheit werde.

— Das Wirthshaus verdirbt den Hauswirth.

— Anspruchslose Frauen sind immer ansprechend.

Die „S. & H." Grünen Stamp-Prämien sind besser, von größerer Auswahl und viel größerem Werth, als diejenigen, die man für irgend einen anderen Trading Stamp erhalten kann.

2.00 Bücher, 25c
The Wings of a Dove, von Henry James, 2 Bände, herausgegeben von Scribner zu $2.50, per Set, nur ... 25c
The Valley of Decision, von Edith Wharton, 2 Bände, herausgegeben von Scribner zu $2.00, per Set, nur ... 25c
In the Fog, von Davis; In the Country God Forgot; The Two Van Revels ... 25c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Muskel-Erzeuger
Nr. 0 Whitely Exercisers, Holz-Pulleys, Kabel von allen Stärken, vollständig mit Instruktions-Karte und allem Zubehör, in Pappschachtel, — eine der besten Exercisers im Markt — heute nur ... 1.25

„S. & H." Prämien sind immer dieselben besten, kein Schwanken, kein Ersatz. Zehn Millionen Leute sammeln jetzt diese berühmten freien Hausausstatter.

Beste Anzüge und Ueberzieher für Männer
Beste Kleider meint so viel als befriedigendste Kleider

Dies ist unsere Art Kleidung, und wegen der phänomenalen Preis-Ermäßigung die uns von den ersten Fabrikanten, die durchaus ihre Winter-Lager in Baar umsetzen wollten, zugestanden wurde, sind wir in der Lage, die allerbesten Kleider gerade bei der Eröffnung der Saison zu Schleuder-Preisen offeriren zu können.

$22.50 und $25 Ueberzieher und Anzüge, $17.50—Ueberzieher sind mittel- und extra lang. Eine vollständige Ausstellung von dem großen Lager eines der anerkanntesten Fabrikanten in Amerika, dessen Geschäftsmarke Ihr an jedem Stück findet. Anzüge aus fancy Kammgarn, schöne Tweeds und Cassimers und glatte blaue, schwarze, braune und graue Gewebe, die feinsten importirten und einheimischen Waaren, neueste einfache und doppelknöpfige Muster, reguläre $22.50 und $25 Werthe, Ueberschuß-Lager Verkaufs-Preis ... **17.50**

$18 und $20 Ueberzieher und Ueberzieher, 13.50 — Anzüge in den neuesten braunen reinen Worsteds, mit reiner Seide gefüttert, und ein ungeheures Sortiment von den feinsten fancy Kammgarnen, schottischen Tweeds und schlichten Stoffen. Ueberzieher von „extreme" Novelty Scotches, schwarze Oxford, blaue und braune Ueberzieher — mittelmäßig und extra lang, reguläre $18 und $20 Partien — Ueberschußlager - Verkaufs - Preis zu ... **13.50**

$15 und $16.50 Ueberzieher und Anzüge für 10.50 — Ueberzieher in den „extreme" Novelty Scotches und schlichten Oxford und schwarzen Vicunas, Meltons u. Kerseys, in mittelmäßigem und sehr langem Schnitt. Anzüge von einen Kammgarnen in feinen Farben, moderne Scotches, blauer Serge und Kammgarn Cheviots u. schwarze, graue und schieferfarbige Clays, reguläre $15 und $16.50 Partien — Ueberschußlager - Verkaufs Preis ... **10.50**

Männer - Anzüge und Ueberzieher, $5.00 — Kleine und einzelne Partien, die billigsten sind $10 Werthe, viele waren $12, Eure Auswahl von der ganzen Ansammlung zu ... **5.00**

$6.00 Hosen für Männer zu 3.50, in netten Worsteds und enggewebten Cassimeres, ein gutes Assortiment für Samstag. Diese $6 Werthe zu ... **3.50**

$3.50 Hosen für Männer zu 1.85, gut gemachte schwere Waaren in einer Auswahl von dauerhaften Stoffen, eine zahlreiche Auswahl, morgen Auswahl zu ... **1.85**

Weiße und fancy Westen für Männer, helle geblümte und lohfarbige waschbaren Westen, importirte Novitäten, einschließend die neuen braunen, von 3.50 herunter bis ... **85c**

Korrekte Winter-Moden in Knaben- und Jünglings-Anzügen

Elegante Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre. Ueberzieher sind lange, voll geschnittene und einfache Waaren. Die Anzüge sind gemacht aus fancy Worsteds, echten importirten Scotches und blauen, schwarzen und braunen Serges, Cheviots und Clays.

$10 und $12 Anzüge und Ueberzieher 7.50 — **$13.50 und $15 Anzüge und Ueberzieher 9.50** — **$16.50 u. $18 Anzüge und Ueberzieher 12.50**

Russische und Auto-Ueberzieher, Eton, Norfolk und russische Anzüge, Alter 2½ bis 10 Jahre, Ueberzieher aus Kersey in Tan Farben. Die Anzüge sind Serges und Cheviots in allen Farben, $5 und $6-Werthe. Ueberschußlager-Verkaufspreis ... **3.75**

Ueberzieher und Anzüge, Alter von 7 bis 16 Jahren, Ueberzieher sind lang, voll geschnitten, fancy Scotches und einfache Farben — Norfolk doppelbrüstige und Westen-Anzüge aus Serges, Cheviots, fancy Worsteds und Scotches. $6.50 und $7.00 Werthe. Ueberschußlager-Verkaufspreis ... **4.75**

Anzüge und Ueberzieher für Knaben, Alter von 2½ bis 16 Jahre, alles kleine und Einzelpartien von unserem riesigen Lager von den den letzten drei Wochen, sehr schöne, gut gemachte Kleidungsstücke, waren $4 und $5, in dem Ueberschußlagerverkauf speziell zu ... **2.25**

Im Mondschein.

(Von Charles Foley. Autor. Uebersetzung von Alice Sobersky.)

„Ihr mögt viel in Eurem Leben gehört haben, aber alles das ist nichts im Vergleich zu dem, was ich auf meiner Reise nach Andalusien vor zwei Jahren erlebt habe," erzählte uns Chatry. „Geblendet vom Glanze Granadas und Sevillas, nur noch an die Pracht des Alcazar und Alhambra denkend, ritt ich auf den Rath einiger Zigeuner nach Cordoba, einer kleinen halb verfallenen Stadt, wo ich eine alte prächtig erhaltene maurische Schloßruine finden sollte, die wegen der unbequemen Wege und schlechten Herberge von Fremden nur wenig besucht wurde.

Der Weg war thatsächlich halsbrecherisch, doch die Herberge, von frischem Grün umrankt, giefiel mir außerordentlich.

Kaum hatte ich den Fuß über die Schwelle gesetzt, als der Wirth und seine Frau, ein blutjunges Weib mit feurigen Augen mich im fließenden Französisch so freudig willkommen hießen, daß ich aus ihrer Ueberschwänglichkeit die Seltenheit der Gäste erkannte.

Bevor ich mich aber ausruhte, wollte ich die Schloßruine besichtigen und ließ mir vom Wirth den Weg zeigen.

Ermüdet von dem beschwerlichen Ritt, halb todt vor Hunger, ging ich ziemlich schnell durch die Säle und verödeten Hallen. Doch war ich entzückt von alle dem, was ich gesehen hatte.

Als ich in die Herberge zurückkehrte, erwarteten mich meine Wirthsleute schon. Sie hießen natürlich Pedro und Pepita. Beim Abendbrot bedienten sie mich mit dem Eifer von Leuten, die nichts anderes zu thun haben.

Der Mann war so zuvorkommend und die Frau so heiter, daß ich alles aß und trank, was sie nur herbeischafften. Ich war etwas benebelt, als Pedro mich fragte, ob ich nicht wieder die Ruine besichtigen wolle. „Natürlich!" sagte ich, „ich werde das verzauberte Schloß im Mondenschein sehen und den Eindruck einer sagenumwobenen Vergangenheit dabei gewinnen. Vielleicht werde ich dem Schatten einer schönen Sultanin begegnen . . ."

Meister Pedro warf seiner Frau einen spöttischen Blick zu.

„Du, Pepita, 'ne Sultanin will der Senor hier sehen!"

„Ja!" meinte ich scherzend, „eine Sultanin, tief verschleiert und süß duftend, die mit schwebendem Gang im Garten wandelt, nach den Rythmen einer fernen, leise verhallenden Musik."

Wirth und Wirthin lachten. „Ach, wie entzückend! Der Herr ist, wie mir scheint, ein Dichter!" — — —

Langsam schritt ich den Ruinen zu. Ich war tief ergriffen von der zauberischen Pracht des Schloßes. Nach dem Rundgang durch die Gärten und Säle kam ich auf einen Mosaikhof, und ich erblickte umgeben von blühenden Rosen, Myrthen und Jasmin einen wundervollen Brunnen aus rosafarbenem Granit von sieben porphyrnen Drachen getragen, deren ausgebreitete Flügel auf dem alabasternen Becken ruhten.

Ein silbern im Mondschein erglänzender Wasserstrahl sang leise plätschernd sein süßes Lied. Ueber alles breitete der Mond sein magisches Licht. Halb betäubt von dem wundervollen Anblick, berauscht durch den süßen Duft des Jasmin, riß mich ein kaum hörbares Knistern aus meinen Träumereien.

Und ich sah fern, — fern im Dunkel eine weiße Gestalt. Die nebelhafte Erscheinung erschien und verschwand wieder, ihre wallenden Schleier erglänzten im Lichte und verschwanden wieder im Dunkel.

Die Gestalt kam auf mich zu. Das war sie wohl, die sehnsüchtig Herbeigesehnte! Mein Herz klopfte und ich hielt den Athem an, um die Wandelnde nicht zu verscheuchen. Sie neigte ihr verschleiertes Antlitz über den granitnen Brunnen und lehnte ihr Haupt sinnend an einen der porphyrnen Drachen. Dann streckte sie ihre weißen, üppigen Arme aus, wie um ihre Traurigkeit zu beschwören. Im selben Augenblick unterbrachen silberne Töne einer Mandoline die tiefe Stille. Die Sultanin stieß einen langen, tiefen Seufzer aus. — Der Fall eines Rosenblattes zerbrach den Zauber. Sie erbebte, zögerte einen Augenblick — und langsam verschwand sie wieder in dem Dunkel.

Der Wasserfall verstummte und die letzten Töne der Mandoline erstarben in der Nacht. — — —

Am andern Morgen erwachte ich erst zu vorgerückter Stunde. Ich zog mich schnell an und war entschlossen, meinen Eindruck, den ich von der Ruine gewonnen, nicht durch einen abermaligen Besuch im nüchternen Sonnenlicht zu verwischen.

Ich bat, daß man mein Pferd sattle und mir meine Rechnung ausschreibe. Man brachte mir eine Rechnung ohne nähere Angaben, eine Rechnung, die mir so groß erschien, daß ich mit meinen Wirthsleuten darüber Rücksprache nehmen wollte.

„Ich bitte Sie, Senor, bezahlen Sie die Rechnung und fragen Sie nicht weiter."

Und lächelnd sagte Pepita: „Sie werden es bedauern, wenn Sie nicht unserem Rathe folgen." Ich wurde ärgerlich. Und mein Wirth nahm mit sichtbarer Selbstüberwindung eine neue Rechnung aus der Tasche.

Nach den verhältnißmäßig billigen Preisen für die Mahlzeit, das Zimmer und das Pferdefutter las ich zu meinem größten Erstaunen: Parfüm = 6 Pesetas, Erscheinung = 30 Pesetas, Mandoline = 14 Pesetas und Wasserfall = 5 Pesetas. Ich sah sie fassungslos an.

Pepita aber sagte lachend: „Die Sultanin, Senor, die war ich!" Und Pedro stimmte bei: „Ich habe die Mandoline gespielt. Die Fingernägel habe ich mir dabei zerrissen."

Zuerst war ich sprachlos, dann, durch ihre Heiterkeit umgestimmt, bezahlte ich alles, ohne mich zu weigern.

Man führte mein Pferd herbei. Und begleitet von den besten Wünschen meiner liebenswürdigen Wirthsleute gab ich meinem Hengst die Sporen und war froh, daß ich nicht auch noch den Mondschein hatte bezahlen müssen."

THE Continental National Bank OF CHICAGO

Kapital, ... $3,000,000.00
Ueberschuß und Profite . . 1,350,000.00

Bericht über den Geschäftsstand am Geschäftsabschluß, 6. September 1904.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$28,487,098.46	
Aktien und Bonds	1,189,577.91	
		$29,676,676.37
Ver. Staaten Bonds zur Zirkulation		50,000.00
Overdrafts		8,145.25
Grundeigenthum		11,632.37
Fällig v. Banken u. Ver. St. Schatzamt	$ 5,786,204.79	
Baar	10,558,331.19	
		16,344,535.98
		$46,090,989.97

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital	$ 3,00,000.00
Ueberschuß - Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	349,490.40
Zirkulation	49,400.00
Depositen	41,692,099.57
	$46,090,989.97

Beamte.

John C. Black, Präsident.
George M. Reynolds, Vize-Präsident.
N. E. Barker, Vize-Präsident.
Ira P. Bowen, Hilfskassirer.
Benjamin S. Mayer, Hilfskassirer.
W. G. Schroeder, Hilfskassirer.
Hermann Waldeck, Hilfskassirer.
John McCarthy, Hilfskassirer.

Direktoren.

John C. Black ... Präsident.
Albert J. Earling, Präsident Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.
J. Ogden Armour, Präsident Armour & Company.
F. Weyerhäuser, Lumbermann und Pine Land Besitzer, St. Paul, Minn.; Direktor Edward Hines Lumber Company, Chicago.
Alexis W. Thompson, Präsident Republic Iron & Steel Company.
Henry Botsford, Packer.
Frank Hibbard von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., Wholesale Hardware.
P. A. Valentine, Vize-Präsident Armour & Company.
George M. Reynolds, Vize-Präsident.
N. E. Barker, Vize-Präsident.
William C. Seipp, Kapitalist.
Berthold Löwenthal, Kapitalist.

Ein allgemeines ausländisches Wechselgeschäft betrieben. Kreditbriefe für Reisende ausgestellt, zahlbar in allen Theilen der Welt.

Guter Gedanke.

Eine amüsante Szene aus der guten alten Theaterzeit schildert der Pariser „Gil Blas": Ein trefflicher Ehemann saß schon seit mehreren Tagen in fieberhafter Ungeduld am Bette seiner lieben Gattin und wartete auf den Erben, der sich jeden Augenblick einfinden konnte. Die junge Frau hatte Mitleid mit ihrem vor Aufregung schon ganz heruntergekommenen Mann und da sie der Meinung war, daß ihre schwere Stunde noch nicht so nahe sei, bestand sie darauf, daß der brave Gatte zu seiner Zerstreuung und Erholung in die Varietes gehe. Schweren Herzens ging er, stellte aber die Bedingung, daß man ihn sofort holen lassen sollte, wenn es „so weit sein" würde. Der zweite Akt war gerade zu Ende, als puterroth und vor Aufregung prustend ein niedliches Dienstmädchen an der Theaterkasse erschien. „Rufen Sie doch sofort Herrn Renard, er ist in Ihrem Theater!" sprach die Küchenfee zu dem Kassirer. „Seine Frau hat ihm soeben einen hübschen Knaben geschenkt." — „Aber, Fräulein, wie sollen wir denn Herrn Renard, den wir gar nicht kennen, herausfinden?" In diesem Augenblicke ging der Schauspieler Arnal vorüber. „Lassen Sie mich nur machen!" sagte er. Mit raschen Schritten eilte er auf die Bühne, trat vor den Vorhang, grüßte respektvoll das Publikum und sagte: „Meine Damen und Herren! Frau Renard hat soeben einen Knaben zur Welt gebracht und bittet Herrn Renard, nach Hause zu kommen." Man sah einen Zuschauer über alle Bänke springen und das Publikum schrie lachend: „Hoch der kleine Renard!"